

Concordia Versicherungen

Berichte über das Geschäftsjahr 2015

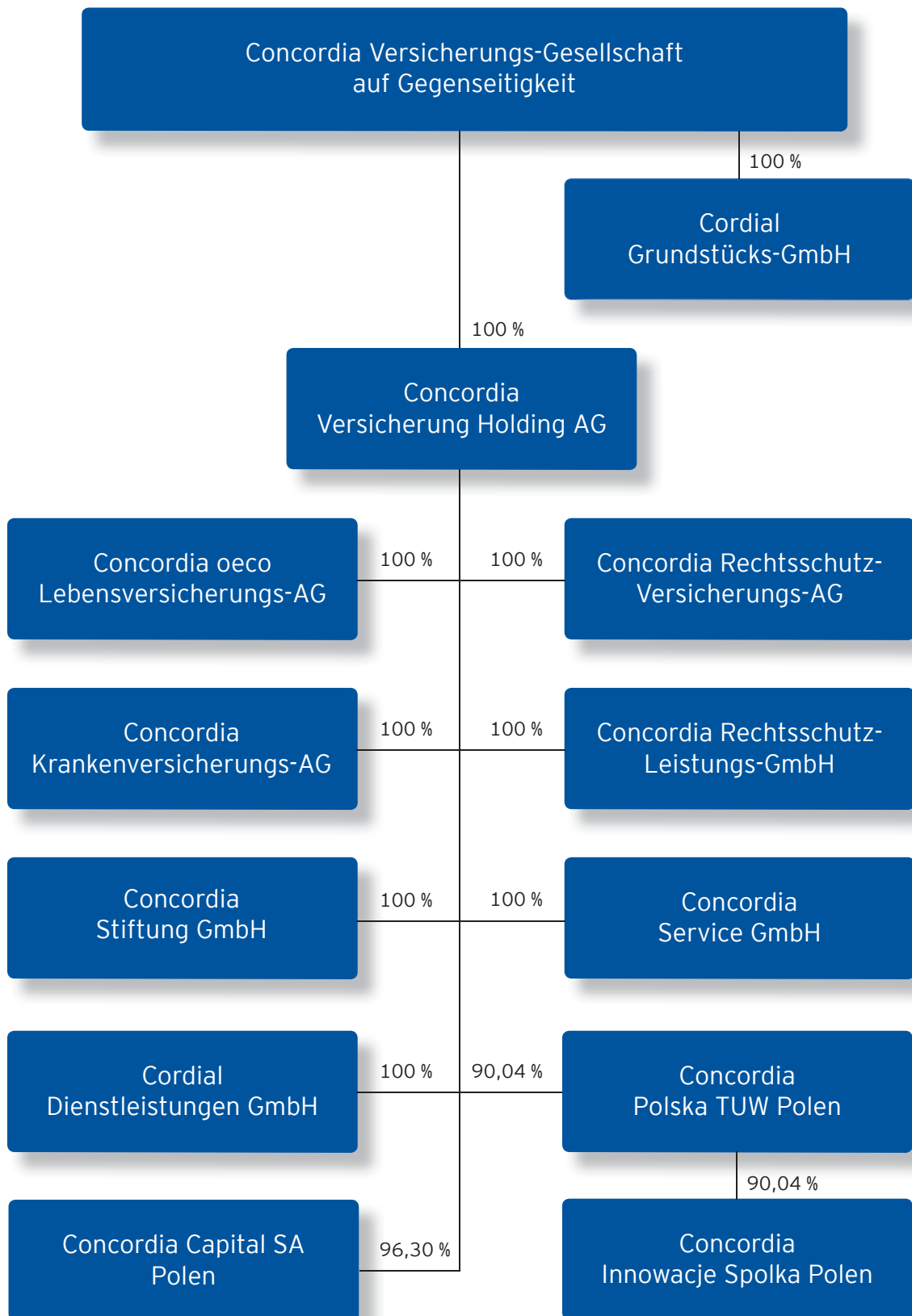


CONCORDIA
Versicherungen

Inhaltsverzeichnis

	CC		CK
Concordia		Concordia	
Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit		Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft	
Mitgliedervertretung	2	Verwaltung der Gesellschaft	3
Verwaltung der Gesellschaft	3	Bericht des Vorstandes - Lagebericht -	5
Bericht des Vorstandes - Lagebericht -	5	Jahresabschluss	
Jahresabschluss		- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015	20
- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015	30	- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit	
- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit		vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	24
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	34	- Anhang	26
- Anhang	38	Bericht des Aufsichtsrates	35
Bericht des Aufsichtsrates	53		
	COL		Kon
Concordia oeco		Konzernbericht der Concordia	
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft		Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit	
Verwaltung der Gesellschaft	3	Verwaltung der Konzernobergesellschaft	3
Bericht des Vorstandes - Lagebericht -	5	Bericht des Vorstandes - Konzernlagebericht -	5
Jahresabschluss		Konzernabschluss	
- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015	26	- Konzern-Jahresbilanz zum	
- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit		31. Dezember 2015	28
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	30	- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
- Anhang	32	für die Zeit vom 1. Januar	
Bericht des Nachhaltigkeits-Beirates		bis 31. Dezember 2015	34
über das Geschäftsjahr 2015	44	- Kapitalflussrechnung	40
Umweltbericht 2015	45	- Konzerneigenkapitalspiegel	42
Bericht des Aufsichtsrates	47	- Konzernanhang	44
Überschussbeteiligung der		Bericht des Aufsichtsrates	57
Versicherungsnehmer	48		
	CR		
Concordia			
Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft			
Verwaltung der Gesellschaft	3		
Bericht des Vorstandes - Lagebericht -	5		
Jahresabschluss			
- Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015	20		
- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit			
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	22		
- Anhang	24		
Bericht des Aufsichtsrates	33		

Konzernstruktur der Concordia Versicherungen





Geschäftsbericht 2015

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



CONCORDIA
Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Mitgliedervertretung

Kathleen Apelt, Finanzbuchhalterin,
01983 Großräschen/Wormlage

Heinrich Böckermann, Landwirt,
49401 Damme

Karl-Walter Brüggewirth, Landwirt,
31559 Hohnhorst OT Ohndorf

Monika Busch, Sachbearbeiterin,
99092 Erfurt

Rainer Christmann, Geschäftsführer,
27432 Bremervörde

Anja Döbritz-Berti, Auktionatorin,
60322 Frankfurt a. M.

Conny Theo Falk, Rechtsanwalt,
76855 Annweiler

Reinhard Gottschalk, Geschäftsführer,
16348 Wandlitz

Heinrich Heidorn, Landwirt,
31622 Heemsen

Lothar Hertzsch, Vorstandsvorsitzender,
04736 Waldheim

Josef Hünker, Unternehmer,
48249 Dülmen

Rolf Huth, Coach und Mentaltrainer,
42579 Heiligenhaus

Hans Jarck, Bürgermeister a. D.,
21720 Steinkirchen

Claudia Keck, Geschäftsführerin,
85456 Wartenberg

Dr. Wilfried Littmann, Geschäftsführer,
18107 Elmenhorst

Hans Müller-Ricken, Geschäftsführer,
26904 Börger

Ute Beate Orth, Teamleiterin,
85391 Allershausen

Michael Reiter, Orthopädietechnikermeister,
83373 Taching am See

Andrea Schinzel, Geschäftsführerin,
38448 Wolfsburg

Werner Schönleber, Winzer,
55569 Monzingen

Marc Schüttken, Kaufm. Angestellter,
49477 Ibbenbüren

Kai Weber, Handwerksmeister,
21745 Hemmoor

Christine Westermaier, Betriebswirtin (HWK),
85461 Bockhorn

Heinz Zöllig, Geschäftsführer,
69221 Dossenheim

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel,
Ehrenvorsitzender

Volker Stegmann, Aufsichtsratsvorsitzender,
Baldham, Vorsitzender

Walter Sailer, Vorstandsvorsitzender,
Bretten-Diedelsheim, stellv. Vorsitzender

Nicole Lopez Trillo **,
Gesamtbetriebsratsvorsitzende,
Seelze, stellv. Vorsitzende

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,
Ahnbeck

Harald Gerecke **, Assessor,
Braunschweig

Manuela Lunova, Kauffrau,
Gebertingen/Schweiz

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Vorsitzender, Hannover

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Johannes Grale, Hannover

Henning Mettler, Burgdorf

Lothar See, Hannover

* Angaben zum Anhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft dürfte mit der niedrigsten Rate seit der Finanzkrise gewachsen sein und hat damit die Erwartungen enttäuscht. Als Belastungsfaktoren erwiesen sich die Wachstumsabkühlung in den Schwellenländern und der Verfall der Rohstoffpreise.

Trotz quartalsweiser, deutlicher Schwankungen hat sich die US-Konjunktur 2015 jedoch als robust erwiesen. Der starke US-Dollar und der kalte Winter haben Anfang 2015 ein deutlicheres Wachstumstempo verhindert, so dass es einen kurzzeitigen Rückschlag in der konjunkturellen Entwicklung gab. Als Wachstumstreiber haben sich die Konsumausgaben mit einem Plus von gut 3 % erwiesen, vergleichbare Zahlen gab es zuletzt während der Immobilienpreis-Hausse der Jahre 2003 bis 2006.

Nach einem rasanten wirtschaftlichen Aufholprozess in den vergangenen Jahren hat die chinesische Wirtschaft zuletzt sukzessive an Dynamik eingebüßt. Zwar dürfte das proklamierte Wachstumsziel 2015 annähernd erreicht worden sein; es wurden aber in der letzten Zeit vermehrt Zweifel an den veröffentlichten Daten laut. Grundsätzlich sind geringere Wachstumsraten nicht beunruhigend, nimmt doch das Aufholpotenzial des Landes nach über einem Jahrzehnt mit Wachstumsraten in der Größenordnung von 10 % langsam ab. Fraglich ist allerdings, ob der Wechsel von einer exportorientierten Wirtschaft hin zu einer vom Binnenkonsum getragenen Konjunktur ohne größere Einbrüche vollzogen werden kann.

Die deutsche Wirtschaft hat im Jahr 2015 mit einem Quartalszuwachs zwischen 0,3 % und 0,4 % den moderaten Wachstumskurs fortgesetzt. Positive Impulse kamen im gesamten Jahr vom inländischen Konsum. Sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Konsumausgaben des Staates nahmen kräftig zu. Die Aussichten im Außenhandel haben sich hingegen im Jahresverlauf zunehmend eingetrübt. Hier zeigt sich die Wachstumsabschwächung auf den deutschen Exportmärkten.

Die EZB hat auf die geringe Inflation als Folge des Ölpreisverfalls mit einer Ausweitung ihres QE-Programms reagiert. Die Laufzeit wurde um ein halbes Jahr verlängert und das gesamte Kaufvolumen auf ca. 1,5 Billionen Euro erhöht. Weitere expansive geldpolitische Maßnahmen wurden von EZB-Chef Draghi für den Fall, dass die Inflationsrate weiter fallen sollte, nicht ausgeschlossen.

Einen entgegengesetzten Kurs fährt die Fed in den USA. Die US-Notenbank hat im Dezember die erste Leitzinserhöhung seit fast zehn Jahren beschlossen und gleichzeitig für das Jahr 2016 - unter der Annahme, dass sich die US-Wirtschaft weiterhin so entwickelt wie von der Notenbank erwartet - weitere moderate Leitzinserhöhungen angekündigt. Per Saldo führte die auseinanderlaufende Geldpolitik zu einer deutlichen Schwächung des Euro gegenüber dem USD. Der Wechselkurs fiel von 1,21 auf 1,06 Euro/USD.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

Die Aktienmärkte haben erneut ein volatiles Jahr hinter sich, dabei kam es einmal mehr zu regional unterschiedlichen Entwicklungen. Während es beim globalen Index MSCI World zu spürbaren Abschlägen kam (- 2,74 %) und der US-Index S&P 500 das abgelaufene Jahr mit marginalen Verlusten von 0,73 % beendet, waren die Vorzeichen beim DAX positiv. Obwohl der DAX mit + 9,56 % eine sehr gute Jahresperformance erzielen konnte, war das Jahr 2015 jedoch ungewöhnlich volatil. Nachdem bereits im ersten Quartal der Index um über 20 % gestiegen war, setzte im Anschluss die erwartete Konsolidierung ein. Der „China-Schock“ im August sowie der „VW-Abgasskandal“ im September haben den Index dann zeitweise sogar ins Minus gedrückt.

Der schwache Ölpreis hat den großen Energieunternehmen in den USA deutlich zugesetzt. Des Weiteren stellte sich der feste US-Dollar für die international agierenden US-Konzerne als Belastungsfaktor heraus. Beides wirkte auf die deutschen Industrieunternehmen positiv.

Rentenmarkt:

Als Folge des EZB-Kaufprogramms kam es im ersten Quartal zu einem weiteren, deutlichen Renditerückgang. Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen fiel von 0,54 % zum Jahresbeginn auf ein historisches Tief von nur noch 0,07 %, bevor im Frühsommer eine abrupte Gegenbewegung einsetzte. Zwischen April und Juni verloren zehnjährige Bundesanleihen 5 % an Kurswert. Die Bewegung wurde von extrem starken kurzfristigen Schwankungen begleitet. Mit einer Rendite von 0,63 % zum Jahresultimo wurden damit die Gewinne, die seit dem Start des EZB-Kaufprogramms aufgelaufen waren, mehr als aufgezehrt. Die zugespitzte Dramatik in der Griechenlandkrise mit der faktischen Zahlungsunfähigkeit des Staates hat für zusätzliche Verwerfungen gesorgt. In der Folge stiegen die Risikoaufschläge von Peripherieanleihen zeitweise kräftig an, ohne jedoch das Ausmaß der Hochzeiten der Eurokrise 2011/2012 zu erreichen.

Ab Spätsommer war dann die Fed das beherrschende Thema an den Rentenmärkten. Die ursprünglich für September erwartete Leitzinserhöhung wurde zwar überraschend mit dem Verweis auf die gestiegenen weltwirtschaftlichen Risiken verschoben. Zum Jahresende konnten sich die Fed-Offiziellen dann aber doch zu der ersten Leitzinserhöhung seit fast einem Jahrzehnt durchringen.

Entwicklung in der gesamten deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Das Jahr 2015 lässt nach den Vorausschätzungen des GDV auf Basis der ersten drei Quartale 2015 für nahezu alle Versicherungszweige ein erneut spürbares Beitragswachstum erwarten. Damit konnte auf der Einnahmeseite die Dynamik des Vorjahres fast wieder erreicht werden.

Insgesamt wird mit einem Anstieg der Prämien von ca. 2,6 % auf nunmehr 64,2 Mrd. EUR gerechnet. Nach einem

außergewöhnlich guten Vorjahr war im Berichtsjahr eine deutliche Belastung auf der Schadenseite zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr sind wieder mehr Kumulereignisse eingetreten, so dass sich der Geschäftsjahres-Schadenaufwand insgesamt um ca. 5,8 % erhöhen wird. Insgesamt ergibt sich voraussichtlich eine Combined Ratio von 97,0 %, die damit etwas über dem Niveau des Vorjahres von 94,6 % liegen wird. Das versicherungstechnische Ergebnis wird mit einem Überschuss von etwa 2,1 Mrd. EUR schließen und damit deutlich schlechter ausfallen, als im Vorjahr (3,3 Mrd. EUR).

Die Geschäftsentwicklung der Kraftfahrtversicherung zeigte in 2015 ein abgeschwächtes Wachstum im Vergleich zu den Vorjahren. Ein zunehmender Wettbewerb steht hier in Konkurrenz zu der Verstetigung des in den Vorjahren eingeschlagenen Wegs der Prämienpolitik. Die Durchschnittsprämien zeigen dennoch weiter eine steigende Tendenz, wenn auch etwas verhaltener als in den Vorjahren. Insgesamt dürfte dies zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen von voraussichtlich 3,5 % auf 25,2 Mrd. EUR führen. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen sorgen dafür, dass sich die Schadenaufwendungen wieder deutlich erhöhen. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegene Anzahl von Elementarschäden. Prognostiziert wird eine Steigerung des Schadenaufwands von ca. 4,0 %. Die Kraftfahrtversicherung könnte somit erneut mit einem positiven Ergebnis abschließen, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Erfreulich bleibt, dass diese Ergebnisentwicklung auch durch die seit Jahren defizitäre Kaskoversicherung mitgetragen wird.

Die Einnahmen in der privaten und gewerblichen Sachversicherung werden voraussichtlich um 3,7 % auf 17,9 Mrd. EUR steigen. Auch hier erhöhen sich die Schadenaufwendungen gegenüber dem sehr schadenarmen Vorjahr um ca. 10,0 %. Gerade im privaten Bereich bei der Wohngebäudeversicherung wird die seit Jahren defizitäre Lage mit einer Combined Ratio von über 100,0 % weiter bestehen bleiben. Insgesamt dürfte die Sachversicherung mit einem negativen Ergebnis auslaufen.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird insgesamt mit einem Beitragsanstieg von moderaten 1,0 % gerechnet, der im Wesentlichen durch Anpassungsmöglichkeiten induziert ist. Bei einem ebenfalls leichten Anstieg der Schadenaufwendungen, dürfte sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr kaum verändern. In der Allgemeinen Unfallversicherung können die weiterhin sinkenden Vertragsstückzahlen durch die Dynamik im Bestand voraussichtlich nicht mehr ausgeglichen werden. Das versicherungstechnische Ergebnis wird sich infolge weiter steigender Schadenaufwendungen verschlechtern.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2015 der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Das versicherungstechnische Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde brutto durch einen erneuten

Anstieg der Beitragseinnahme und einer deutlich gestiegenen Schadenbelastung bestimmt. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind hingegen nur moderat gestiegen, so dass die Kostenbelastung insgesamt leicht rückläufig ist. Auf der Beitragsseite konnte ein Zuwachs von 2,3 % nach 2,9 % im Vorjahr erreicht werden. Nachdem 2014 auch für die Concordia ein im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt sehr günstiges Schadenjahr war, erhöhte sich der Schadenaufwand im Geschäftsjahr deutlich. Die Frühjahrsstürme und einige Feuerereignisse schlagen sich hier insbesondere nieder. Zusätzlich war eine zu erwartende gestiegene Schadenhäufigkeit zu verzeichnen. Diese Einflussfaktoren sorgten dafür, dass sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr deutlich um 3,0 % erhöhten. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,9 %, so dass sich die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio netto) insgesamt auf 97,2 % (93,1 %) verschlechterte. Infolge der negativen Schadenentwicklung waren der Schwankungsrückstellung 2,6 Mio. EUR zu entnehmen (Vorjahr Zuführung von 7,4 Mio. EUR). Für das Geschäftsjahr 2015 ergab sich damit insgesamt ein erfreulicher versicherungstechnischer Gewinn von 14,1 Mio. EUR, nach 15,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Das Kapitalanlageergebnis war im Vorjahr wesentlich beeinflusst durch einen außerordentlichen Ertrag aus dem Verkauf und der Umstrukturierung eines Teilbestands direkt gehaltener Aktien. Es konnte im Umfeld niedriger Zinsen und positiver Entwicklungen an den Aktienmärkten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ertrag von 26,8 Mio. EUR erzielt werden.

Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verschlechterte sich - wie erwartet - insbesondere durch die zusätzlichen Aufwendungen für Altersversorgung infolge des erneut deutlich gesunkenen Rechnungszinses zur Berechnung der entsprechenden Rückstellungen für Altersversorgung.

Unter Berücksichtigung der ergebnisabhängigen Ertragsteuern von 15,5 Mio. EUR (15,9 Mio. EUR) ergab sich insgesamt ein Jahresüberschuss von 11,0 Mio. EUR (50,0 Mio. EUR), der satzungsgemäß den Gewinnrücklagen zugeführt wird.

Nach den Prognosen für das Jahr 2015 konnte das geplante Beitragswachstum übertroffen werden. Beteiligungen der Rückversicherer am Schadenaufwand sowie positive Veränderungen der Schwankungs- und Drohverlustrückstellungen beeinflussen das versicherungstechnische Ergebnis, welches damit insgesamt über den Planungen liegt.

Infolge des Kapitalmarktumfelds entwickelte sich auch das Ergebnis aus Kapitalanlagen besser als angenommen, so dass die Ergebnisprognose deutlich übertroffen wurde. Das Gesamtergebnis 2015 ist unter den bestehenden Rahmenbedingungen als zufriedenstellend zu betrachten.

Die Concordia fungiert als zentraler Dienstleister im Konzern. Es werden als Vergütung jeweils die auf Vollkostenbasis ermittelten Kosten erstattet. Die Concordia ist für die inländischen Gesellschaften als Generalagent tätig. Die Aufgaben und die Vergütung sind in Dienstleistungs- und Organisationsabkommen geregelt. Ferner sind Steuerabkommen - bis auf die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH - mit allen inländischen Konzerngesellschaften geschlossen. Außerdem besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen den Gesellschaften der Concordia-Versicherungsgruppe.

Die Bestandsverwaltung für die Schutzbriefversicherung - ohne den Bereich MobilPlus - ist durch Dienstleistungsvertrag der Concordia Rechtsschutz übertragen.

Durch eine Reihe von Organisationsabkommen mit anderen Versicherungsunternehmen bieten wir den Versicherungsnehmern über unsere Vermittler den gewünschten Versicherungsschutz auch in denjenigen Versicherungszweigen, die von den Concordia-Gesellschaften selbst nicht betrieben werden.

Ertragslage

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

Von den gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Concordia im Geschäftsjahr 2015 entfallen 99,7 % auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		2015	2014	2013	2012
Bruttobeitragseinnahmen (verdient)	Mio. EUR	406,8	398,2	385,5	370,9
Selbstbehaltquote	%	87,5	88,3	88,7	89,4
Brutto-Schadenaufwendungen	Mio. EUR	308,5	274,6	301,0	282,1
Abwicklungsergebnis (brutto)	Mio. EUR	42,9	38,8	44,2	43,9
Brutto-Schadenquote	%	75,8	69,0	78,1	76,1
Netto-Schadenquote	%	77,6	72,9	79,0	80,1
Bereinigte Schadenquote (netto)	%	65,6	61,4	67,4	68,2
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	125,1	122,6	119,2	116,1
Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	113,7	111,7	108,5	107,5
Kostenquote (brutto)	%	30,8	30,8	30,9	31,3
Kostenquote (netto)	%	31,6	31,7	31,6	32,5
Combined Ratio (netto)	%	97,2	93,1	99,0	100,7
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	13,9	15,1	9,1	- 4,3
Kapitalanlagen (Jahresdurchschnitt)	Mio. EUR	913,5	867,6	822,4	809,5
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	26,8	64,1	37,9	9,4
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,9	3,8	4,0	0,4
Nettoverzinsung	%	3,0	7,4	4,7	1,2
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	12,5	50,9	32,3	3,9
Ertragsteuern	Mio. EUR	15,5	16,0	14,6	7,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	Mio. EUR	11,0	50,0	27,2	- 7,2

Die **Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit** (Concordia) gehört zu den mittelgroßen, die Schaden- und Unfallversicherung betreibenden deutschen Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich satzungsgemäß auf das In- und Ausland. Die Gesellschaft wendet sich vornehmlich an den privaten Kunden, den Gewerbetreibenden sowie den freiberuflich Tätigen und mit besonderer Tradition an die Landwirtschaft.

Die Concordia hält 100,0 % der Anteile an der Concordia Versicherung Holding AG (Concordia Holding) und der Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover. Die Concordia Holding wiederum hält 100,0 % des Aktien- bzw. Stammkapitals der Tochtergesellschaften Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Concordia Stiftung GmbH, Concordia Krankenversicherungs-AG, Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH und Concordia Service GmbH, der Cordial Dienstleistungen GmbH sowie 90,04 % der Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych, 96,30 % der Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A. und 90,04 % der Concordia Innowacje Spolka (alle Poznan/Polen).

Über die von der Concordia betriebenen Versicherungszweige und -arten informiert die Übersicht auf den Seiten 26 und 27.

Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts stiegen im Geschäftsjahr um 9,3 Mio. EUR oder 2,3 % auf 407,9 Mio. EUR. Dieser erfreuliche Beitragszuwachs wurde dabei nahezu von allen Spartengruppen getragen. Die deutlichsten Zuwächse waren in den Sparten Verbundene Wohngebäude-Versicherung und Unfall-Versicherung zu verzeichnen. Die Bruttobeitragseinnahme des relativ unbedeutenden in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist um 6,7 % gestiegen.

Infolge der um 4,4 Mio. EUR gestiegenen Rückversicherungsabgabe veränderte sich die Selbstbehaltsquote von 88,3 % auf 87,5 % der Bruttobeitragseinnahmen nur leicht. Die verdienten Nettobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts weisen gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 7,8 Mio. EUR oder 2,2 % auf.

Der Bestand konnte in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld leicht ausgebaut werden. Der Anteil der Kraftfahrt-Sparten am Gesamtbestand sinkt dabei leicht zugunsten der Sparten in der Unfall- und Sachversicherung.

Der **Schadenaufwand** im selbst abgeschlossenen Geschäft hat sich im Geschäftsjahr wieder deutlich erhöht. Nach einem sehr schadenarmen Vorjahr ist die Anzahl gemeldeter Schäden wieder um über 6,0 % gestiegen. Die Schadenhäufigkeit des Geschäftsjahres erreicht damit fast wieder den Durchschnitt der davor liegenden Jahre. Auch der Durchschnittsaufwand zeigt weiterhin eine steigende Tendenz. Insgesamt sind die Geschäfts-

jahresaufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber dem Vorjahr um 33,8 Mio. EUR oder 12,3 % deutlich angestiegen. Es ergibt sich dadurch eine Brutto-Schadenquote von 75,8 % nach 69,0 %. Dazu kommt, dass im Geschäftsjahr einige Groß- und Ereignisschäden zu verzeichnen waren. Neben den Stürmen des ersten Halbjahres, waren insbesondere die Feuer-Sparten betroffen. Entsprechend dem Schadenverlauf brutto entwickelte sich auch der Anteil der Rückversicherer. Ihre Anteile an den Schadenaufwendungen erhöhten sich deutlich um 11,3 Mio. EUR oder 63,6 % auf 29,2 Mio. EUR. Die Netto-Schadenquote erhöhte sich somit von 72,9 % auf 77,6 %. Unter Einbeziehung der Abwicklung der Schadenrückstellung ergab sich eine bereinigte Netto-Schadenquote von 65,6 % nach 61,4 % im Vorjahr.

Die im Geschäftsjahr angefallenen **Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** haben sich im Wesentlichen durch höhere Provisionszahlungen im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mio. EUR oder 2,0 % erhöht. Die Brutto-Kostenquote im Berichtsjahr blieb mit 30,8 % konstant. Die von den Rückversicherern gewährten Provisionen und Gewinnanteile stiegen um 3,9 %, so dass sich die Netto-Kostenquote leicht auf 31,6 % (31,7 %) verringerte.

Die gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vorgenommenen Zuführungen und Entnahmen zur bzw. aus der Schwankungsrückstellung haben das Ergebnis per Saldo mit 2,7 Mio. EUR entlastet, nachdem im Vorjahr eine Belastung von 7,3 Mio. EUR zu verzeichnen war. Insgesamt ergibt sich damit im selbst abgeschlossenen Geschäft ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 13,9 Mio. EUR nach 15,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Sparten bzw. Zweigen stellt sich wie folgt dar:

Die Beitragseinnahmen in der **Allgemeinen Unfallversicherung** konnten im letzten Jahr wieder deutlich über dem Marktniveau (- 1,2 %) um 4,8 % (+ 4,3 %) gesteigert werden. Bei sinkendem Schadendurchschnitt und unveränderter Schadenhäufigkeit betrug die Schadenquote 77,2 % (81,7 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,8 Mio. EUR ergab sich für die Unfallversicherung im Ergebnis für eigene Rechnung ein Gewinn von 1,9 Mio. EUR.

Für die **Kraftfahrt-Unfallversicherung** ist wie im Vorjahr ein Rückgang der gebuchten Brutto-Beiträge um 6,7 % (- 4,6 %) zu verzeichnen. Aufgrund der geringen Schadenquote von 15,1 % (29,3 %) verblieb ein positives Ergebnis auf eigene Rechnung von TEUR 276.

Mit einem Wachstum der Vertragsanzahl um 1,2 % (+ 1,1 %) stiegen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** die Beitragseinnahmen um 1,2 % (+ 2,6 %). Da sowohl die Schadenhäufigkeit als auch der Schadendurchschnitt moderat gesunken sind, verbesserte sich die Schadenquote auf 56,9 % (59,5 %). Damit wurde ein Gewinn für eigene Rechnung von 7,3 Mio. EUR erzielt.

In dem nach wie vor umkämpften Markt der **Kraftfahrtversicherung** konnten die Beitragseinnahmen moderat erhöht werden. Das Schadenergebnis ist erfreulich gut ausgefallen. Im Ergebnis kann ein Gewinn für eigene Rechnung von 11,3 Mio. EUR (11,7 Mio. EUR) erzielt werden.

Für die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** ist ein moderater Rückgang der Beitragseinnahmen auf 111,2 Mio. EUR zu verzeichnen. Hierbei wirkt sich einerseits der Anstieg des Beitragsdurchschnitts aus, dem jedoch ein Rückgang der Bestandsverträge um 3,0 % entgegen steht. Die Schadenhäufigkeit hat sich - nach langjährig kontinuierlicher Verbesserung - etwas erhöht, der nahezu alljährlich festzustellende Anstieg des Schadendurchschnitts setzt sich fort. Die Sparte schließt mit einem erfreulichen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 10,8 Mio. EUR ab.

Die Beitragseinnahmen der **Fahrzeuvollversicherung** steigen um 1,8 % auf 58,5 Mio. EUR. Die Schadenkennzahlen haben sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Der Schadenaufwand ist um 8,7 % angestiegen. Infolgedessen ist ein Anstieg der Brutto-Schadenquote auf 80,2 % (75,1 %) festzustellen. Letztendlich bedeutet dies ein zufriedenstellendes Ergebnis, zumal sich in den Schadenzahlen der ersten Jahreshälfte eine ungewöhnlich hohe Anzahl an Sturmschäden niedergeschlagen hat. Der Schwankungsrückstellung wurden 3,3 Mio. EUR (6,9 Mio. EUR) zugeführt und der Drohverlustrückstellung 1,6 Mio. EUR entnommen. Dadurch schließt die Sparte mit einem Ergebnis für eigene Rechnung von - 1,5 Mio. EUR (- 2,7 Mio. EUR) ab.

Auch in der **Fahrzeugteilversicherung** ist ein Wachstum der Beitragseinnahmen festzustellen (+ 2,4 %). Schadenstypisch wirken sich die Sturmschäden hier nicht so durchgreifend aus. Die Schadenhäufigkeit hat sich um 2,7 %, der Schadenaufwand um 4,3 % erhöht. Die Brutto-Schadenquote ist leicht auf 52,1 % (51,2 %) gestiegen. Es verbleibt ein Ergebnis für eigene Rechnung von 2,0 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR).

In der **Feuerversicherung** konnten mit den Index- und Beitragsanpassungen die gebuchten Beitragseinnahmen um 3,0 % (+ 3,5 %) gesteigert werden. Durch die gestiegene Schadenhäufigkeit und aufgrund einiger Großschäden in Gewerbe und Landwirtschaft ergab sich eine Schadenquote von 87,9 % (47,6 %). Trotz einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,1 Mio. EUR wies die gesamte Feuerversicherung ein negatives Ergebnis für eigene Rechnung von TEUR 643 aus.

Durch die Summen- und Indexanpassungen stiegen in der **landwirtschaftlichen Feuerversicherung** die Beitragseinnahmen um 3,1 % (+ 4,2 %). Die Schadenquote erhöhte sich aufgrund der gestiegenen Schadenhäufigkeit und des höheren Schadendurchschnitts auf 72,4 % (56,6 %). Im Ergebnis für eigene Rechnung wurde nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 1,5 Mio. EUR ein Verlust von TEUR 336 ausgewiesen.

Die gebuchten Beiträge erhöhten sich in der **sonstigen Feuerversicherung** durch eine Index- und Beitragsanpassung um 2,6 % (+ 2,0 %). Bei einer zum Vorjahr gleich gebliebenen Schadenhäufigkeit - aber einer sehr deutlichen Erhöhung des Schadendurchschnitts - stieg die Schadenquote auf 128,7 % (24,0 %). Nach einer Entnahme in Höhe von 1,6 Mio. EUR aus der Schwankungsrückstellung ergab sich noch ein negatives Ergebnis von TEUR 307.

Mit einem Zuwachs in der Bestandsanzahl stiegen in der **Einbruchdiebstahl- und Beraubungsversicherung** die Beitragseinnahmen um 0,9 % (0,4 %). Der erhöhte Schadendurchschnitt aufgrund einiger größerer Schäden spiegelt sich in der Schadenquote von 62,5 % (51,3 %) wider. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von TEUR 61 schloss der Versicherungszweig mit einem Gewinn in Höhe von TEUR 204 ab.

Infolge Index- und Beitragsanpassungen stiegen die gebuchten Beitragseinnahmen in der **Leitungswasser-Versicherung** um 6,1 % (+ 8,3 %). Durch ein Absinken der Schadenhäufigkeit und des Schadendurchschnitts verringerte sich die Schadenquote auf 65,1 % (84,9 %). Im Ergebnis für eigene Rechnung ergab sich mit dem Zuführen von TEUR 136 zu der Schwankungsrückstellung und einer Entnahme aus der Drohverlustrückstellung von TEUR 240 noch ein Verlust von TEUR 402.

In der **Glasversicherung** stiegen mit den Vertragsstückzahlen um 3,8 % auch die Beitragseinnahmen um 2,9 % (+ 1,2 %). Die Schadenquote erhöhte sich leicht auf 44,8 % (44,5 %). Damit schloss der Versicherungszweig mit einem negativen Ergebnis in Höhe von TEUR 56 ab.

Die Beitragseinnahmen wuchsen in der **Sturmversicherung** erneut durch die Indexanpassungen sowie die Beitragsanpassungen in einem Teilbestand um 7,1 % (+ 9,6 %). Nach dem moderaten Schadenverlauf im Vorjahr ist die Schadenquote von 97,5 % (28,9 %) wieder durch hohe Schadenbelastungen geprägt. Trotz einer Entnahme von 1,7 Mio. EUR aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein Verlust von 1,1 Mio. EUR.

Die gebuchten Beiträge in der **Verbundenen Hausratversicherung** stiegen um 1,8 % (+ 1,0 %). Die Schadenquote erhöhte sich leicht auf 47,2 % (46,1 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von TEUR 870 wurde ein Gewinn von 3,9 Mio. EUR erzielt.

In der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** konnten die Beitragseinnahmen um 6,5 % (+ 7,4 %) durch eine erneut im Teilbestand durchgeführte Beitragsanpassung und den Indexveränderungen gesteigert werden. Durch hohe Schadenbelastungen aus den Sturmereignissen des ersten Halbjahres, höhere Aufwendungen für Feuerschäden und weiterhin einem hohen Schadenaufkommen in Leitungswasser stieg die Schadenquote deutlich auf 76,8 % (62,4 %). Mit der Zuführung von 2,1 Mio. EUR in die Schwankungsrückstellung und einer Entnahme aus der Drohverlustrückstellung von 1,4 Mio. EUR ergab sich ein hoher Verlust von 10,1 Mio. EUR.

Die Beitragseinnahmen in der **Weidetiersversicherung** erhöhten sich leicht um 1,1 % (- 16,1 %). Nachdem im Vorjahr keine Schäden angefallen waren, beläuft sich nun die Schadenquote auf 60,9%. Dennoch ergab sich ein geringes positives Ergebnis.

Durch die Beitragsanpassung in der Fotovoltaikversicherung und einem Zuwachs in der Vertragsanzahl stiegen die gebuchten Beiträge in dem Versicherungszweig **Elektronikversicherung** um 3,6 % (+ 5,8 %). Die Schadenquote sank auf 32,3 % (41,1 %). Mit einer Entnahme von TEUR 137 aus der Schwankungsrückstellung wurde ein Gewinn in Höhe von TEUR 719 erzielt.

In der **Bauleistungsversicherung** wuchsen die gebuchten Beitragseinnahmen um 9,0 % (+ 0,6 %). Die Schadenquote stieg aufgrund der Sturmereignisse auf 125,8 % (57,1 %), was sich im Ergebnis für eigene Rechnung in einem Verlust von TEUR 31 niedergeschlagen hat.

Die Beitragseinnahmen in der **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage-Versicherung)** stiegen um 17,0 % (+ 20,6 %). Die Schadenquote blieb bei niedrigen 13,8 % (12,1 %). Der Versicherungszweig schloss nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 110 mit einem Verlust von TEUR 76 ab.

In der **Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung** erhöhte sich das Beitragsaufkommen leicht um 1,0 % (+ 5,6 %). Nachdem in 2014 nahezu keine Schäden angefallen sind, liegt die Schadenquote für das abgelaufene Jahr bei 68,7 % (0,4 %). Im Ergebnis für eigene Rechnung ergab sich ein Gewinn in Höhe von TEUR 26.

Die Beitragseinnahmen stiegen in der **Schutzbriefversicherung** um 3,1 % (- 1,3 %). Die Schadenquote erhöhte sich auf 81,2 % (75,4 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 493 ergab sich ein Gewinn von TEUR 620.

In der **Reisegepäckversicherung** sanken die gebuchten Beiträge um 26,3 % (- 12,7 %). Bei einer Schadenquote von 26,6 % (10,6 %) wurde noch ein leicht positives Ergebnis von TEUR 2 erreicht.

Die Beitragseinnahmen reduzierten sich in der **Mietverlustversicherung** weiter um 19,1 % (- 15,4 %). Da keine Schäden angefallen sind (Vorjahr: 29,7 %), schloss der Versicherungszweig mit einem kleinen Gewinn von TEUR 7 ab.

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen aus dem **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** haben sich nur leicht verändert und liegen mit 1,3 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Ergebnis des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wies brutto einen Gewinn von TEUR 357 (TEUR 98) aus; für eigene Rechnung ergab sich ein Gewinn von TEUR 277 (TEUR 5).

Nach Zuführung von TEUR 89 zur Schwankungsrückstellung (TEUR 127) ergibt sich ein positives Ergebnis von TEUR 189 (Vorjahr Verlust TEUR 121).

Gewinne wurden insbesondere in der Haftpflicht-, Feuer- und Verbundene Hausrat-Versicherung erzielt; mit Verlust schlossen insbesondere die Verbundene Wohngebäude-Versicherung und Luftfahrt-Haftpflicht ab.

Das Kapitalanlageergebnis

	2015 Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Erträge aus Beteiligungen	2,8	-	-	-
Laufende Erträge	26,4	31,2	28,6	30,0
Erträge aus Zuschreibungen	0,3	0,2	4,7	6,5
Abgangsgewinne	2,2	34,0	1,0	0,6
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1,1	2,7	4,6	0,9
Zwischensumme	32,8	68,1	38,9	38,0
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	0,8	1,1	0,4	0,4
Abschreibungen	1,9	2,4	0,2	0,1
Abgangsverluste	0,1	0,1	-	-
Aufwendungen aus Verlustübernahme	2,9	-	-	27,7
sonstige	0,3	0,4	0,4	0,4
Aufwendungen für Kapitalanlagen gesamt	6,0	4,0	1,0	28,6
Ergebnis Kapitalanlagen insgesamt	26,8	64,1	37,9	9,4

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** verringerten sich von insgesamt 31,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 26,4 Mio. EUR. Infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfelds verringerten sich die Renditen der festverzinslichen Wertpapiere, dies konnte durch den Bestandszuwachs nicht ausgeglichen werden. Daneben verringerten sich die Erträge aus Aktien, nachdem die Bestände im Vorjahr zu Teilen veräußert und in eine Beteiligungsgesellschaft eingebracht wurden.

Das sonstige Kapitalanlageergebnis war im Vorjahr deutlich positiv beeinflusst durch den Verkauf und die Umstrukturierung eines Teilbestands direkt gehaltener Aktien. Im Geschäftsjahr weist das sonstige Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Saldo von 0,4 Mio. EUR aus.

Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich unter Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen insgesamt von 64,1 Mio. EUR auf 26,8 Mio. EUR, woraus sich eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,0 % nach 7,4 % im Vorjahr ergibt.

Sonstiges Ergebnis

	2015 Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
Erträge aus Dienstleistungen, Organisationsabkommen und Versicherungsvermittlung	27,0	26,3	25,3	24,1
übrige	3,0	2,0	5,6	2,3
Sonstige Erträge	30,0	28,3	30,9	26,4
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	24,8	24,4	24,2	23,4
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	4,1	5,0	3,1	3,2
Zinsaufwendungen	12,8	7,9	7,5	4,2
Wertberichtigungen auf Forderungen	0,2	0,3	0,4	0,2
übrige	2,4	3,8	1,3	1,0
Sonstige Aufwendungen	44,3	41,4	36,5	32,0
	- 14,3	- 13,1	- 5,6	- 5,6

Die Erträge aus Dienstleistungen, Organisationsabkommen und Versicherungsvermittlung entfallen fast vollständig auf verbundene Unternehmen. Sie ergeben sich im Wesentlichen aus der Weiterbelastung der bei der Concordia angefallenen Aufwendungen für die erbrachten Dienstleistungen.

Steuern

	2015 Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
Geschäftsjahr	13,4	15,4	22,8	7,0
Vorjahre	2,1	0,6	- 8,2	0,1
Ertragsteuern gesamt	15,5	16,0	14,6	7,1
Sonstige Steuern	0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Steueraufwand insgesamt	15,6	15,9	14,5	7,0

Jahresergebnis und Verwendung

	2015 Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	11,0	50,0	27,2	- 7,2
Entnahmen aus Gewinnrücklagen:				
aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	-	-	-	7,2
Einstellungen in die Gewinnrücklagen:				
in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	1,1	5,0	2,7	-
in die anderen Gewinnrücklagen	9,9	45,0	24,5	-
Bilanzgewinn	-	-	-	-

Vermögens- und Finanzlage**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013		31.12.2012	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Aktiva								
Kapitalanlagen	920,0	93,7	907,1	93,5	828,2	91,6	816,6	91,7
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	15,0	1,5	15,3	1,6	16,6	1,8	17,9	2,0
Sonstige Forderungen	4,6	0,5	8,3	0,9	14,7	1,6	13,9	1,6
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	41,8	4,3	39,1	4,0	44,8	5,0	42,3	4,7
	981,4	100,0	969,8	100,0	904,3	100,0	890,7	100,0
Passiva								
Eigenkapital	247,0	25,2	236,0	24,3	186,0	20,6	158,8	17,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	547,9	55,7	543,6	56,0	536,2	59,3	536,4	60,2
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	131,2	13,4	128,7	13,3	132,3	14,6	119,0	13,4
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	35,9	3,7	36,6	3,8	37,1	4,1	36,3	4,1
sonstige Passiva	19,4	2,0	24,9	2,6	12,7	1,4	40,2	4,5
	981,4	100,0	969,8	100,0	904,3	100,0	890,7	100,0
Eigenkapitalquoten:								
Eigenkapital								
Verdienter Nettobeitrag in %		68,4		66,8		54,0		47,9
Eigenkapital								
Gebuchter Bruttobeitrag in %		60,4		59,0		47,9		42,5

Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013		31.12.2012	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Grundbesitz	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	156,4	17,0	156,4	17,2	112,2	13,5	140,0	17,1
Aktien und Investmentanteile	181,0	19,7	177,1	19,5	204,0	24,6	210,5	25,8
Inhaberschuldverschreibungen	78,0	8,5	67,8	7,5	54,3	6,6	31,7	3,9
Namenschuldverschreibungen	191,5	20,8	166,5	18,4	157,5	19,0	138,0	16,9
Schuldscheinforderungen	299,2	32,5	329,1	36,3	291,6	35,3	288,8	35,4
übrige Ausleihungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Einlagen bei Kreditinstituten	5,0	0,5	-	-	-	-	-	-
Andere Kapitalanlagen	8,9	1,0	10,2	1,1	8,6	1,0	7,6	0,9
	920,0	100,0	907,1	100,0	828,2	100,0	816,6	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich im Geschäftsjahr 2015 um 12,9 Mio. EUR auf 920,0 Mio. EUR erhöht.

Der Schwerpunkt der Neuanlage erfolgte im Bereich festverzinslicher Wertpapiere mit guter bis sehr guter Bonität. Die Fondsanteile wurden aktiv im Saldo um ca. 5,6 Mio. EUR erhöht.

Die Marktwertentwicklung der festverzinslichen Anlagen führte infolge des - insbesondere in der zweiten Jahreshälfte - gestiegenen Zinsniveaus, zu einem Rückgang der stillen Reserven um 12,4 Mio. EUR auf 84,6 Mio. EUR.

Stille Lasten bestehen in Höhe von 3,6 Mio. EUR (im Vorjahr war der Bestand lastenfrei).

Ein Teilbestand der Inhaberpapiere wurde gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Er enthält geringfügige stille Lasten, die für den Gesamtbestand von untergeordneter Bedeutung sind.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Zusammensetzung und Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto):

	31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013		31.12.2012	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Beitragsüberträge	47,7	8,7	50,7	9,3	50,9	9,5	50,6	9,4
Deckungsrückstellung	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	422,2	77,0	409,3	75,3	409,6	76,4	402,7	75,1
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3,9	0,7	3,9	0,7	3,9	0,7	3,9	0,7
Schwankungsrückstellung	64,4	11,8	66,9	12,3	59,6	11,1	67,1	12,5
sonstige	9,7	1,8	12,8	2,4	12,2	2,3	12,1	2,3
	547,9	100,0	543,6	100,0	536,2	100,0	536,4	100,0
Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen durch Kapitalanlagen (in %)		167,9		166,9		154,5		152,2

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Concordia) unterliegt nach dem Drittelbeteiligungsgesetz der Mitbestimmung. Daher gelten für sie auch die durch das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ im Jahr 2015 eingeführten Pflichten zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes sowie zur Festlegung von Fristen zur Erreichung dieser Zielgrößen.

Der Aufsichtsrat der Concordia hat in seiner Sitzung vom 10. September 2015 - ausgehend von dem tatsächlichen Frauenanteil im Aufsichtsrat (33,33 %) und im Vorstand (0 %) - die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 33,33 % und die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand auf 0 % festgelegt. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Aufsichtsrats auf den 31. Dezember 2015 festgelegt.

Der Vorstand der Concordia hat in seiner Sitzung vom 6. Juli 2015 die Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes auf 6,52 % (1. Ebene) bzw. 20,9 % (2. Ebene) festgelegt. Hierbei hat er sich an dem tatsächlichen Frauenanteil in den beiden Führungsebenen orientiert, welche er wie folgt definiert hat: Die 1. Ebene setzt sich aus allen Leitenden Angestellten zusammen, während die 2. Ebene aus den stellvertretenden Abteilungsleitern, Teamleitern, Bereichsleitern und Schadenzentrumsleitern besteht. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Vorstands ebenfalls auf den 31. Dezember 2015 festgelegt.

Die festgelegten Zielgrößen sind innerhalb der festgelegten Frist erreicht bzw. übertroffen worden. Der Frauenanteil per 31. Dezember 2015 beträgt im Aufsichtsrat 33,33 %, im Vorstand 0 % und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes 6,67 % (1. Ebene) bzw. 22,06 % (2. Ebene).

Personalbericht

Die Anzahl unserer Mitarbeiter/innen ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von 1.049 auf 1.017 Personen gesunken. In dieser Zahl sind 46 Auszubildende enthalten, dies entspricht einem Anteil von 4,52 % der Mitarbeiter/innen im Innenvertrieb.

Die Anzahl unserer aktiven Mitarbeiterkapazität veränderte sich gegenüber dem Jahresende 2014 von 861,9 auf 832,2.

Die Treue unserer Mitarbeiter/innen zur Concordia findet auch im Jahr 2015 einen eindrucksvollen Beweis in der Zahl der Jubiläen. So konnten 2015 insgesamt 67 Mitarbeiter/innen (2014 = 84) ein Dienstjubiläum feiern, davon fünfzehn 10-jährige, neunundvierzig 25-jährige und drei 40-jährige Jubiläen.

Unsere Mitarbeiter/innen erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2015 konnte aufgrund der Erfüllung der drei Unternehmensziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,7 Gehältern an die Mitarbeiter/innen gezahlt werden.

Im Rahmen des Projektprogramms „Mitarbeiterzufriedenheit/Personalentwicklung“ fand im Sommer 2015 die dritte Mitarbeiterbefragung in der Concordia statt. Die Beteiligungsquote bei der Mitarbeiterbefragung 2015 lag bei erfreulichen 82,0 % über alle Gesellschaften.

Wie bereits in den vorangegangenen Befragungen sollte ein Blick auf die Arbeitszufriedenheit in der Concordia geworfen werden. Der Schwerpunkt bei dieser Mitarbeiterbefragung lag auf dem Thema „Führung“. Damit wurde direkt an ein noch offenes Handlungsfeld aus den vorangegangenen Befragungen sowie an unser Unternehmensleitbild angeknüpft. Die dort erarbeiteten Leitsätze beschreiben die Unternehmenskultur der Zukunft und werden laufend weiterentwickelt. Die Inhalte des Leitbildes und die gewonnenen Erkenntnisse aus der Implementierung haben Bedeutung für alle wesentlichen Entwicklungsprozesse im Unternehmen.

Mitgliedschaften

Wir sind Mitglied bei folgenden Institutionen der Individual-Versicherung: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Verband der Schadenversicherer e.V., Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, Rothenburger Vereinigung, Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Wiesbadener Vereinigung und Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V.. Ferner gehören wir der Gemeinschaft der Grenzversicherer, der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, der Verkehrshilfe e.V., dem Versicherungsombudsmann e. V. und dem Verein "Deutsches Büro Grüne Karte e.V." an und beteiligen uns am Regressverzichtsabkommen und am Schrottabkommen der Feuerversicherer. Außerdem sind wir Mitglied der Association of Mutual Insurers and Insurances Cooperatives in Europe aisbl (AMICE).

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen.

Die Concordia hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (Risikomanagementfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Parallel dazu wird durch die für die Bereiche Schaden-/Unfall- und Personenversicherungen eingerichteten Risikokomitees eine gesamtheitliche Betrachtung der Risikosituation sichergestellt und der Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Risikomanagement unterstützt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet.

Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und einer umfassenden laufenden Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, also das Risiko der negativen Auswirkungen auf den Ertrag aus einer möglichen Beschädigung des Rufes der Unternehmung, betrachtet.

Das **versicherungstechnische Risiko** resultiert vor allem aus dem Prämien- und Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Dabei finden sowohl die Nichtkatastrophenrisiken als auch die Katastrophenrisiken Berücksichtigung. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik, bspw. wird auf die Übernahme industrieller Risiken verzichtet. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf einem soliden Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht.

Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird durch einen ständigen Informationsaustausch zwischen den verantwortlichen Bereichen in allen Phasen des Produktlebenszyklusses sichergestellt. Dabei steht der Schutz der Eigenmittel der Concordia vor Auswirkungen von Elementarereignissen und Großschäden im Vordergrund.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld.

Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2016:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 24 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 16 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2015)	89.574
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 17.915
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	17.915
Zeitwert Renten (31. Dezember 2015)	703.596
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 40.966
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	42.373

* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifikation und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Grundsätzlich besteht aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine stark zinslastige Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios. Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds bzw. Indextifikaten entgegengewirkt. Zum Jahresende 2015 lag die Aktienquote (ohne Aktien mit Beteiligungscharakter) bei 7,6 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Die außerhalb der Fonds gehaltenen Aktienpositionen resultieren nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in eine Rückversicherungsgesellschaft, deren Entwicklung laufend überwacht wird. Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für die Concordia nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen

außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung und des geringen Volumens von untergeordneter Bedeutung.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldnern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko in sich bergen. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Vor dem Hintergrund der weiterhin zu beobachtenden Marktkonsolidierung werden laufend risikoorientierte Überlegungen in Bezug auf die Ausweitung des Kontrahentenuniversums angestellt, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia.

Liquiditätsrisiken werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) - auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen.

Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe werden die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie zentral durch Abteilungen des Concordia VVaG erledigt. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Zudem erfolgt auf Basis von Risikoanalysen für einzelne DV-Services eine ganzheitliche Abbildung der DV-Risiken in der Concordia Versicherungsgruppe. Durch die Verlagerung von Komponenten des Großrechnerbetriebs einschließlich der dazugehörigen Hardware (Großrechner nebst Speicherperipherie) in den Rechenzentrumskomplex der IBM in Frankfurt sowie der dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Concordia und der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können. Den Risiken, die sich aus der Anbindung eines externen Rechenzentrums über ein Weitverkehrsnetz und aus der systemimmanenten Abhängigkeit von einem externen Dritten ergeben, ist erfolgreich entgegengewirkt. Eine hoch verfügbare und mit hoher Bandbreite ausgestattete Anbindung und eine Vertragskonstellation, die Strafkosten beim Nichterreichen von Service Level Vereinbarungen vorsieht und der Concordia über die Vertragslaufzeit bis Mitte 2021 mehrere definierte Ausstiegspunkte bietet, sorgen für die notwendige Sicherheit.

Daneben sind mit der technologischen Entwicklung einhergehende Risiken zu nennen. Hier sorgen die in der Concordia Versicherungsgruppe etablierten Verfahren der jährlichen Projektplanung unter Einbeziehung der Verantwortungsträger aller Bereiche für die notwendigen Anpassungen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2015 bei einem Solvabilitäts-Soll von 70,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 329 %.

Nach wie vor hat die Politik der Zentralbanken maßgeblichen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Auch wenn die US-amerikanische Notenbank die Zinsen kurz vor dem Jahreswechsel erhöht hat, bleibt die enorme Liquiditätsversorgung und das damit einhergehende Niedrigzinsumfeld bestimmend für die europäischen Versicherer. Vor dem Hintergrund der durch die Europäische Zentralbank (EZB) beschlossenen Maßnahmen zur Verlängerung des "Quantitative Easing" (QE) Programms ist auf absehbare Zeit nicht mit einer Zinswende zu rechnen.

Das Niedrigzinsumfeld bleibt damit auf absehbare Zeit eine schwierige **Rahmenbedingung** für die Versicherungswirtschaft. Hinzu kommt, dass geopolitische Risiken - wie z. B. die aktuell riesige Flüchtlingswelle, ausgelöst durch die Kriegssituation in Syrien - über politische Auswirkungen indirekt auf die Kapitalmärkte wirken und für zusätzliche Unsicherheit sorgen.

Parallel zu den Anstrengungen zur Bewältigung der Herausforderungen, die die Marktentwicklungen an die Versicherungsbranche stellen, hat die Concordia notwendige Maßnahmen unternommen, die die Beachtung und Implementierung des zukünftigen europaweit einheitlichen neuen Aufsichtsregimes unter Solvency II gewährleisten. Die Concordia orientiert sich bei dem Aufbau ihres individuellen Risikomanagementsystems am vorgegebenen Prinzip der Proportionalität, wonach die internen Risikomanagementprozesse an der unternehmensindividuellen Risikosituation, der besonderen Organisation und der Struktur sowie der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit auszurichten sind. Der verfolgte Ansatz im Risikomanagement zielt darauf ab, ein proaktives Handeln in Bezug auf mögliche Störungen zu erreichen.

Die Concordia ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2015 wie folgt:
Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
gesamt	77,6	72,9	79,0	80,1	83,8	84,4	80,4	77,3	76,8	75,9
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	74,4	72,2	73,4	80,1	82,5	83,6	80,4	76,6	75,3	75,6

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
	10,9	10,2	10,2	10,3	10,7	11,0	9,8	9,4	10,7	9,1

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 1,0 Mio. EUR. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Standard & Poor's	Betrag TEUR
AA-	228

Es bestehen TEUR 83 Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	24,3	21.293	23,0	122.002	9,2	7.988
AA	19,5	17.053	23,3	123.166	14,8	12.817
A	19,5	17.048	42,1	223.084	22,9	19.697
BBB	36,7	32.127	11,2	59.406	25,9	22.393
< BBB	-	-	0,4	2.000	27,2	23.522
Gesamt	100,0	87.521	100,0	529.658	100,0	86.417

	in %	in TEUR
Staaten	23,9	168.072
Gewährträger	5,1	36.107
Finanzinstitute	62,1	437.059
Unternehmen	8,9	62.358
Gesamt	100,0	703.596

* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

In den USA deuten die Frühindikatoren ein weiteres moderates Wachstum an, wenngleich sich die konjunkturellen Abwärtsrisiken in den letzten Monaten leicht erhöht haben. Positiv wirkt sich die niedrige Arbeitslosenquote von 5,0 % aus. Zudem verdichten sich die Hinweise auf ein anziehendes Lohnwachstum, was in Kombination mit den niedrigen Ölpreisen für ein gutes Konsumklima spricht. Die nationalen Einkaufsmanagerindizes befinden sich zwar oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten, haben sich jedoch in den letzten Monaten wieder deutlich von ihren Höchstständen entfernt. Da die Fed in diesem Konjunkturzyklus spät begonnen hat, die Leitzinsen zu erhöhen, bleibt ihr nur noch ein begrenztes Zeitfenster für künftige Zinsschritte.

Die Frühindikatoren zeigen für die kommenden Monate ein moderates Wirtschaftswachstum in Europa an, wenngleich in den letzten Wochen die Unsicherheit gestiegen ist. Unterstützend wirken der niedrige Ölpreis und das nach wie vor sehr niedrige Zinsniveau. Gegenwind für das BIP-Wachstum ist hingegen von der anhaltenden Schwäche auf den Exportmärkten zu erwarten. Die Arbeitslosenquote ist in Europa mit über 11 % nach wie vor hoch, wodurch der Inflationsdruck durch die Löhne weiterhin gering ist.

Die Risiken bezüglich des Ausblicks der weltweiten Wirtschaftsentwicklung haben sich in den letzten Monaten deutlich erhöht. Neben den geopolitischen Krisen (u. a. Flüchtlingskrise in Europa, Terroranschläge, Ukraine-Russland-Konflikt, Bürgerkrieg in Syrien) bereitet der niedrige Ölpreis den erdölexportierenden Ländern zunehmend Probleme. Das erreichte Niveau hat inzwischen auch beim größten OPEC-Produzenten Saudi-Arabien ein spürbares Loch in den Haushalt gerissen. Insofern ist es fraglich, inwieweit das Land seine bisherige Strategie der Flutung der Märkte mit billigem Öl durchhalten kann, bevor es letztlich zu einer Stabilisierung beim Preis kommt.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Infolge der sich voraussichtlich leicht positiven gesamtwirtschaftlichen Lage - insbesondere bei den privaten Haushalten - bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland und damit auch die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer noch stabil. In der Schaden- und Unfallversicherung gehen die vorsichtigen Schätzungen des GDV für 2016 von einem Beitragswachstum von etwa 2,5 % aus. Wegen der hohen Marktdurchdringung bleiben hier Mengenkompenten weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung. Positive Effekte könnten sich jedoch in den Zweigen der Sachversicherung durch Deckungserweiterungen ergeben, da die Verbraucher durch die eingetretenen Naturgefahren und die angelauene bundesweite Elementarschadenkampagne stärker für den Versicherungsschutz dieser Schäden sensibilisiert sein könnten. Entscheidend wird sich insgesamt erneut die Preiskomponente auswirken, welche wesentlich davon abhängig sein wird, wie sich die Prämienentwicklung

in der Kraftfahrtversicherung darstellt. Hier wird eine weitere Verlangsamung des Wachstums erwartet. Für die Rechtsschutzversicherung sind weitere Beitragsanpassungsmöglichkeiten wahrscheinlich. Da sich diese aber erst im Laufe des Jahres auswirken, wird zusätzlich auch im Neugeschäft mit einer Anpassung der Beiträge gerechnet. Auch das Jahr 2016 wird weiterhin geprägt sein durch die anhaltende Staatsschuldenkrise, dem Niedrigzinsumfeld und deren ökonomischen Auswirkungen auf den Versicherungsmarkt.

Dieses Jahr wird von der erstmaligen Anwendung der neuen Regeln gemäß Solvency II - beginnend durch das sogenannte Day-one-Reporting - geprägt. Dadurch muss auch die HGB-Bilanzierung oftmals früher fertiggestellt werden, als das bisher der Fall war. Auch die quartalsweise Berichterstattung dürfte für einige Versicherer eine neue Herausforderung darstellen.

Vor diesem Hintergrund stellt Solvency II momentan unbestritten eine der zentralen Herausforderungen für die Versicherer dar. Bei allen positiven Aspekten von Solvency II im Hinblick auf die Vereinheitlichung der Versicherungsaufsicht und den Verbraucherschutz in Europa sowie die Stabilität des Versicherungssektors, darf die Umsetzung von Solvency II aber nicht zu Wettbewerbsnachteilen für einzelne Unternehmen führen und schließt insbesondere auch die Begrenzung des bürokratischen Aufwands ein. Dies gilt insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen sowie Versicherer mit einfachem Risikoprofil. Erreicht werden kann dies durch eine konsequente Umsetzung der Prinzipien der Proportionalität und Materialität. Dies betrifft insbesondere die Berichts- und Governance-Anforderungen sowie die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Eine zunehmend wichtige Rolle in der Versicherungswirtschaft spielt die Digitalisierung. Sie wird die Branche in den kommenden Jahren vor bedeutende Herausforderungen stellen, denn die digitale Transformation wird die internen Prozesse, die Art der Wertschöpfung in den Unternehmen und insbesondere die Kommunikation mit den Kunden verändern.

Aktienmarktentwicklung

Auch in 2016 sollte die Geldpolitik der zentrale Einflussfaktor für die Aktienmärkte bleiben. Daneben sind die konjunkturelle Entwicklung in China und die damit verbundenen Nachrichten für positive oder negative Überraschungen mitentscheidend. Es ist weiterhin mit einer erhöhten Volatilität zu rechnen.

Rentenentwicklung

Die wichtigen Notenbanken werden 2016 unterschiedliche Wege beschreiten. Mit der Leitzinserhöhung zum Jahresende 2015 hat die amerikanische Notenbank Fed den Prozess der geldpolitischen Normalisierung eingeleitet. Allerdings wurde bereits kommuniziert, dass es in diesem Zinszyklus nur ein vorsichtiges und moderates Erhöhungstempo geben wird. Die Fed-Offiziellen haben in den letzten Monaten

wiederholt auf den weiteren Verlauf der konjunkturellen Entwicklung verwiesen. Von Bedeutung dürfte hier auch die Entwicklung des USD-Wechselkurses sein.

Von einer geldpolitischen Normalisierung ist die EZB hingegen weit entfernt. Im Gegenteil: Sie macht in ihrer Kommunikation deutlich, dass bei einem wiederholten Absinken der Inflationsrate weitere expansive Maßnahmen beschlossen werden. Allerdings begibt sich die Notenbank dadurch unter Zugzwang und es besteht die latente Gefahr, dass die ohnehin schon hohen Markterwartungen an die EZB verfehlt werden. Dies war bereits im Dezember zu beobachten, als EZB-Chef Draghi nicht, wie von vielen Marktteilnehmern gehofft, eine Ausweitung des monatlichen Kaufvolumens verkündet hatte.

Im Zuge der weiteren Leitzinserhöhungen in Amerika dürfte es bei den US-Treasuries zu Renditeanstiegen kommen. Bundesanleihen sollten sich dieser Entwicklung nicht vollständig entziehen können, wenngleich der Renditeanstieg hier deutlich geringer ausfallen dürfte. Wir gehen daher lediglich von moderaten Zinssteigerungen und einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeld aus.

Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die Zeit niedriger Zinsen hält an. Gleichzeitig sind auch die zu erwartenden Renditen anderer Asset-Klassen gesunken. Die zunehmenden geopolitischen Risiken können jederzeit zu einem Anstieg der Volatilität führen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausblick

Entwicklung der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Die Concordia orientiert sich auch in 2016 weiter an ihrem obersten strategischen Ziel, über ein ertrageiches Wachstum die Sicherung der Eigenständigkeit der Versicherungsgruppe konsequent zu gewährleisten.

Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei weiterhin die Stärkung unseres Vertriebs. Seit Jahresbeginn richtet sich eine neue Struktur noch stärker an den unterschiedlichen Vertriebswegen aus. Flachere Hierarchien und darauf abgestimmte Bearbeitungsabläufe begleiten diesen Prozess.

Der Beitritt zum GDV-Verhaltenskodex unterstreicht unseren kundenorientierten Qualitätsanspruch bei der Produktentwicklung und im Vertrieb.

Beim Verkauf unserer Versicherungsprodukte setzen wir auf gut ausgebildete und serviceorientierte Versicherungsspezialisten im Ausschließlichkeitsvertrieb und im Maklerkanal, die vor Ort durch engagierte und kompetente Mitarbeiter unterstützt werden. Für unsere Geschäftspartner sind wir ein zuverlässiger Versicherer und bieten für Leistungsträger sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Im Zuge der Entwicklung neuer bedarfsgerechter Produktbündel optimieren wir auch stetig unsere internen Prozesse zur Antrags- und Bestandsbearbeitung und in den Querschnittsfunktionen, um unsere Produktivität zu steigern und noch näher an unseren Kunden zu sein. Durch eine ständige Verbesserung unseres effizienteren Schadenmanagements versprechen wir uns auch auf der Leistungsseite weitere Vorteile. In Zusammenarbeit mit unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern gilt es auch, die mit Augenmaß begonnene Sanierung der Bestände zu verstetigen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die Concordia in den letzten Jahren, aufbauend auf den Ergebnissen einer GAP-Analyse, einen Projektplan festgelegt, der die fristgerechte Umsetzung der Anforderungen sicherstellt. Die dort erarbeiteten Ergebnisse sind nun in den Regelbetrieb zu übernehmen und die letztlich verabschiedeten Leitlinien entsprechend zu integrieren. Bei allen Umsetzungen gilt es jedoch, die individuelle Unternehmensgröße und Risikoexponierung der Concordia im Auge zu behalten.

Im Rahmen unserer laufenden Geschäfts- und Prozessoptimierung spielt das Thema Digitalisierung bereits eine zentrale Rolle, um Effizienzgewinne zu realisieren. Im nächsten Schritt werden nun die Vorbereitungen zu treffen sein, mit Instrumenten der Digitalisierung dauerhaft die Verbindung zum Kunden für Concordia und deren Vermittler zu sichern.

Mit dieser Ausrichtung sehen wir uns weiter auf dem richtigen Weg.

Für alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung steht ein ertrageiches Beitragswachstum im Vordergrund.

Für das **Geschäftsjahr 2016** rechnet die Concordia Versicherungs-Gesellschaft mit einem moderaten Beitragswachstum von ca. 1,4 %. Dieses liegt damit voraussichtlich unter den vorläufigen Prognosen des Marktes. Die Jahre der jüngeren und jüngsten Vergangenheit haben gezeigt, dass der Schadenverlauf unterjährig naturgemäß von vielen Einflussfaktoren abhängig ist und starken Schwankungen unterliegt. Prognosen sind somit zum aktuellen Zeitpunkt mit großer Unsicherheit behaftet.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird sich weiterhin in einem Umfeld noch niedrigerer Zinsen und sehr hoher Volatilitäten bewegen und ist wesentlich abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Da diese Entwicklungen zunehmend durch exogene und politische Einflussfaktoren bestimmt werden, sind seriöse Prognosen nicht möglich.

Die Gesetzesänderung zur Neubewertung der Pensionsrückstellungen im Rahmen des bestehenden Niedrigzinsumfelds wird sich kurzfristig entlastend auf die Ergebnisse auswirken.

Insgesamt erwarten wir für 2016 ein Ergebnis unter dem Ergebnis des Berichtsjahres.

Nachtragsbericht

Der Aufsichtsrat hat dem Vorschlag des Vorstands zugestimmt, das Vermögen der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG rückwirkend zum 1. Januar 2016 nach den Regelungen in den §§ 174 ff. Umwandlungsgesetz (UmwG) auf die Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu übertragen. Nach Beschluss der Mitgliederversammlung, vorbehaltlich der aufsichtsrechtlichen Genehmigung und dem rechtswirksamen Vollzug der Vermögensübertragung wird das Geschäft der Rechtsschutz-Versicherung als eigenständige Sparte der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit weitergeführt werden. Dieses führt zu erheblichen Verwaltungs- und Kostenvorteilen.

Zur Durchführung der Vermögensübertragung wurden zu Jahresbeginn sämtliche Anteile an der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG von der Concordia Holding AG erworben.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben. Die gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der Leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

Von uns betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Unfallvollversicherung

Versicherung gegen außerberufliche Unfälle

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallvollversicherung

Gruppen-Unfallteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Industrie- und Handelsbetriebe

Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)

sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Umwelthaftpflicht-Modell

Umweltschadensversicherung

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung sowie

Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge

Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge

mit eigenem Antrieb

ohne eigenen Antrieb

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung

übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherung

Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser(Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Tierversicherung

Weideterversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung

sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Mietverlustversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**Unfallversicherung**

Luftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung**Leitungswasser(Lw)-Versicherung****Sturmversicherung****Verbundene Hausratversicherung****Verbundene Wohngebäudeversicherung****Technische Versicherungen**

Elektronikversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Lizenzverlustversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015				31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				2.109.981	3.284.887
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1		1
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		111.900.147			111.900.147
2. Beteiligungen		44.470.337			44.470.337
			156.370.484		156.370.484
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		181.000.229			177.139.340
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		78.055.515			67.750.848
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namenschuldverschreibungen	191.500.000				166.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	299.174.110				329.071.635
		490.674.110			495.571.635
4. Einlagen bei Kreditinstituten		5.000.000			-
5. Andere Kapitalanlagen		8.923.117			10.208.659
			763.652.971		750.670.482
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			57.719		53.455
				920.081.175	907.094.422
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		9.519.856			8.985.866
2. Versicherungsvermittler		5.212.454			5.879.700
			14.732.310		14.865.566
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			311.240		440.209
III. Sonstige Forderungen			4.590.047		8.333.578
davon an verbundene Unternehmen: EUR 2.627.549 (EUR 5.440.811)					
				19.633.597	23.639.353
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.041.474		3.104.160
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			24.473.857		19.699.973
				27.515.331	22.804.133

Aktiva	31.12.2015				31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			10.930.146		10.866.913
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.137.239		1.264.855
				12.067.385	12.131.768
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				-	856.344
				981.407.469	969.810.907

Bilanz

Passiva	31.12.2015			31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG				
Stand 1.1.	15.907.000			10.907.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.100.000	17.007.000		5.000.000
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand 1.1.	220.093.000			175.093.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	9.900.000	229.993.000		45.000.000
			247.000.000	236.000.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	54.055.116			52.857.325
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.317.640	47.737.476		2.110.962
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	6.391			7.360
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	6.391		-
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	504.509.283			486.088.279
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	82.284.848	422.224.435		76.802.770
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	3.913.731			3.913.684
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	3.913.731		-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		64.367.292		66.931.267
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	9.781.197			12.808.970
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	114.111	9.667.086		106.738
			547.916.411	543.586.415
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		91.424.488		81.814.567
II. Steuerrückstellungen		14.943.138		18.743.155
III. Sonstige Rückstellungen		24.790.368		28.099.465
			131.157.994	128.657.187

Passiva	31.12.2015			31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	28.977.246			28.765.266
2. Versicherungsvermittlern	6.969.190			7.884.478
		35.946.436		36.649.744
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.608.574		940.200
III. Sonstige Verbindlichkeiten		16.677.811		23.868.132
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 3.336.347 (EUR 384.014)				
davon: aus Steuern: EUR 5.176.924 (EUR 17.162.057) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 373 (EUR 287)				
			55.232.821	61.458.076
E. Rechnungsabgrenzungsposten			100.243	109.229
			981.407.469	969.810.907

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 und B.III.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

H a n n o v e r, den 1. Februar 2016

Der Verantwortliche Aktuar

F r i e d r i c h s

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2015				2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		409.211.030			399.845.687
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		51.113.640	358.097.390		46.678.057
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 1.197.791			- 459.722
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		- 4.206.678	3.008.887		- 612.473
				361.106.277	353.320.381
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				311.102	401.722
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				902.586	959.790
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		247.729.572			242.372.790
bb) Anteil der Rückversicherer		23.996.505	223.733.067		25.113.049
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		18.421.004			- 5.794.701
bb) Anteil der Rückversicherer		5.482.078	12.938.926		- 5.446.548
				236.671.993	216.911.588
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung				-	1.235
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung				- 3.036.115	495.368
				- 3.036.115	496.603
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				47	- 2.642

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2015				2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			125.491.913		122.926.325
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			11.399.270		10.968.878
				114.092.643	111.957.447
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				3.068.459	2.939.296
9. Zwischensumme				11.522.938	22.379.601
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				2.563.975	- 7.380.631
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				14.086.913	14.998.970
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		2.855.032			-
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
EUR – (EUR –)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
EUR – (EUR –)					
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26.452.798	26.452.798			31.190.128
c) Erträge aus Zuschreibungen		268.172			164.490
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.197.594			34.035.688
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		1.066.881			2.657.736
			32.840.477		68.048.042

Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2015				2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		823.425			1.032.796
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.865.757			2.424.985
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		159.085			129.723
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		2.861.869			-
			5.710.136		3.587.504
			27.130.341		64.460.538
3. Technischer Zinsertrag			- 311.102		- 401.722
				26.819.239	64.058.816
4. Sonstige Erträge			30.006.715		28.326.132
5. Sonstige Aufwendungen			44.341.117		41.474.449
				- 14.334.402	- 13.148.317
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				26.571.750	65.909.469
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) des berichtenden Unternehmens		16.409.231			17.429.681
b) Organschaftsumlagen		- 925.227			- 1.479.389
			15.484.004		15.950.292
8. Sonstige Steuern			87.746		- 40.823
				15.571.750	15.909.469
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag				11.000.000	50.000.000
10. Einstellung in Gewinnrücklagen					
a) in die Gewinnrücklage gemäß § 37 VAG			1.100.000		5.000.000
b) in andere Gewinnrücklagen			9.900.000		45.000.000
				11.000.000	50.000.000
11. Bilanzgewinn				-	-

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Das unbebaute Grundstück wurde zu Anschaffungskosten vermindert um steuerliche Abschreibungen gemäß § 6b EStG bewertet. Vom Wahlrecht des Artikels 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, bewertet. Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert gemäß § 341c HGB abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Aufzinsungsdarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich Zinszuschreibungen bilanziert.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Die übrigen Kapitalanlagen, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen wurden mit dem Rückkaufwert angesetzt. Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkassamittelkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung

entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2010 sind die beweglichen und abnutzbaren Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis EUR 410 als Aufwand erfasst worden. Der bestehende Sammelposten wurde festgeschrieben.

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand an Drucksachen und Papier sowie der Materialbestand der Haustechnik wurde zum 31. Dezember 2015 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Soweit ein aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen wird, beinhaltet dieser den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

Die für die Versorgungszusagen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen sind in vollem Umfang verpfändet. Der Ansatz erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Zeitwert entsprechen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach dem 1/360-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfrei gestellte Kinderunfallversicherung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie des § 65 Abs. 1 VAG ermittelt worden.

Für die Ermittlung der Schadenrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der

Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 2,75 % für bis 2006 im Bestand vorhandene Renten, 2,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2007, 1,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2012 und einen Rechnungszins von 1,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2015. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitrags Guthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Guthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt worden.

Für die Berechnung der Stornorückstellung wurde der Stornoanfall auf den Bestandsbeitrag bezogen.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur "Verkehrsoferhilfe e.V." wurde nach den Angaben des Vereins gebildet.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die in drei Versicherungszweigen durch die Beiträge und das anteilige Finanzanlageergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den bestehenden Verträgen berechnet.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,89 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht werden rückgedeckt. Diese Pensionszusagen erfüllen die Voraussetzungen einer wertpapiergebundenen Zusage nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB und werden in Höhe des Aktivwerts der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 18.555 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit in Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der Zinsanteil der Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 541 wurde mit den laufenden Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen von insgesamt TEUR 4.332 im Zinsergebnis saldiert.

Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,89 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,89 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet.

Der Aufwand aus der Absenkung des Rechnungszinssatzes zur Bewertung der Personalrückstellungen erfolgt unter den sonstigen Aufwendungen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Rückstellung für drohende Verluste für angemietete Büroflächen verminderte sich nach Verbrauch und Auflösung im Berichtsjahr um insgesamt TEUR 705; die Berechnung erfolgte unter Berücksichtigung der Laufzeit der bestehenden Mietverträge, der erwarteten Leerstände und einer jährlichen zukünftigen Inflationserwartung von 2,50 % sowie einer Steigerung der Nebenkosten von 3,5 %.

Latente Steuern wurden nicht angesetzt. Es errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz, insbesondere bei Grundstücken. Dieser Belastung stehen höhere Steuerentlastungen bei anderen Vermögensgegenständen, den Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeit, sowie den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32 % zugrunde.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die abgegrenzten, vorausbezahlten Darlehenszinsen werden im Posten Passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir:

1. Wir sind Mitglied beim Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.
2. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen unserer Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei der Extremus Versicherungs-AG.
3. Andere als im Anhang angegebene Bürgschaften und Wechselverpflichtungen, bei denen nach unserer Einschätzung mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist, bestehen nicht.

Zeitwertangabe nach § 54 ff RechVersV

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 41 des Berichts.

Der Zeitwert der "Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken" wurde entsprechend den mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht abgestimmten Verfahren zur Festlegung von Verkehrswerten ermittelt. Es wurde der Bodenrichtwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Grundstücke betragen zum Bilanzstichtag:

<u>Jahr der Bewertung</u>	<u>Grundstücke gesamt EUR</u>
2012	580.000

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Beteiligungen wurden anhand des Net Asset Value ermittelt.

Der Zeitwert der Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich aus dem Börsenkurswert oder Rücknahmepreis zum Abschluss-Stichtag, bzw. aus einer vereinfachten Ertragswertermittlung.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Termingeschäfte im Direktbestand erfolgte zu Marktwerten zum Bilanzstichtag.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Nennwert.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2015

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäfts- jahr TEUR	Zeitwerte Geschäfts- jahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.285	602	-	6	-	1.771	2.110	-
Summe A.	3.285	602	-	6	-	1.771	2.110	-
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-	-	580
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	111.900	-	-	-	-	-	111.900	122.824
2. Beteiligungen	44.470	-	-	-	-	-	44.470	44.635
Summe B II.	156.370	-	-	-	-	-	156.370	167.459
B III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	177.139	9.131	-	3.543	68	1.795	181.000	197.223
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	67.751	20.728	-	10.352	-	71	78.056	87.521
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	166.500	45.000	-	20.000	-	-	191.500	200.983
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	329.072	35.022	-	65.120	200	-	299.174	328.675
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	5.000	-	-	-	-	5.000	5.000
5. Andere Kapitalanlagen	10.209	196	-	1.482	-	-	8.923	13.606
Summe B III.	750.671	115.077	-	100.497	268	1.866	763.653	833.008
Insgesamt	910.326	115.679	-	100.503	268	3.637	922.133	1.001.047

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 71 vorzunehmen.

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten Rentenpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert von TEUR 27.930 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 404 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

- unmittelbar -

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2015 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 EUR
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,00	72.598.598	- *
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,00	39.304.601	- *

* Ergebnisabführungsvertrag mit der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

- mittelbar -

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2015 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 EUR
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hannover	100,00	21.739.762	- *
Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,00	33.998.500	1.900.000
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,00	8.550.000	800.000
Concordia Service GmbH, Hannover	100,00	419.867	240.000
Concordia Stiftung GmbH, Hannover	100,00	95.700	14.500
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH, Hannover	100,00	25.000	- *
Cordial Dienstleistungen GmbH, Hannover	100,00	12.997	- 91.603
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych, Poznan/Polen (CP TUW)	90,04	PLN 57.040.426 EUR 13.377.524	PLN - 4.265.590 EUR - 1.019.476
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A., Poznan/Polen (CCW)	96,30	PLN 35.852.524 EUR 8.408.388	PLN 4.074.863 EUR 973.892
Concordia Innowacje Spolka, Poznan/Polen (CIS)	90,04	PLN 32.620 EUR 7.650	PLN - 1.181 EUR - 282

* Ergebnisabführungsvertrag mit der Concordia Versicherung Holding AG

Über die Concordia Versicherung Holding AG ist die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. mittelbar an der Fair-Finance Holding AG, Wien, Österreich - mit einem Anteil in Höhe von TEUR 700 am Stammkapital - beteiligt. Die Beteiligungsquote beträgt derzeit 16,18 %. Zum 31. Dezember 2014 hat die Fair-Finance Holding AG bei einem Eigenkapital von 6,3 Mio. EUR einen Jahresüberschuss von EUR 5.022 ausgewiesen.

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. ist unmittelbar an der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH, Itzehoe - mit einem Anteil in Höhe von TEUR 19 am Stammkapital - beteiligt. Die Beteiligungsquote beträgt 42,74 %. Zum 31. Dezember 2015 hat die MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH bei einem Eigenkapital von 96,1 Mio. EUR einen Jahresüberschuss von TEUR 6.794 ausgewiesen.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2015 TEUR	Marktwert 31.12.2015 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds	10.130	10.875	745	191
Rentenfonds	31.102	31.690	588	1.706
Gemischte Fonds	89.078	90.438	1.360	1.680
Insgesamt	130.310	133.003	2.693	3.577

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Sonstige Kapitalanlagen

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2015 Währungstermingeschäfte zur Absicherung der USD-, CHF- und GBP-Positionen in Höhe von 20,1 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag resultiert ein unrealisierter Verlust in Höhe von TEUR 427. Im Direktbestand bestanden per 31. Dezember 2015 Währungstermingeschäfte zur Absicherung von USD-Positionen in Höhe von 4,6 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag ergaben sich ein unrealisierter Verlust von TEUR 426 und ein unrealisierter Gewinn von TEUR 28. Der schwebende Verlust wurde als Drohverlustrückstellung bei der Gesellschaft passiviert, wohingegen der unrealisierte Gewinn nicht zu bilanzieren ist. Des Weiteren wurden innerhalb der Spezialfonds Zins-Future-Kontrakte zu Absicherungszwecken im Gegenwert von 24,3 Mio. EUR und zur Ergebnismehrung von 5,0 Mio. EUR eingesetzt. Zum Bilanzstichtag resultiert ein unrealisierter Gewinn von TEUR 204 bzw. ein unrealisierter Verlust von TEUR 76. Aktienindexfutures zu Absicherungszwecken von 5,3 Mio. EUR und zur Ergebnismehrung von 6,6 Mio. EUR stehen unrealisierte Verluste von TEUR 263 bzw. unrealisierte Gewinne von TEUR 32 gegenüber.

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Schuldscheinforderungen mit einem Nennwert von 10,0 Mio. EUR getätigt.

Diese waren als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf 10,0 Mio. EUR.

Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 96.696 enthalten.

Passiva**Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		davon			
	insgesamt		Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	72.465.646	69.671.268	64.800.027	59.259.942	1.930.964	4.760.650
Haftpflichtversicherung	56.716.118	54.371.075	44.598.883	42.419.611	131.799	150.400
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	359.804.581	362.724.694	333.901.667	336.738.473	23.002.861	23.065.198
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	28.633.271	24.626.115	10.813.082	9.554.696	16.001.347	11.783.045
Feuerversicherung	26.375.006	20.650.231	15.587.565	6.974.603	3.895.632	6.963.805
Verbundene Hausrat- versicherung	13.485.148	14.343.402	4.203.453	4.185.083	2.668.004	3.538.258
Verbundene Gebäude- versicherung	58.503.825	54.711.209	22.701.440	20.270.264	9.724.687	7.596.801
sonstige Sachversicherung	16.277.574	17.477.813	6.477.441	5.511.651	4.275.017	6.425.425
Feuer- und Sachversicherung gesamt	114.641.553	107.182.655	48.969.899	36.941.601	20.563.340	24.524.289
sonstige Versicherungen	361.903	75.673	282.906	- 6.570	-	-
Summe	632.623.072	618.651.480	503.366.464	484.907.753	61.630.311	64.283.582

**in Rückdeckung übernommenes
Versicherungsgeschäft**

Summe	4.009.938	3.955.405	1.142.819	1.180.526	2.736.981	2.647.685
Gesamtgeschäft	636.633.010	622.606.885	504.509.283	486.088.279	64.367.292	66.931.267

Enthalten sind Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 7,5 Mio. EUR in Verbundene Gebäudeversicherung und in Sturmversicherungen in Höhe von TEUR 30.

Andere Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Drohverlustrückstellungen	5.626.379	6.351.441
Sonstige Personalrückstellungen	5.341.113	5.655.380
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	4.447.968	6.355.790
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	3.418.600	3.224.000
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	1.732.263	1.743.367
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1.564.000	1.507.000
Urlaubsverpflichtungen	584.445	611.630
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	446.497	651.506
verschiedene Rückstellungen	1.629.103	1.999.351
	24.790.368	28.099.465

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 16.677.811 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.590.364 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält Damna für Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 100.243.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Brutto-Beiträge verdiente Brutto-Beiträge verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2015			2014		
	gebuchte Brutto- Beiträge	verdiente Brutto- Beiträge	verdiente Beiträge f.e.R.	gebuchte Brutto- Beiträge	verdiente Brutto- Beiträge	verdiente Beiträge f.e.R.
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	33.220.303	33.135.499	28.913.133	31.801.875	31.802.157	27.891.860
Haftpflichtversicherung	47.346.043	47.162.719	46.457.319	46.796.252	46.891.434	46.192.000
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	111.180.124	111.246.379	102.126.321	111.489.942	111.547.909	102.403.082
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	75.959.584	75.958.082	74.818.710	74.528.346	74.536.278	73.418.234
Feuerversicherung	25.911.288	25.732.445	11.635.992	25.162.158	25.116.892	10.874.595
Verbundene Hausrat- versicherung	24.370.039	24.374.020	23.859.014	23.943.623	24.081.246	23.580.404
Verbundene Gebäude- versicherung	65.230.757	64.616.109	52.745.857	61.277.584	60.692.829	49.262.702
sonstige Sachversicherung	24.187.919	23.982.638	19.343.794	23.119.368	22.976.832	18.565.666
Feuer- und Sachversicherung gesamt	139.700.003	138.705.212	107.584.657	133.502.733	132.867.799	102.283.367
sonstige Versicherungen	539.152	542.424	119.127	540.050	543.318	107.534
Summe	407.945.209	406.750.315	360.019.267	398.659.198	398.188.895	352.296.077

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	1.265.821	1.262.924	1.087.010	1.186.490	1.197.070	1.024.304
Gesamtgeschäft	409.211.030	408.013.239	361.106.277	399.845.688	399.385.965	353.320.381

Anzahl der mindestens einjährigen selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr 2015

	2015	2014
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Stück	Stück
Unfallversicherung	348.204	336.565
Haftpflichtversicherung	357.751	353.556
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ohne Zusatzverträge	630.222	649.480
sonstige Kraftfahrtversicherungen	378.227	387.977
Feuerversicherung	68.835	68.935
Verbundene Hausratversicherung	235.539	231.617
Verbundene Gebäudeversicherung	204.978	200.178
sonstige Sachversicherung	391.719	390.234
Feuer- und Sachversicherung gesamt	901.071	890.964
sonstige Versicherungen	1.045	1.093
gesamtes Geschäft	2.616.520	2.619.635

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	189.225	228.136
Haftpflichtversicherung	5.196	4.886
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	116.681	168.700
Summe	311.102	401.722

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	-	-
Gesamtgeschäft	311.102	401.722

Die auf das gesamte Brutto-Versicherungsgeschäft entfallenden technischen Zinsen werden hier ausgewiesen. Die Renten-Deckungsrückstellung wird in voller Höhe selbst bedeckt, so dass der Zins von der Brutto-Rückstellung berechnet wurde; 1,25 % (1,75 %) des Mittelwertes der Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde zugrunde gelegt.

**Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle
(einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen)**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	2015			2014		
	Zahlungen für Versiche- rungsfälle EUR	Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Gesamt EUR	Zahlungen für Versiche- rungsfälle EUR	Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Gesamt EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	14.597.126	5.540.085	20.137.211	15.941.077	7.725.616	23.666.693
Haftpflichtversicherung	17.646.069	2.179.272	19.825.341	18.951.033	1.922.991	20.874.024
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	80.498.810	- 2.836.806	77.662.004	82.057.439	- 2.151.352	79.906.087
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	52.226.290	1.258.386	53.484.676	51.779.759	- 2.447.411	49.332.348
Feuerversicherung	13.667.617	8.612.962	22.280.579	9.049.122	1.478.814	10.527.936
Verbundene Hausrat- versicherung	10.535.260	18.370	10.553.630	10.147.165	- 756.376	9.390.789
Verbundene Gebäude- versicherung	43.487.122	2.431.176	45.918.298	40.417.608	- 8.215.188	32.202.420
sonstige Sachversicherung	14.534.434	965.790	15.500.224	13.481.097	- 3.541.034	9.940.063
Feuer- und Sachversicherung gesamt	82.224.433	12.028.298	94.252.731	73.094.992	- 11.033.784	62.061.208
sonstige Versicherungen	47.747	289.476	337.223	10.719	1.360	12.079
Summe	247.240.475	18.458.711	265.699.186	241.835.019	- 5.982.580	235.852.439

**in Rückdeckung übernommenes
Versicherungsgeschäft**

Summe	489.097	- 37.707	451.390	537.771	187.879	725.650
Gesamtgeschäft	247.729.572	18.421.004	266.150.576	242.372.790	- 5.794.701	236.578.089

Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 42,9 Mio. EUR; im Wesentlichen trugen hierzu die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung bei.

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	2015			2014		
	Abschluss- aufwendungen	Verwaltungs- aufwendungen	Gesamt	Abschluss- aufwendungen	Verwaltungs- aufwendungen	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	3.576.002	9.357.240	12.933.242	3.421.435	9.106.229	12.527.664
Haftpflichtversicherung	4.641.367	14.499.354	19.140.721	4.623.673	14.439.930	19.063.603
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	7.037.150	13.219.714	20.256.864	7.033.235	13.281.282	20.314.517
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	6.715.554	11.530.223	18.245.777	6.636.190	11.420.459	18.056.649
Feuerversicherung	2.295.039	7.676.125	9.971.164	2.306.631	7.429.516	9.736.147
Verbundene Hausrat- versicherung	2.319.893	7.489.451	9.809.344	2.241.174	7.457.508	9.698.682
Verbundene Gebäude- versicherung	5.316.874	19.057.587	24.374.461	5.154.114	18.018.224	23.172.338
sonstige Sachversicherung	2.885.486	7.273.334	10.158.820	2.805.998	7.007.916	9.813.914
Feuer- und Sachversicherung gesamt	12.817.292	41.496.497	54.313.789	12.507.917	39.913.164	52.421.081
sonstige Versicherungen	48.331	137.869	186.200	45.015	158.396	203.411
Summe	34.835.696	90.240.897	125.076.593	34.267.465	88.319.460	122.586.925

**in Rückdeckung übernommenes
Versicherungsgeschäft**

Summe	-	415.320	415.320	-	339.400	339.400
Gesamtgeschäft	34.835.696	90.656.217	125.491.913	34.267.465	88.658.860	122.926.325

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungs-
vertreter, Personalaufwendungen**

	2015 EUR	2014 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	66.124.077	64.679.590
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	6.919.570	6.619.629
3. Löhne und Gehälter	57.709.700	56.142.601
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9.663.380	9.442.192
5. Aufwendungen für Altersversorgung	4.690.387	3.892.930
insgesamt	145.107.114	140.776.942

Rückversicherungssaldo *)

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich der Anteile an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

	2015	2014
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Saldo EUR	Saldo EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	- 953.505	1.065.566
Haftpflichtversicherung	- 1.005.033	- 94.814
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 2.848.910	- 888.263
sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 1.168.127	- 1.269.438
Feuerversicherung		
Verbundene Hausratversicherung		
Verbundene Gebäudeversicherung		
sonstige Sachversicherung		
Feuer- und Sachversicherung gesamt	12.537	- 13.879.430
sonstige Versicherungen	21.560	- 262.252
Summe	- 5.941.478	- 15.328.631

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	- 87.631	- 101.574
Gesamtgeschäft	- 6.029.109	- 15.430.205

*) – = Saldo zu Gunsten der Rückversicherer

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2015	2014
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Saldo	Saldo
	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	2.192.465	2.324.610
Haftpflichtversicherung	7.302.580	9.634.582
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10.839.411	12.226.190
sonstige Kraftfahrtversicherungen	491.353	- 558.645
Feuerversicherung	- 643.147	- 666.128
Verbundene Hausratversicherung	3.868.850	5.014.685
Verbundene Gebäudeversicherung	- 10.109.042	- 12.414.618
sonstige Sachversicherung	- 77.499	- 499.802
Feuer- und Sachversicherung gesamt	- 6.960.838	- 8.565.863
sonstige Versicherungen	33.360	59.561
Summe	13.898.331	15.120.435

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	188.581	- 121.464
Gesamtgeschäft	14.086.912	14.998.971

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind die Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 0 (EUR 0) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 4.685.371 (EUR 4.632.346) enthalten.

Steueraufwand

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag resultieren im Wesentlichen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von 5 Jahren in Höhe von 8,3 Mio. EUR. Die übrigen finanziellen Verpflichtungen betragen 26,5 Mio. EUR; davon an verbundene Unternehmen 23,9 Mio. EUR. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Aus Kapitalanlagen resultieren Nachzahlungsverpflichtungen von insgesamt 4,0 Mio. EUR und Abnahmeverpflichtungen bedingt durch Vorkäufe in Höhe von 10,0 Mio. EUR.

Es sind 8,7 Mio. EUR Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Alterszeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

Die ertragsteuerlichen Organschaftsumlagen wurden, gemäß dem Steuerabkommen, verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 196.833. Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen EUR 1.123.546. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 1.158.371; die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften beträgt EUR 17.327.508.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1.024 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 151 Mitarbeiter im Außenvertrieb und 834 Mitarbeiter im Innenvertrieb beschäftigt. 39 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

H a n n o v e r, den 23. März 2016

CONCORDIA
Versicherungs-Gesellschaft a.G.


Dr. Feldhaus


Glaubitz


Grale


Mettler


See

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Versicherungsvereins a.G. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsvereins a. G. sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins a. G. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins a. G. und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

B e r l i n, den 29. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüfte und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 mit Lagebericht und der Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Berichte des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Berichte geprüft und gebilligt und dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresüberschusses zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 21. April 2016

Der Aufsichtsrat

Stegmann
Vorsitzender



Geschäftsbericht 2015

Concordia oeco Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft



CONCORDIA | oeco
Lebensversicherungs-AG

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Volker Stegmann, Aufsichtsratsvorsitzender, Baldham,
Vorsitzender

Walter Sailer, Vorstandsvorsitzender, Bretten-Diedelsheim,
stellv. Vorsitzender

Joachim Teuber, Versicherungsbetriebswirt,
Burgdorf

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Johannes Gale, Hannover

Henning Mettler, Burgdorf

Lothar See, Hannover

* Angaben zum Anhang

Überblick

Die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG („Concordia oeco Leben“) ist im Jahr 2014 aus der Verschmelzung der oeco capital Lebensversicherung AG und der Concordia Lebensversicherungs-AG hervorgegangen. Sie ist zu 100 Prozent eine Tochter der Concordia Versicherung Holding AG („Concordia Holding“), Hannover und in den Konzern der Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. („Concordia“), Hannover, eingebunden. Die Concordia oeco Leben ist einer nachhaltigen Unternehmensführung verpflichtet. Sie hat sich als erste und einzige Lebensversicherungsgesellschaft in Deutschland in ihrer Satzung verpflichtet, einen Teil ihrer Kapitalanlagen entsprechend dem Mandat ihrer Kunden nachhaltig und umweltfreundlich anzulegen. Diese Kapitalanlagen unterliegen eigenen Nachhaltigkeitsleitlinien, die in Abstimmung mit dem Nachhaltigkeits-Beirat der Gesellschaft verabschiedet wurden.

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft dürfte mit der niedrigsten Rate seit der Finanzkrise gewachsen sein und hat damit die Erwartungen enttäuscht. Als Belastungsfaktoren erwiesen sich die Wachstumsabkühlung in den Schwellenländern und der Verfall der Rohstoffpreise.

Trotz quartalsweiser, deutlicher Schwankungen hat sich die US-Konjunktur 2015 jedoch als robust erwiesen. Der starke US-Dollar und der kalte Winter haben Anfang 2015 ein deutlicheres Wachstumstempo verhindert, so dass es einen kurzzeitigen Rückschlag in der konjunkturellen Entwicklung gab. Als Wachstumstreiber haben sich die Konsumausgaben mit einem Plus von gut 3,0 % erwiesen, vergleichbare Zahlen gab es zuletzt während der Immobilienpreis-Hausse der Jahre 2003 bis 2006.

Nach einem rasanten wirtschaftlichen Aufholprozess in den vergangenen Jahren hat die chinesische Wirtschaft zuletzt sukzessive an Dynamik eingebüßt. Zwar dürfte das proklamierte Wachstumsziel 2015 annähernd erreicht worden sein; es wurden aber in der letzten Zeit vermehrt Zweifel an den veröffentlichten Daten laut. Grundsätzlich sind geringere Wachstumsraten nicht beunruhigend, nimmt doch das Aufholpotenzial des Landes nach über einem Jahrzehnt mit Wachstumsraten in der Größenordnung von 10,0 % langsam ab. Fraglich ist allerdings, ob der Wechsel von einer exportorientierten Wirtschaft hin zu einer vom Binnenkonsum getragenen Konjunktur ohne größere Einbrüche vollzogen werden kann.

Die deutsche Wirtschaft hat im Jahr 2015 mit einem Quartalszuwachs zwischen 0,3 % und 0,4 % den moderaten Wachstumskurs fortgesetzt. Positive Impulse kamen im gesamten Jahr vom inländischen Konsum. Sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Konsumausgaben des Staates nahmen kräftig zu. Die Aussichten im Außenhandel haben sich hingegen im Jahresverlauf zunehmend eingetrübt. Hier zeigt sich die Wachstumsabschwächung auf den deutschen Exportmärkten.

Die EZB hat auf die geringe Inflation als Folge des Ölpreisverfalls mit einer Ausweitung ihres QE-Programms

reagiert. Die Laufzeit wurde um ein halbes Jahr verlängert und das gesamte Kaufvolumen auf ca. 1,5 Billionen Euro erhöht. Weitere expansive geldpolitische Maßnahmen wurden von EZB-Chef Draghi für den Fall, dass die Inflationsrate weiter fallen sollte, nicht ausgeschlossen.

Einen entgegengesetzten Kurs fährt die Fed in den USA. Die US-Notenbank hat im Dezember die erste Leitzinserhöhung seit fast zehn Jahren beschlossen und gleichzeitig für das Jahr 2016 - unter der Annahme, dass sich die US-Wirtschaft weiterhin so entwickelt wie von der Notenbank erwartet - weitere moderate Leitzinserhöhungen angekündigt. Per Saldo führte die auseinanderlaufende Geldpolitik zu einer deutlichen Schwächung des Euro gegenüber dem USD. Der Wechselkurs fiel von 1,21 auf 1,06 Euro/USD.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

Die Aktienmärkte haben erneut ein volatiles Jahr hinter sich, dabei kam es einmal mehr zu regional unterschiedlichen Entwicklungen. Während es beim globalen Index MSCI World zu spürbaren Abschlägen kam (- 2,74 %) und der US-Index S&P 500 das abgelaufene Jahr mit marginalen Verlusten von 0,73 % beendet, waren die Vorzeichen beim DAX positiv. Obwohl der DAX mit + 9,56 % eine sehr gute Jahresperformance erzielen konnte, war das Jahr 2015 jedoch ungewöhnlich volatil. Nachdem bereits im ersten Quartal der Index um über 20 % gestiegen war, setzte im Anschluss die erwartete Konsolidierung ein. Der „China-Schock“ im August sowie der „VW-Abgasskandal“ im September haben den Index dann zeitweise sogar ins Minus gedrückt.

Der schwache Ölpreis hat den großen Energieunternehmen in den USA deutlich zugesetzt. Des Weiteren stellte sich der feste US-Dollar für die international agierenden US-Konzerne als Belastungsfaktor heraus. Beides wirkte auf die deutschen Industrieunternehmen positiv.

Rentenmarkt:

Als Folge des EZB-Kaufprogramms kam es im ersten Quartal zu einem weiteren, deutlichen Renditerückgang. Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen fiel von 0,54 % zum Jahresbeginn auf ein historisches Tief von nur noch 0,07 %, bevor im Frühsommer eine abrupte Gegenbewegung einsetzte. Zwischen April und Juni verloren zehnjährige Bundesanleihen 5 % an Kurswert. Die Bewegung wurde von extrem starken kurzfristigen Schwankungen begleitet. Mit einer Rendite von 0,63 % zum Jahresultimo wurden damit die Gewinne, die seit dem Start des EZB-Kaufprogramms aufgelaufen waren, mehr als aufgezehrt. Die zugespitzte Dramatik in der Griechenlandkrise mit der faktischen Zahlungsunfähigkeit des Staates hat für zusätzliche Verwerfungen gesorgt. In der Folge stiegen die Risikoaufschläge von Peripherieanleihen zeitweise kräftig an, ohne jedoch das Ausmaß der Hochzeiten der Eurokrise 2011/2012 zu erreichen.

Ab Spätsommer war dann die Fed das beherrschende Thema an den Rentenmärkten. Die ursprünglich für September

erwartete Leitzinserhöhung wurde zwar überraschend mit dem Verweis auf die gestiegenen weltwirtschaftlichen Risiken verschoben. Zum Jahresende konnten sich die Fed-Offiziellen dann aber doch zu der ersten Leitzinserhöhung seit fast einem Jahrzehnt durchringen.

Entwicklung der gesamten deutschen Lebensversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung war 2015 vor dem Hintergrund der Absenkung des Rechnungszinses zum 1. Januar 2015 und der im Niedrigzinsumfeld geringen Sparneigung geprägt von einem deutlichen Rückgang im Neugeschäft. Besonders betroffen war hiervon das Einmalbeitragsgeschäft. Abgesehen von Kollektivversicherungen wurden lediglich fondsgebundene Rentenversicherungen stärker als im Vorjahr nachgefragt. Unter Berücksichtigung des Abgangs verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 2,8 % auf 87,9 Mrd. Euro. Dabei stieg der Anteil der laufenden Beiträge um 0,2 %, Einmalbeiträge sanken hingegen um 9,2 %.

Bezogen auf den Neuzugang verbuchte die Branche in der Stückzahl ein Minus von 10,0 % und in der Summe ein Minus von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich ist, dass sich trotz der anhaltenden Finanzkrise die Zahl der Vertragskündigungen kaum verändert und auf niedrigem Niveau verbleibt. Diese Entwicklung zeigt, dass die Versicherten weiter an ihren Altersvorsorgeverträgen festhalten. Das werten die deutschen Versicherer auch als klaren Vertrauensbeweis in ihre Produkte, gerade auch wenn es um staatlich geförderte Produkte geht. So wurden 2015 erneut über 350.000 neue Riester-Verträge abgeschlossen und zusätzlich knapp 100.000 Verträge zur Basisrente.

Als zentrales Standbein einer qualifizierten Alters- und Hinterbliebenenvorsorge bildet die deutsche Lebensversicherung einen unverzichtbaren Bestandteil in der Planung vieler Menschen.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2015 der Concordia oeco Lebensversicherungs-AG

Die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG ("Concordia oeco Leben") betreibt die Lebensversicherung im Einzel- und Kollektivversicherungsgeschäft. Über einzelne Versicherungsarten informiert die Übersicht auf Seite 19. Der Geschäftsbetrieb erstreckte sich 2015 satzungsgemäß auf das In- und Ausland.

Die Geschäftsentwicklung der Concordia oeco Lebensversicherungs-AG war im Geschäftsjahr analog zur Marktentwicklung von einem rückläufigen Neuzugang geprägt, verlief aber insgesamt zufriedenstellend.

Nach den Prognosen für das Jahr 2015 konnte das geplante Beitragswachstum erreicht werden. Allerdings lagen die Aufwendungen für die Bildung der Zinszusatzreserve über den Erwartungen.

Infolge des Kapitalmarktumfelds entwickelte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen besser als angenommen, so dass die Ergebnisprognose erreicht wurde. Mit dem erzielten Ergebnis sind wir zufrieden.

Ertragslage

Im **Neuzugang** wurden im Geschäftsjahr 6.673 (9.711) Verträge eingelöst. Der laufende Beitrag verringerte sich um 19,1 % auf 9,3 Mio. EUR, die Einmalbeiträge sanken ebenso um 18,9 % auf 34,0 Mio. EUR. Die Versicherungssumme des Neugeschäfts fiel mit 221,5 Mio. EUR um 20,7 % geringer aus. Der Bestand verringerte sich in der Anzahl um 1,1 % auf 174.809. Im laufenden Beitrag für ein Jahr erhöhte er sich um 0,6 % auf 145,7 Mio. EUR. Nähere Angaben über die Bewegung des Bestandes sind den Übersichten auf den Seiten 20 bis 23 zu entnehmen.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** sanken von 184,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 178,7 Mio. EUR.

Die **Leistungen für Versicherungsfälle** - brutto - erhöhten sich um 4,6 % auf 132,3 Mio. EUR. Enthalten sind zu etwa 70 % planmäßige Ablaufleistungen und Altersrentenzahlungen, die gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind. Die Rückkaufswerte, die ca. 20 % der Leistungen ausmachen, sind gesunken. Todesfall- und Berufsunfähigkeitsleistungen haben sich, jeweils auf niedrigem Niveau, im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

Die Rückstellung aufgrund der Verwendung nicht aktueller Rechnungsgrundlagen erhöht sich bei den bis Ende 2004 abgeschlossenen und sich noch in der Aufschubzeit befindenden Rentenversicherungen von 7,2 Mio. EUR

auf 7,9 Mio. EUR. Sich im Rentenbezug befindende Versicherungen wurden bei Rentenbeginn auf die aktuellen Rechnungsgrundlagen umgestellt. Hierdurch entstand im Geschäftsjahr ein Aufwand von 0,08 Mio. EUR (0,06 Mio. EUR).

Die Rückstellung aufgrund der Verwendung nicht aktueller Rechnungsgrundlagen bei den bis Ende 1997 (Altgesellschaft Concordia Lebensversicherungs-AG) bzw. 30. Juni 2000 (Altgesellschaft oeco capital Lebensversicherung AG) abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sank von 1,5 Mio. EUR des Vorjahres auf 1,4 Mio. EUR.

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia oeco Leben auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Laufende verdiente Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	145.074	142.581	140.755	137.596
Ergebnis aus Kapitalanlagen	- 9.764	- 3.329	10.489	8.964
	135.310	139.252	151.244	146.560
Bereinigte Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	117.796	115.554	114.862	112.713
Aufwendungen für Risikoleistungen (ohne Schadenregulierungsaufwendungen)	2.334	1.070	1.981	3.059
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.909	7.749	7.920	8.588
	129.039	124.373	124.763	124.360
Ergebnis aus allen übrigen Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen	6.271	14.879	26.481	22.200
	243	254	221	250
Brutto-Ergebnis aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	6.514	15.133	26.702	22.450
Brutto-Ergebnis des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäftes	- 759	- 568	- 508	- 523
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Rohüberschuss vor Steuern	5.755	14.565	26.194	21.927
Steuern	1.041	624	1.571	354
Rohüberschuss	4.714	13.941	24.623	21.573
Direktgutschrift	2.814	6.903	9.074	10.905
Rohergebnis	1.900	7.038	15.549	10.668
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	4.143	12.886	9.505
Jahresüberschuss	1.900	2.895	2.663	1.163
Einstellung in die Gewinnrücklagen	998	1.520	1.213	13
Bilanzgewinn	902	1.375	1.450	1.150

Die **Verwaltungskosten** verringerten sich von 5,0 Mio. EUR auf 4,5 Mio. EUR. Der Verwaltungskostensatz ging von 2,7 % auf 2,5 % zurück. Die **Abschlusskosten** sanken von 17,1 Mio. EUR auf 14,5 Mio. EUR. Der Abschlusskostensatz steigt von 4,3 % auf 4,6 %.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Rohergebnis** von 1,9 Mio. EUR (7,0 Mio. EUR) erwirtschaftet.

Die Rückstellung für **Beitragsrückerstattung** belief sich am Anfang des Geschäftsjahres auf 106,0 Mio. EUR. Für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer wurden 11,4 Mio. EUR zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet. Da aus dem Rohergebnis kein Betrag zugeführt wird, beträgt die Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum Jahresende 94,6 Mio. EUR.

Das Kapitalanlageergebnis

	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Erträge aus Beteiligungen	-	-	-	69
Laufende Erträge	67.478	68.087	65.598	64.570
Erträge aus Zuschreibungen	-	128	1.174	3.920
Abgangsgewinne	8.297	3.410	6.995	1.295
	75.775	71.625	73.767	69.854
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	1.868	1.756	1.205	1.043
Abschreibungen	3.490	507	616	173
Abgangsverluste	200	152	1	925
Aufwendungen für Kapitalanlagen gesamt	5.558	2.415	1.822	2.141
Ergebnis Kapitalanlagen	70.217	69.210	71.945	67.713
Rechnungsmäßige Zinsen	53.236	51.611	49.577	47.973
Aufwand Zinszusatzreserve	26.745	20.928	11.870	10.779
Ergebnis Kapitalanlagen insgesamt	- 9.764	- 3.329	10.498	8.961

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** verringerten sich von insgesamt 68,1 Mio. EUR leicht auf 67,5 Mio. EUR. Infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfelds verringerten sich die Renditen der festverzinslichen Wertpapiere, dies konnte durch den Bestandszuwachs nicht vollständig ausgeglichen werden.

Zur Finanzierung der Zinszusatzreserve war die Auflösung stiller Reserven erforderlich. Die Erträge aus Zuschreibungen und Abgangsgewinnen lagen mit 8,3 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau. Allerdings waren auch deutlich höhere Abschreibungen - insbesondere bei Investmentanteilen - erforderlich. Es wurde per Saldo ein sonstiges Ergebnis von 4,6 Mio. EUR nach 2,9 Mio. EUR erzielt.

Das **Kapitalanlageergebnis** ohne rechnermäßige Zinsen erhöhte sich somit insgesamt von 69,2 Mio. EUR auf 70,2 Mio. EUR.

Es wurde eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,8 % nach 4,0 % im Vorjahr erreicht.

Vermögens- und Finanzlage**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

In der nachfolgenden Tabelle wird die Bilanzstruktur der **Concordia oeco Leben** anhand von zusammengefassten Werten im Mehrjahresvergleich dargestellt.

	31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013		31.12.2012	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Aktiva								
Kapitalanlagen	1.871,1	94,6	1.792,1	94,4	1.711,0	94,7	1.602,3	94,3
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	40,0	2,0	36,4	1,9	33,7	1,9	28,9	1,7
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	19,5	1,0	22,4	1,2	20,9	1,1	20,3	1,2
Abrechnungsforderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Flüssige Mittel	19,0	1,0	18,9	1,0	17,1	0,9	20,1	1,2
sonstige Aktiva	28,0	1,4	28,8	1,5	24,9	1,4	26,7	1,6
	1.977,6	100,0	1.898,6	100,0	1.807,6	100,0	1.698,3	100,0
Passiva								
Eigenkapital	34,0	1,7	32,1	1,7	30,4	1,7	28,3	1,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.860,4	94,1	1.783,9	94,0	1.698,6	94,0	1.599,9	94,2
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungen	40,0	2,0	36,4	1,9	33,7	1,9	28,9	1,7
Depotverbindlichkeiten	4,3	0,2	4,4	0,2	4,4	0,2	4,1	0,2
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	23,3	1,2	28,2	1,5	24,2	1,3	25,5	1,5
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,4	0,0	0,3	0,0	0,1	0,0	0,5	0,0
sonstige Passiva	15,2	0,8	13,3	0,7	16,2	0,9	11,1	0,7
	1.977,6	100,0	1.898,6	100,0	1.807,6	100,0	1.698,3	100,0

Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013		31.12.2012	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	262,0	14,0	233,8	13,1	206,6	12,1	185,3	11,6
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	186,9	10,0	161,4	9,0	140,1	8,2	117,8	7,3
Namenschuldverschreibungen	842,7	45,0	805,0	44,9	764,5	44,7	680,7	42,5
Schuldscheinforderungen und Darlehen	538,8	28,8	546,3	30,5	557,6	32,6	574,6	35,9
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10,9	0,6	12,8	0,7	14,3	0,8	15,5	0,9
übrige Ausleihungen	4,5	0,2	7,5	0,4	7,4	0,4	11,1	0,7
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,0	0,3
Andere Kapitalanlagen	25,3	1,4	25,3	1,4	20,5	1,2	12,3	0,8
	1.871,1	100,0	1.792,1	100,0	1.711,0	100,0	1.602,3	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich im Geschäftsjahr 2015 um 79,0 Mio. EUR auf 1.871,1 Mio. EUR erhöht.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der festverzinslichen Titel mit guter bis sehr guter Bonität. Die Fondsanteile wurden im Saldo um 30,8 Mio. EUR erhöht. Investitionen in Andere Kapitalanlagen machten 1,8 Mio. EUR aus.

Die Marktwertentwicklung der festverzinslichen Anlagen führte infolge des - insbesondere in der zweiten Jahreshälfte - gestiegenen Zinsniveaus, zu einem Rückgang der stillen Reserven um 41,7 Mio. EUR auf 265,5 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhten sich die stillen Lasten um 4,9 Mio. EUR auf 5,3 Mio. EUR.

Ein Teilbestand der Inhaberpapiere wurde gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Er enthält geringfügige stille Lasten, die für den Gesamtbestand von untergeordneter Bedeutung sind.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft befindet sich zu 100 % im Besitz der Concordia Holding. Es ist zu 71,4% eingezahlt. Die Concordia oeco Leben ist innerhalb des Concordia Konzerns eine 100 %ige Tochter der Concordia Holding, die wiederum eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein **Organisationsabkommen** über den Einsatz der Außenorganisation für das Lebensversicherungsgeschäft gegen Zahlung von Provisionen und einer Dienstleistungsvergütung.

Gemäß bestehender **Dienstleistungsabkommen** mit der Concordia, Hannover, erhält und erbringt die Gesellschaft Leistungen der in den Verträgen benannten Organisationseinheiten.

Es werden als Vergütung jeweils die auf Vollkostenbasis ermittelten Kosten erstattet.

Die Concordia ist für die Gesellschaft als Generalagent tätig. Die Aufgaben und die Vergütung sind im Dienstleistungs- und einem Organisationsabkommen geregelt.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein Steuerabkommen. Danach wird die Gesellschaft so gestellt, als ob sie selbst steuerpflichtig wäre (Umlageverfahren).

Personalbericht

Die Anzahl unserer aktiven Mitarbeiterkapazität veränderte sich gegenüber dem Jahresende 2014 von 57,9 auf 57,2.

Unsere Mitarbeiter/innen erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2015 konnte aufgrund der Erfüllung der drei Unternehmensziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,7 Gehältern an die Mitarbeiter/innen gezahlt werden.

Im Rahmen des Projektprogramms "Mitarbeiterzufriedenheit/Personalentwicklung" fand im Sommer 2015 die dritte Mitarbeiterbefragung in der Concordia statt. Die Beteiligungsquote bei der Mitarbeiterbefragung 2015 lag bei erfreulichen 82,0 % über alle Gesellschaften.

Wie bereits in den vorangegangenen Befragungen sollte ein Blick auf die Arbeitszufriedenheit in der Concordia geworfen werden. Der Schwerpunkt bei dieser Mitarbeiterbefragung lag auf dem Thema „Führung“. Damit wurde direkt an ein noch offenes Handlungsfeld aus den vorangegangenen Befragungen sowie an unser Unternehmensleitbild angeknüpft. Die dort erarbeiteten Leitsätze beschreiben die Unternehmenskultur der Zukunft und werden laufend weiterentwickelt. Die Inhalte des Leitbildes und die gewonnenen Erkenntnisse aus der Implementierung haben Bedeutung für alle wesentlichen Entwicklungsprozesse im Unternehmen.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft gehört dem Konsortium für den Pensions-Sicherungs-Verein a. G. (PSVaG) an und ist Mitglied folgender Einrichtungen der deutschen Individualversicherung: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Wiesbadener Vereinigung und Verein Deutscher Lebensversicherer.

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia oeco Lebensversicherung ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia oeco Lebensversicherung.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung

des Risikomanagements der Concordia oeco Lebensversicherung geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia oeco Lebensversicherung auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (Risikomanagementfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Parallel dazu wird durch die für die Bereiche Schaden-/Unfall- und Personenversicherungen eingerichteten Risikokomitees eine gesamtheitliche Betrachtung der Risikosituation sichergestellt und der Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Risikomanagement unterstützt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia oeco Lebensversicherung ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen

Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und einer umfassenden laufenden Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, also das Risiko der negativen Auswirkungen auf den Ertrag aus einer möglichen Beschädigung des Rufes der Unternehmung, betrachtet.

Die **versicherungstechnische Risikosituation** eines Lebensversicherungsunternehmens ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen werden Rückstellungen gebildet. Die für die Berechnung dieser Rückstellungen verwendeten Sterbe- und Invalidisierungstafeln, sowie die in einem Teilbestand verwendeten Stornowahrscheinlichkeiten, werden im Anhang zu diesem Jahresabschluss unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die verwendeten Berechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen und enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in unserem Unternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Die durchschnittlichen Renditen aus den Erträgen der Vermögensanlagen liegen ebenso über dem durchschnittlichen Rechnungszins wie das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres. Da die erwarteten Erträge der Vermögensanlagen im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV den höchsten verwendeten Rechnungszinssatz unterschreiten, wird für die betreffenden Verträge über § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) nach § 341f Abs. 2 HGB berechnet. Daher ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben.

Die Lebensversicherung unterliegt auch einem Stornorisiko. Bilanziell wird diesem dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufwert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia oeco Lebensversicherung - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktinzins. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia oeco Lebensversicherung angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschlüsse abhängig vom Kapitalmarktumfeld.

Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2016:

- einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- einen Rückgang der Aktien um 24 Prozent
- einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- einen Rückgang der Aktien um 16 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia oeco Lebensversicherung ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2015)	114.488
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 22.898
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	22.898
Zeitwert Renten (31. Dezember 2015)	1.936.189
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 164.270
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	168.143

* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rententpapiere durch einen hohen Grad an Diversifikation und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Zudem begegnen wir dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld durch sorgfältige Abstimmung der zukünftigen aktiv- und passivseitigen Zahlungsströme (Asset-Liability-Management). Außerdem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden.

Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Grundsätzlich besteht aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine stark zinslastige Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios.

Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds bzw. Indexzertifikaten entgegengewirkt. Zum Jahresende 2015 lag die Aktienquote bei 5,4 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management.

Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für die Concordia oeco Lebensversicherung nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung und des geringen Volumens von untergeordneter Bedeutung.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldner bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko in sich bergen.

Zusammensetzung der Rententpapiere* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	26,5	56.444	29,8	474.277	8,3	10.644
AA	23,8	50.875	34,6	552.481	8,0	10.251
A	16,6	35.371	27,7	441.079	16,7	21.573
BBB	33,1	70.737	6,7	107.248	34,2	44.133
< BBB	-	-	1,2	18.865	32,8	42.211
Gesamt	100,0	213.427	100,0	1.593.950	100,0	128.812

	in %	in TEUR
Staaten	22,4	434.128
Gewährträger	10,1	195.839
Finanzinstitute	62,3	1.206.496
Unternehmen	5,2	99.726
Gesamt	100,0	1.936.189

* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia oeco Lebensversicherung dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Vor dem Hintergrund der weiterhin zu beobachtenden Marktkonsolidierung werden laufend risikoorientierte Überlegungen in Bezug auf die Ausweitung des Kontrahentenuniversums angestellt, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia oeco Lebensversicherung.

Liquiditätsrisiken werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) - auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia oeco Lebensversicherung durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision regelmäßig überwacht. Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, auf-

grund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe werden die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie zentral durch Abteilungen des Concordia VVaG erledigt. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Zudem erfolgt auf Basis von Risikoanalysen für einzelne DV-Services eine ganzheitliche Abbildung der DV-Risiken in der Concordia Versicherungsgruppe. Durch die Verlagerung von Komponenten des Großrechnerbetriebs einschließlich der dazugehörenden Hardware (Großrechner nebst Speicherperipherie) in den Rechenzentrumskomplex der IBM in Frankfurt sowie der dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Concordia und der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können. Den Risiken, die sich aus der Anbindung eines externen Rechenzentrums über ein Weitverkehrsnetz und aus der systemimmanenten Abhängigkeit von einem externen Dritten ergeben, ist erfolgreich entgegengewirkt. Eine hoch verfügbare und mit hoher Bandbreite ausgestattete Anbindung und eine Vertragskonstellation, die Strafkosten beim Nichterreichen von Service Level Vereinbarungen vorsieht und der Concordia über die Vertragslaufzeit bis Mitte 2021 mehrere definierte Ausstiegspunkte bietet, sorgen für die notwendige Sicherheit. Daneben sind mit der technologischen Entwicklung einhergehende Risiken zu nennen. Hier sorgen die in der Concordia Versicherungsgruppe etablierten Verfahren der jährlichen Projektplanung unter Einbeziehung der Verantwortungsträger aller Bereiche für die notwendigen Anpassungen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia oeco Lebensversicherung haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2015 bei einem Solvabilitäts-Soll von 77,0 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 157 %.

Nach wie vor hat die Politik der Zentralbanken maßgeblichen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Auch wenn die US-amerikanische Notenbank die Zinsen kurz vor dem Jahreswechsel erhöht hat, bleibt die enorme Liquiditätsversorgung und das damit einhergehende Niedrigzinsumfeld bestimmend

für die europäischen Versicherer. Vor dem Hintergrund der durch die Europäische Zentralbank (EZB) beschlossenen Maßnahmen zur Verlängerung des "Quantitative Easing" (QE) Programms ist auf absehbare Zeit nicht mit einer Zinswende zu rechnen. Das Niedrigzinsumfeld bleibt damit auf absehbare Zeit eine schwierige **Rahmenbedingung** für die Versicherungswirtschaft; insbesondere für die Lebensversicherer ist und bleibt es eine große Herausforderung. Hinzu kommt, dass geopolitische Risiken – wie z. B. die aktuell riesige Flüchtlingswelle, ausgelöst durch die Kriegssituation in Syrien – über politische Auswirkungen indirekt auf die Kapitalmärkte wirken und für zusätzliche Unsicherheit sorgen.

Parallel zu den Anstrengungen zur Bewältigung der Herausforderungen, die die Marktentwicklungen an die Versicherungsbranche stellen, hat die Concordia oeco Lebensversicherung notwendige Maßnahmen unternommen, die die Beachtung und Implementierung des zukünftigen europaweit einheitlichen neuen Aufsichtsregimes unter Solvency II gewährleisten. Die Concordia oeco Lebensversicherung orientiert sich bei dem Aufbau ihres individuellen Risikomanagementsystems am vorgegebenen Prinzip der Proportionalität, wonach die internen Risikomanagementprozesse an der unternehmensindividuellen Risikosituation, der besonderen Organisation und der Struktur sowie der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit auszurichten sind. Der verfolgte Ansatz im Risikomanagement zielt darauf ab, ein proaktives Handeln in Bezug auf mögliche Störungen zu erreichen.

Die Concordia oeco Lebensversicherung ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

In den USA deuten die Frühindikatoren ein weiteres moderates Wachstum an, wengleich sich die konjunkturellen Abwärtsrisiken in den letzten Monaten leicht erhöht haben. Positiv wirkt sich die niedrige Arbeitslosenquote von 5,0 % aus. Zudem verdichten sich die Hinweise auf ein anziehendes Lohnwachstum, was in Kombination mit den niedrigen Ölpreisen für ein gutes Konsumklima spricht. Die nationalen Einkaufsmanagerindizes befinden sich zwar oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten, haben sich jedoch in den letzten Monaten wieder deutlich von ihren Höchstständen entfernt. Da die Fed in diesem Konjunkturzyklus spät begonnen hat, die Leitzinsen zu erhöhen, bleibt ihr nur noch ein begrenztes Zeitfenster für künftige Zinsschritte.

Die Frühindikatoren zeigen für die kommenden Monate ein moderates Wirtschaftswachstum in Europa an, wengleich in den letzten Wochen die Unsicherheit gestiegen ist. Unterstützend wirken der niedrige Ölpreis und das nach wie vor sehr niedrige Zinsniveau. Gegenwind für das BIP-Wachstum ist hingegen von der anhaltenden Schwäche auf den Exportmärkten zu erwarten. Die Arbeitslosenquote

ist in Europa mit über 11,0 % nach wie vor hoch, wodurch der Inflationsdruck durch die Löhne weiterhin gering ist.

Die Risiken bezüglich des Ausblicks der weltweiten Wirtschaftsentwicklung haben sich in den letzten Monaten deutlich erhöht. Neben den geopolitischen Krisen (u.a. Flüchtlingskrise in Europa, Terroranschläge, Ukraine-Russland-Konflikt, Bürgerkrieg in Syrien) bereitet der niedrige Ölpreis den erdölexportierenden Ländern zunehmend Probleme. Das erreichte Niveau hat inzwischen auch beim größten OPEC-Produzenten Saudi-Arabien ein spürbares Loch in den Haushalt gerissen. Insofern ist es fraglich, inwieweit das Land seine bisherige Strategie der Flutung der Märkte mit billigem Öl durchhalten kann, bevor es letztlich zu einer Stabilisierung beim Preis kommt.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft, und insbesondere die Lebensversicherung, befindet sich in einem Prozess der Erneuerung. Die Mechanismen für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung müssen mit Vorsicht und Weitsicht der Realität eines niedrigen Zinsniveaus angepasst werden. Deshalb war es richtig, dass die vorzeitige Ausschüttung der Bewertungsreserven weitestgehend ausgesetzt wurde. Der Aufbau einer Zinszusatzreserve (ZZR) ist auch grundsätzlich richtig. Allerdings drohen die aufgrund des starken Zinsrutsches kurzfristig erforderlichen hohen Zuführungen zur ZZR die Unternehmen zu überfordern. Hier ist eine zeitliche Streckung geboten.

Die mit dem „Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte“ (LVRG) in 2014 vorgenommenen Korrekturen wirken spürbar und anhaltend. Die Umsetzung des abgesenkten Höchstzillmersatzes in die Vergütungssysteme der Vermittler wurde dabei von den Unternehmen jedoch unterschiedlich interpretiert.

Dieses Jahr wird von der erstmaligen Anwendung der neuen Regeln gemäß Solvency II – beginnend durch das sogenannte Day-one-Reporting – geprägt. Dadurch muss auch die HGB-Bilanzierung oftmals früher fertiggestellt werden, als das bisher der Fall war. Auch die quartalsweise Berichterstattung dürfte für einige Versicherer eine neue Herausforderung darstellen.

Vor diesem Hintergrund stellt Solvency II momentan unbestritten eine der zentralen Herausforderungen für die Versicherer dar. Bei allen positiven Aspekten von Solvency II im Hinblick auf die Vereinheitlichung der Versicherungsaufsicht und den Verbraucherschutz in Europa sowie die Stabilität des Versicherungssektors, darf die Umsetzung von Solvency II aber nicht zu Wettbewerbsnachteilen für einzelne Unternehmen führen und schließt insbesondere auch die Begrenzung des bürokratischen Aufwands ein. Dies gilt insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen sowie Versicherer mit einfachem Risikoprofil. Erreicht werden kann dies durch eine konsequente Umsetzung der Prinzipien der Proportionalität und Materialität. Dies betrifft insbesondere die Berichts- und Governance-Anforderungen sowie die unternehmens-eigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Eine zunehmend wichtige Rolle in der Versicherungswirtschaft spielt die Digitalisierung. Sie wird die Branche in den kommenden Jahren vor bedeutende Herausforderungen stellen, denn die digitale Transformation wird die internen Prozesse, die Art der Wertschöpfung in den Unternehmen und insbesondere die Kommunikation mit den Kunden verändern.

Die Altersvorsorge bleibt eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Die Lebensversicherungsunternehmen reagieren hierauf mit neuen, bedarfsgerechten, transparenten und zukunftsfesten Produkten.

Aktienmarktentwicklung

Auch in 2016 sollte die Geldpolitik der zentrale Einflussfaktor für die Aktienmärkte bleiben. Daneben sind die konjunkturelle Entwicklung in China und die damit verbundenen Nachrichten für positive oder negative Überraschungen mitentscheidend. Es ist weiterhin mit einer erhöhten Volatilität zu rechnen.

Rentenentwicklung

Die wichtigen Notenbanken werden 2016 unterschiedliche Wege beschreiten. Mit der Leitzinserhöhung zum Jahresende 2015 hat die amerikanische Notenbank Fed den Prozess der geldpolitischen Normalisierung eingeleitet. Allerdings wurde bereits kommuniziert, dass es in diesem Zinszyklus nur ein vorsichtiges und moderates Erhöhungstempo geben wird. Die Fed-Offiziellen haben in den letzten Monaten wiederholt auf den weiteren Verlauf der konjunkturellen Entwicklung verwiesen. Von Bedeutung dürfte hier auch die Entwicklung des USD-Wechselkurses sein.

Von einer geldpolitischen Normalisierung ist die EZB hingegen weit entfernt. Im Gegenteil: Sie macht in ihrer Kommunikation deutlich, dass bei einem wiederholten Absinken der Inflationsrate weitere expansive Maßnahmen beschlossen werden. Allerdings begibt sich die Notenbank dadurch unter Zugzwang und es besteht die latente Gefahr, dass die ohnehin schon hohen Markterwartungen an die EZB verfehlt werden. Dies war bereits im Dezember zu beobachten, als EZB-Chef Draghi nicht, wie von vielen Marktteilnehmern gehofft, eine Ausweitung des monatlichen Kaufvolumens verkündet hatte.

Im Zuge der weiteren Leitzinserhöhungen in Amerika dürfte es bei den US-Treasuries zu Renditeanstiegen kommen. Bundesanleihen sollten sich dieser Entwicklung nicht vollständig entziehen können, wenngleich der Renditeanstieg hier deutlich geringer ausfallen dürfte. Wir gehen daher lediglich von moderaten Zinssteigerungen und einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeld aus.

Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die Zeit niedriger Zinsen hält an. Gleichzeitig sind auch die zu erwartenden Renditen anderer Asset-Klassen gesunken. Die zunehmenden geopolitischen Risiken können jederzeit zu einem Anstieg der Volatilität führen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausblick

Entwicklung der Concordia oeco Leben

Ziel der Gesellschaft ist ihre Position am Markt nachhaltig zu festigen sowie ihren Kunden die garantierten Leistungen zu sichern und angemessene Überschüsse gutzuschreiben. Dazu optimieren wir unsere Geschäftsprozesse und passen unser Geschäftsmodell den sich ändernden Marktbedingungen an.

Im Neugeschäft setzen wir weiterhin auf ausführliche Kundeninformation und -beratung, um unseren Kunden trotz komplexer gesetzlicher Anforderungen eine individuelle Vorsorgegestaltung zu ermöglichen. Transparenz und Unterstützung, sowohl gegenüber Kunden, als auch Vertriebspartnern, zahlen sich aus. So werden die Veränderungen in der Vergütungsstruktur unserer Vertriebspartner und die stärkere Ausrichtung hin zu fondsgebundenen Produkten nicht nur akzeptiert, sondern mitgetragen.

Da das Ende der Niedrigzinsphase nicht in Sicht ist, werden wir den eingeschlagenen Weg weiter verfolgen. In unserer Produktentwicklung werden wir uns daher noch stärker auf die wirklich notwendigen Garantien und die heutzutage gewünschte Flexibilität der Produkte - insbesondere in der Versorgungsphase - fokussieren. Ebenso werden wir unsere fondsgebundenen Produkte weiter entwickeln.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die Concordia in den letzten Jahren, aufbauend auf den Ergebnissen einer GAP-Analyse, einen Projektplan festgelegt, der die fristgerechte Umsetzung der Anforderungen sicherstellt. Die dort erarbeiteten Ergebnisse sind nun in den Regelbetrieb zu übernehmen und die letztlich verabschiedeten Leitlinien entsprechend zu integrieren. Bei allen Umsetzungen gilt es jedoch, die individuelle Unternehmensgröße und Risikoexponierung der Concordia im Auge zu behalten. Für unsere Gesellschaft wurden die beantragten Übergangsmaßnahmen von der Aufsicht genehmigt.

Im Rahmen unserer laufenden Geschäfts- und Prozessoptimierung spielt das Thema Digitalisierung bereits eine zentrale Rolle, um Effizienzgewinne zu realisieren. Im nächsten Schritt werden nun die Vorbereitungen zu treffen sein, mit Instrumenten der Digitalisierung dauerhaft die Verbindung zum Kunden für Concordia und deren Vermittler zu sichern.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird sich weiterhin in einem Umfeld noch niedrigerer Zinsen und sehr hoher Volatilitäten bewegen und ist wesentlich abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Da diese Entwicklungen zunehmend durch exogene und politische Einflussfaktoren bestimmt werden, sind seriöse Prognosen nicht möglich.

Durch die anhaltend niedrigen Zinsen ist auch für die nächsten Jahre von erheblichen Aufwänden für die erforderliche Dotierung der Zinszusatzreserve auszugehen, die die Ergebnisse stark belasten werden.

Die Gesetzesänderung zur Neubewertung der Pensionsrückstellungen im Rahmen des bestehenden Niedrigzinsumfelds wird sich kurzfristig entlastend auf die Ergebnisse auswirken.

Insgesamt erwarten wir in 2016 bezogen auf den Rohüberschuss ein Ergebnis auf dem Niveau des Berichtsjahres.

Erklärung des Vorstandes nach § 312 Abs. 3 AktG

Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Obergesellschaft und anderen verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung der Obergesellschaft wurden weder durchgeführt noch unterlassen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben *

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt und Abrufoption *

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

Lebenslange Kapitalversicherung auf den Todesfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit steigender Todesfallsumme *

Risikoversicherungen

Risikoversicherung *

Risikoversicherung für zwei verbundene Leben *

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Risikoversicherung mit vorgezogener Todesfalleistung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung, wahlweise mit Rentengarantie, Beitragsrückgewähr und Abrufoption sowie erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung mit Todesfallschutz und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG, wahlweise mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung mit Todesfallschutz, Beitragsrückgewähr und Abrufoption nach § 10 EStG (Basis-Rente), wahlweise mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	176.756	144.897	–	4.330.314
II. Zugang während des Geschäftsjahres:				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	6.673	9.349	30.874	221.487
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	1.178	3.093	34.405
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	4.314
3. Übriger Zugang	232	246	–	6.709
4. Gesamter Zugang	6.905	10.773	33.967	266.915
III. Abgang während des Geschäftsjahres:				
1. Tod, Heirat	382	263	–	8.123
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	3.872	3.406	–	99.896
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3.941	4.819	–	107.845
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	439	1.178	–	28.788
5. Übriger Abgang	218	306	–	8.590
6. Gesamter Abgang	8.852	9.972	–	253.242
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	174.809	145.698	–	4.343.987

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebens- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
63.858	49.998	14.615	8.262	84.519	68.185	3.423	4.467	10.341	13.985
1.144	1.542	1.660	1.502	2.966	4.787	640	909	263	609
-	19	-	1	-	1.114	-	-	-	44
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
63	67	11	6	157	157	1	15	-	1
1.207	1.628	1.671	1.509	3.123	6.058	641	924	263	654
192	141	20	10	124	84	4	6	42	22
2.998	2.455	221	84	431	480	32	50	190	337
1.229	1.171	220	160	2.293	3.035	116	211	83	242
55	94	297	183	75	854	9	16	3	31
2	23	8	-	4	39	-	1	204	243
4.476	3.884	766	437	2.927	4.492	161	284	522	875
60.589	47.742	15.520	9.334	84.715	69.751	3.903	5.107	10.082	13.764

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	176.756	4.330.314
davon beitragsfrei	29.092	329.509
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	174.809	4.343.987
davon beitragsfrei	29.747	328.524

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	42.515	2.863.137
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	41.858	2.968.002

D. Beitragssumme des Neuzugangs

--

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebens- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
63.858	1.709.137	14.615	549.270	84.519	1.564.876	3.423	120.748	10.341	386.283
9.218	140.036	136	1.441	17.354	156.916	317	3.590	2.067	27.526
60.589	1.627.363	15.520	601.588	84.715	1.595.469	3.903	140.194	10.082	379.373
8.811	127.927	159	1.719	18.374	166.587	324	3.852	2.079	28.439

Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
5.698	150.995	31.922	2.569.029	4.446	131.719	449	11.394
4.947	137.356	32.195	2.694.445	4.271	124.771	445	11.430

314.357	TEUR
---------	------

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015				31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			51.406		51.406
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		262.021.450			233.763.517
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		186.855.463			161.359.474
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	842.745.391				805.003.325
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	538.763.969				546.288.918
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10.875.090				12.818.860
d) übrige Ausleihungen	4.460.268	1.396.844.718			7.460.268
4. Andere Kapitalanlagen		25.329.504	1.871.051.135		25.331.015
				1.871.102.541	1.792.076.783
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				40.037.761	36.403.150
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	835.293				851.710
b) noch nicht fällige Ansprüche	18.618.532	19.453.825			21.493.481
2. Versicherungsvermittler		85.820	19.539.645		87.008
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			42.208		38.416
III. Sonstige Forderungen			1.982.786		2.533.729
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.716.601 (EUR 1.101.224)					
				21.564.639	25.004.344
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			35.283		9.712
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			18.967.557		18.924.868
III. Andere Vermögensgegenstände			4.194		2.943
				19.007.034	18.937.523
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			23.919.724		24.011.543
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.988.888		2.194.642
				25.908.612	26.206.185
				1.977.620.587	1.898.627.985

Passiva	31.12.2015			31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	15.000.000			15.000.000
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	4.295.212	10.704.788		4.295.212
II. Kapitalrücklage		18.411.608		18.411.608
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	327.105			232.105
2. andere Gewinnrücklagen	3.652.500	3.979.605		1.375.000
IV. Bilanzgewinn		902.500		1.375.000
			33.998.500	32.098.500
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.610.101			10.927.170
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	374.303	10.235.798		365.267
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.748.629.416			1.661.084.301
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.773.326	1.744.856.090		3.823.251
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	12.215.474			11.940.922
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.557.805	10.657.669		1.799.060
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		94.638.370		105.963.575
			1.860.387.927	1.783.928.390
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		40.037.761		36.403.150
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-		-
			40.037.761	36.403.150
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.399.110		5.680.776
II. Steuerrückstellungen		2.693.660		2.523.907
III. Sonstige Rückstellungen		2.693.769		3.423.894
			11.786.539	11.628.577

Bilanz

Passiva	31.12.2015			31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.341.259	4.392.709
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	22.059.821			25.643.154
2. Versicherungsvermittlern	1.285.500			2.552.342
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1.285.500 (EUR 2.551.989)				
		23.345.321		28.195.496
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			420.181	321.081
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR – (EUR –)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten			2.281.473	623.755
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR – (EUR 512)				
- davon aus Steuern: EUR 71.768 (EUR 286.938)				
			26.046.975	29.140.332
G. Rechnungsabgrenzungsposten			1.021.626	1.036.327
			1.977.620.587	1.898.627.985

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. und C. der Passiva mit EUR 1.784.893.851 eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hannover, den 10. März 2016

Der Verantwortliche Aktuar

R o d e n w a l d t

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 11. März 2016

Treuhänder

G e b a u e r

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	178.723.583			184.157.600
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.943.384	175.780.199		2.898.577
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		317.070		284.924
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		- 9.035		- 28.406
			176.106.304	181.572.353
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.312.761	3.103.990
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		67.477.714		68.086.870
b) Erträge aus Zuschreibungen		11		127.692
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8.296.752		3.409.811
			75.774.477	71.624.373
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2.305.909	2.155.412
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			45.654	1.671.659
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	132.058.547			125.907.245
bb) Anteil der Rückversicherer	1.418.395	130.640.152		1.340.176
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	274.552			608.573
bb) Anteil der Rückversicherer	- 241.254	515.806		- 71.332
			131.155.958	125.246.974
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		91.179.727		96.574.588
bb) Anteil der Rückversicherer		49.924		- 127.229
			91.229.651	96.701.817
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
			-	4.142.894

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	14.460.449			17.101.703
b) Verwaltungsaufwendungen	4.547.476			5.047.986
c) davon ab:		19.007.926		22.149.689
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.223.668		1.337.699
			17.784.258	20.811.990
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.868.516		1.755.593
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.490.328		506.685
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		199.667		151.678
			5.558.511	2.413.956
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			89.593	11.204
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			5.381.105	5.537.709
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			5.346.028	5.261.243
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		601.296		622.237
2. Sonstige Aufwendungen		3.005.571	- 2.404.275	2.364.447
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.941.753	3.519.033
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) des berichtenden Unternehmens		1.041.354		624.235
b) Organschaftsumlage		-		-
			1.041.354	624.235
5. Sonstige Steuern			399	61
			1.041.753	624.296
6. Jahresüberschuss			1.900.000	2.894.737
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		95.000		144.737
b) in die anderen Rücklagen		902.500	997.500	1.375.000
8. Bilanzgewinn			902.500	1.375.000

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Beteiligungen wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bilanziert. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Aufzinsungsdarlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich des anteiligen, jährlichen Zinszuwachses bilanziert. Die Bewertung der Anteile am Sicherungsfonds, der unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesen wurde, erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Gesellschaft vereinnahmt die Erträge aus Genussrechten phasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Als Forderungen an Versicherungsnehmer aus den noch nicht fälligen Ansprüchen (Aktiva D.I.1b) wurde für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG der Unterschiedsbetrag zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt gezüllmerten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Für den Neubestand wurden die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten bis zur Höhe des Zillmersatzes unter Beachtung des § 4 DeckRV in dem Umfang aktiviert, wie sie aus den bereits gezahlten Beiträgen noch nicht getilgt waren.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Das Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 KStG wurde mit dem Barwert (4,0 %) bewertet und wird ab 2008 in zehn gleichen Raten (nominal EUR 63.768) ausgeglichen.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum 31. Dezember 2015 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkassamittelkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Soweit die Beitragskalkulation nach geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen erfolgt, ergeben sich diese aus Untersuchungen und Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung, des Statistischen Bundesamtes bzw. der Deutschen Rentenversicherung. Infolge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 1. März 2011 (Unisex-Urteil) erfolgt die Beitragskalkulation für die ab 2013 abgeschlossenen Versicherungen nach geschlechtsunabhängigen Rechnungsgrundlagen, die sich aus einer spezifischen Mischung der geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen ergeben. Die im Einzelnen verwendeten Rechnungsgrundlagen werden in den Ausführungen zur Kalkulation und Aufteilung der Deckungsrückstellung angegeben.

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Die nachfolgende Tabelle enthält die ursprünglichen Rechnungsgrundlagen und die Anteile an der Deckungsrückstellung:

Tarifgeneration	Risiko	Ausscheideordnung	Anteil a.d. DR	Zillmersatz	Rechnungszins
bis 1995	Tod	DAV 1986 T	21,60 %	0,16,35 ¹	3,50 %
	Erleben	DAV 1987 R	1,20 %	0,16,35 ¹	3,50 %
	Invaliddität	Tafel 1935 - 1939	0,50 %	0	3,00 %
1996 - 1999	Tod	DAV 1994 T ³	17,20 %	0,23,40 ²	3,00 - 4,00 %
	Erleben	DAV 1994 R	4,10 %	0,23,40 ²	4,00 %
	Invaliddität	DAV 1997 I	0,70 %	40 ²	4,00 %
2000 - 2003	Tod	DAV 1994 T ³	6,60 %	0,23,28,35,40 ²	3,25 %
	Erleben	DAV 1994 R	7,80 %	0,35,40 ²	3,25 %
	Invaliddität	DAV 1997 I ¹¹	0,80 %	5,40 ²	3,25 %
2004	Tod	DAV 1994 T ³	3,50 %	0,23,28,35,40 ²	2,75 %
	Erleben	DAV 1994 R	5,00 %	0,24,35,40 ²	2,75 %
	Invaliddität	DAV 1997 I ¹¹	0,30 %	40 ²	2,75 %
2005 - 2006	Tod	DAV 1994 T	0,00 %	0,24,35,40 ²	2,75 %
	Erleben	DAV 2004 R	8,00 %	0,21,24,28,35,40 ²	2,75 %
2007	Tod	DAV 1994 T ³	0,20 %	0,24,40 ²	2,25 %
	Erleben	DAV 2004 R	3,60 %	0,35,40 ²	2,00 - 2,25 %
	Invaliddität	DAV 1997 I ¹¹	0,00 %	40 ²	2,25 %
2008	Tod	DAV 1994 T ³	0,80 %	0,20,36,40 ²	2,25 %
	Erleben	DAV 2004 R ⁵	10,60 %	0,32,36,40 ²	2,00 - 2,25 %
	Invaliddität	DAV 1997 I ¹¹	0,30 %	0,32,36,40 ²	2,25 %
2012	Tod	DAV 1994 T ^{3,4}	0,20 %	0,20,36,40 ²	1,75 %
	Erleben	DAV 2004 R ⁵	2,00 %	0,32,36,40 ²	1,50 - 1,75 %
	Invaliddität	DAV 1997 I ¹¹	0,10 %	36,37,40 ²	1,75 %
2013	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,20 %	0,36,40 ²	1,75 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	3,30 %	0,32,36,40 ²	1,50 - 1,75 %
	Invaliddität	CL 2012 I ⁹ , OC 2012 I ¹⁰	0,10 %	36,37,40 ²	1,75 %
2015	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,00 %	0,25 ²	1,25 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	0,70 %	0,25 ²	1,00 - 1,25 %
	Invaliddität	CL 2012 I ⁹ , OC 2012 I ¹⁰	0,00 %	25 ²	1,25 %

¹ in ‰ der Versicherungssumme bzw. 10fache Jahresrente

² in ‰ der Beitragssumme

³ incl. hieraus abgeleiteter Sterbewahrscheinlichkeiten für Raucher und Nichtraucher

⁴ bei Sterbegeldversicherungen Verwendung hieraus abgeleiteter Sterbewahrscheinlichkeiten

⁵ bei erhöhter Rente im Pflegefall zus. Verwendung von aus DAV 2008 P abgeleiteten Sterbewahrscheinlichkeit

⁶ Umstellung auf Unisex-Rechnungsgrundlagen

⁷ im Bestand der vormaligen Concordia Lebensversicherungs-AG nur bei Sterbegeldversicherungen

⁸ im Bestand der vormaligen oeco capital Lebensversicherung AG nur bei Risiko-Versicherungen

⁹ unternehmenseigene Tafel

¹⁰ unternehmenseigene Tafel; bei Kinderinvalidditäts-Zusatzversicherungen aus DAV 1997 I abgeleitete Unisex-Rechnungsgrundlagen

¹¹ bei Kinderinvalidditäts-Zusatzversicherungen hieraus abgeleitete Rechnungsgrundlagen

In einem Teilbestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 bei der Altgesellschaft Concordia Lebensversicherungs-AG bzw. bis zum 30. Juni 2000 bei der Altgesellschaft oeco capital Lebensversicherung AG abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung

zugeführt. Für die bis 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis neun zu elf gewichteten Mittels zwischen den auf Basis der Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen der BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005 bzw. vom 25. Juli 2012 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet.

Die fortdauernde Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten macht nach § 341f Abs. 2 HGB aufgrund sinkender zu erwartender Erträge die Bildung einer zusätzlichen Rückstellung, der sogenannten Zinszusatzreserve, erforderlich. Der für die einzelvertragliche Berechnung der Deckungsrückstellung des Neubestandes gemäß § 5 DeckRV verwendete Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2,88 %. Im Altbestand wird gemäß dem technischen Geschäftsplan eine Reservestärkung analog zu § 5 DeckRV vorgenommen. Somit sind alle Bestände mit einem Rechnungszins zwischen 3,0 % und 4,0 % betroffen. Der Aufwand belastet zum überwiegenden Teil das Kapitalanlageergebnis. Lediglich für Teilbestände, bei denen eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen und die Berechnung der Deckungsrückstellung mit einem den Zins der Tarifikalkulation übersteigenden Rechnungszins durchgeführt wurde, erfolgt eine Zuordnung zum Risikoergebnis.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 3,5 %.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlusstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Für eine eventuelle Nachvergütungspflicht durch das BGH-Urteil vom 25. Juli 2012 wurde eine Rückstellung für alle im betroffenen Zeitraum stornierten Versicherungsverträge gebildet. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt einzelvertraglich nach einem Näherungsverfahren auf Basis der bis zur Kündigung eingezahlten Beitragssumme und dem bereits ausgezahlten bzw. angerech-

neten Betrag unter zusätzlicher Berücksichtigung einer Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit von 20 %.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Rückstellungen für Pensionen und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,89 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht werden rückgedeckt. Diese Pensionszusagen erfüllen die Voraussetzungen einer wertpapiergebundenen Zusage nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB und werden in Höhe des Aktivwerts der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 1.995 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit in Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der Zinsanteil der Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 58 wurde mit den laufenden Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen von insgesamt TEUR 331 im Zinsergebnis saldiert.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,89 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet.

Der Aufwand aus der Absenkung des Rechnungszinses zur Bewertung der Personalrückstellungen erfolgt unter den sonstigen Aufwendungen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Be-

wertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir: Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sind nicht vorhanden. Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Zeitwertangabe nach §§ 54 ff RechVersV

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 36 des Berichts.

Bei den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen mit einem Buchwert unter Berücksichtigung von Agio/Disagio von 1.872,1 Mio. EUR beträgt der Zeitwert 2.131,3 Mio. EUR, so dass sich Bewertungsreserven von 259,2 Mio. EUR ergeben.

Der Zeitwert der Beteiligungen entspricht dem Buchwert.

Der Zeitwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschluss-Stichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

Die Bewertung der Beiträge an den Sicherungsfonds erfolgte aufgrund der Meldung des Emittenten.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Termingeschäfte im Direktbestand erfolgte zu Marktwerten am Bilanzstichtag.

Angaben zur Bilanz**Aktiva**

Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2015

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A I. Kapitalanlagen in verbun- denen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen	51	-	-	-	-	-	51	51
Summe A I.	51	-	-	-	-	-	51	51
A II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	233.764	48.190	-	17.375	-	2.557	262.022	282.978
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	161.360	53.968	-	27.831	-	642	186.855	213.427
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldver- schreibungen	805.003	82.915	-	45.173	-	-	842.745	974.981
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	546.289	50.894	-	58.419	-	-	538.764	614.374
c) Darlehen und Vor- auszahlungen auf Versicherungsscheine	12.819	1.829	-	3.773	-	-	10.875	10.875
d) übrige Ausleihungen	7.460	-	-	3.000	-	-	4.460	4.595
4. Andere Kapitalanlagen	25.331	1.770	-	1.481	-	291	25.329	30.024
Summe A II.	1.792.026	239.566	-	157.052	-	3.490	1.871.050	2.131.254
Insgesamt	1.792.077	239.566	-	157.052	-	3.490	1.871.101	2.131.305

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren wie im Vorjahr nicht erforderlich.

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten Rentenpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert von TEUR 21.901 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 320 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anlagestock	Anzahl der Anteil- einheiten am 31.12.2015
CONCORDIA SELECT Ertrag	40.709
CONCORDIA SELECT Wachstum	171.811
CONCORDIA SELECT Chance	436.066
Metzler International Growth	37.318
Metzler Aktien Europa	5.828
Metzler Aktien Deutschland	1.710
Metzler Euro Corporates AI	3.872
DWS Top Dividende	941
DWS Vermögensbildungsfonds I	31.701
DWS FlexPension SICAV 2015	3.979
DWS FlexPension SICAV 2016	1.782
DWS FlexPension SICAV 2017	1.353
DWS FlexPension SICAV 2018	3.062
DWS FlexPension SICAV 2019	553
DWS FlexPension SICAV 2020	1.719
DWS FlexPension SICAV 2021	1.056
DWS FlexPension SICAV 2022	1.666
DWS FlexPension SICAV 2023	7.853
Fidelity - European Larger Companies	4.912
Fidelity - European Growth Fund	248.820
DWS FlexPension SICAV II 2020	53
DWS FlexPension SICAV II 2021	46
DWS FlexPension SICAV II 2022	277
DWS FlexPension SICAV II 2023	45
DWS FlexPension SICAV II 2024	1.798
DWS FlexPension SICAV II 2025	2.590
DWS FlexPension SICAV II 2026	1.604
DWS FlexPension SICAV II 2027	841
DWS FlexPension SICAV II 2028	1.235
DWS FlexPension SICAV II 2029	1.108
DWS FlexPension SICAV II 2030	12.333
DWS Global Protect 90	3.245
Allianz Global Investors Fund	14.977
Nord/LB AM Global Challenges I	4.281
GLS Bank Aktienfonds B	100
Pioneer Funds Global Ecology A	162
Insgesamt	1.051.406

Im Anlagestock sind ausschließlich Fondsanteile enthalten.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2015 TEUR	Marktwert 31.12.2015 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds	15.195	16.312	1.117	286
Rentenfonds	51.506	52.730	1.224	2.615
Gemischte Fonds	102.365	110.571	8.206	2.070
Insgesamt	169.066	179.613	10.547	4.971

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2015 Währungstermingeschäfte zur Absicherung der USD-, CHF- und GBP-Positionen in Höhe von 30,0 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag resultiert ein unrealisierter Verlust in Höhe von TEUR 637. Im Direktbestand bestanden per 31. Dezember 2015 Währungstermingeschäfte zur Absicherung von USD-Positionen in Höhe von 7,0 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag ergaben sich ein unrealisierter Verlust von TEUR 627 und ein unrealisierter Gewinn von TEUR 28. Der schwebende Verlust wurde als Drohverlustrückstellung bei der Gesellschaft passiviert, wohingegen der unrealisierte Gewinn nicht zu bilanzieren ist. Des Weiteren wurden innerhalb der Spezialfonds Zins-Future-Kontrakte zu Absicherungszwecken im Gegenwert von 3,9 Mio. EUR verkauft. Zum Bilanzstichtag resultiert ein unrealisierter Verlust von TEUR 19. Zusätzlich wurden Aktienindex-Future-Kontrakte zu Absicherungszwecken in Höhe von 0,7 Mio. EUR verkauft. Der unrealisierte Verlust beläuft sich auf TEUR 23.

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen mit einem Nennwert von 20,0 Mio. EUR getätigt.

Diese waren als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf 20,1 Mio. EUR.

Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 1.961.901 enthalten.

Passiva**Eigenkapital****Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 15 Mio. Stückaktien zum Nennbetrag von je EUR 1. Es ist zu 71,4 % eingezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft die Rücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Gewinnrücklage

a) gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Stand am 1.1.	232.105	87.368
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss	95.000	144.737
Stand am 31.12.	327.105	232.105

b) andere Gewinnrücklagen nach § 272 Abs. 3 HGB

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Stand am 1.1.	1.375.000	-
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	1.375.000	1.375.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	902.500	-
Stand am 31.12.	3.652.500	1.375.000

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2015 EUR	2014 EUR
Stand am 1.1.	105.963.576	7.151.017
Zugang aus der Verschmelzung der Concordia Leben	-	107.838.415
Entnahmen im Geschäftsjahr	11.325.206	13.168.751
Zuführungen im Geschäftsjahr	-	4.142.895
Stand am 31.12.	94.638.370	105.963.576

Von der Rückstellung am 31. Dezember entfallen auf:

- a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile
- b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen
- c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
- d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)
- e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)
- f) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)
- g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)
- h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))

	2015 EUR	2014 EUR
a)	3.898.993	3.547.106
b)	5.532.154	5.364.545
c)	189.528	258.868
d)	–	–
e)	–	–
f)	54.895.253	53.312.667
g)	8.274.087	11.733.640
h)	21.848.355	31.746.750

Angaben zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer siehe Seiten 48 bis 83.

Andere Rückstellungen**sonstige Rückstellungen**

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Rückstellung für Provisionen	1.000.000	1.000.000
Rückstellung für Devisentermingeschäfte	627.196	609.564
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	396.690	360.950
sonstige Personalrückstellungen	248.652	361.332
Rückstellung für Aufbewahrungskosten	139.800	134.600
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	121.949	127.043
Rückstellung für Altersteilzeit	119.000	128.237
verschiedene Rückstellungen	40.482	22.405
Rückstellung für Liquiditätsrückfluss Kapitalanlagen	–	679.763
	2.693.769	3.423.894

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber**Versicherungsnehmern**

Hierin sind verzinslich angesammelte Überschussanteile mit EUR 18.910.399 enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.281.741 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna für Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 924.179 sowie um vorausgezählte Zinsen in Höhe von EUR 97.446.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Brutto-Beiträge

gebuchte Brutto-Beiträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2015 EUR	2014 EUR
Einzelversicherungen:		
laufende Beiträge	130.940.892	128.404.293
Einmalbeiträge	32.746.690	40.766.718
Kollektivversicherungen:		
laufende Beiträge	13.815.809	13.892.037
Einmalbeiträge	1.220.192	1.094.552
	178.723.583	184.157.600

Davon Versicherungen, bei denen der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagenrisiko trägt: EUR 4.802.233 (EUR 4.452.770).

Direktgutschrift

	2015 EUR	2014 EUR
Bruttodeckungsrückstellung	898.783	2.093.864
verzinsliche Ansammlung und Barauszahlung	1.357.238	2.177.389
Auszahlung Bewertungsreserven	558.271	2.692.131
	2.814.292	6.908.384

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt EUR 70.215.965 (EUR 69.210.417). Hierin sind aus fondsgebundenen Versicherungen Erträge von EUR 152.704 (EUR 38.362) enthalten. Die laufenden Erträge abzüglich der Erträge für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice betragen EUR 67.325.010 (EUR 68.048.508).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2015 EUR	2014 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.239.523	10.606.092
2. Löhne und Gehälter	3.618.148	3.809.429
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	625.612	637.260
4. Aufwendungen für Altersversorgung	88.392	233.862
5. Aufwendungen insgesamt	12.571.675	15.286.643

Rückversicherungssaldo *)

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich der Anteile an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen; er beträgt EUR - 583.465 (EUR - 390.855).

*) - = Saldo zu Gunsten des Rückversicherers

Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Die Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe brachte einen Gewinn von EUR 3.177.438 (EUR 4.326.130).

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 245.569 (EUR 361.376) enthalten.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns:

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn von TEUR 902.500 den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus könnten für die Gesellschaft 15,1 Mio. EUR betragen.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia oeco Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft aus Mietverträgen betragen bei einer Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 254, davon an verbundene Unternehmen TEUR 254. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Aus Kapitalanlagen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 12,1 Mio. EUR und Abnahmeverpflichtungen aus offenen Vorkäufen in Höhe von 20,0 Mio. EUR.

Die Organschaftsumlagen wurden verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr EUR 788.141.

Dem Aufsichtsrat wurden EUR 29.490 vergütet. Die Rückstellung für laufende Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene beträgt TEUR 2.431.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 66 Personen beschäftigt. Davon waren 66 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Eigentümerin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia oeco Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzernmutter aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 einbezogen. Der Sitz der Konzernmuttergesellschaft, Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 23. März 2016

CONCORDIA | OECO
Lebensversicherungs-AG



Dr. Feldhaus



Glaubitz



Grale



Mettler



See

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia oeco Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

B e r l i n, den 29. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Nachhaltigkeits-Beirates über das Geschäftsjahr 2015

Der Nachhaltigkeits-Beirat der Concordia oeco Leben ist ein statutarisches Gremium der Aktiengesellschaft.

Er wirkt darauf hin, dass die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft in Übereinstimmung mit ihrer nachhaltigen Grundausrichtung gebracht wird. Grundlage der Arbeit des Beirats sind die selbst verfassten Leitlinien zur nachhaltigen Kapitalanlage und Unternehmensführung.

Als Ansprechpartner für Vorstand und Versicherungsnehmer übernimmt der Beirat zum Wohle des Unternehmens und seiner wirtschaftlichen Entwicklung Rechte und Pflichten, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Dies sind insbesondere

- Informationsrechte

Der Beirat informiert sich bei dem Vorstand regelmäßig über die Grundzüge des Geschäftsverlaufs sowie über die Entwicklung und Umsetzung der nachhaltigen Ziele des Geschäftsbetriebs.

- Hinwirkungspflichten

Der Beirat wirkt zusammen mit dem Vorstand darauf hin, dass die nachhaltigen Ziele im Geschäftsbetrieb wie in der Kapitalanlage umgesetzt werden.

- Beratungspflichten

Der Beirat berät und unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben, sofern diese die nachhaltigen Unternehmensziele berühren.

- Berichtspflichten

Der Beirat erstattet dem Vorstand sowohl regelmäßig als auch auf besondere Anforderung Bericht zu nachhaltigen Themen.

Die Mitglieder des Beirats haben die Concordia oeco Leben während des gesamten Geschäftsjahres 2015 aufmerksam und kritisch begleitet. Der Beirat hat sichergestellt, dass das Unternehmen, insbesondere aber die Produktlinie Leben oeco, einer anspruchsvollen nachhaltigen Ausrichtung verpflichtet bleibt.

Im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen mit dem Vorstand hat der Nachhaltigkeits-Beirat seine Hinwirkungs- und Beratungspflichten bei der Auswahl möglicher Kapitalanlagen wahrgenommen. Dazu gehörte insbesondere die Überprüfung und Erweiterung des Anlageuniversums der Produktfamilie Leben oeco. Der Beirat hat neben neuen Einzeltiteln auch das Investment in eine Beteiligung an Solaranlagen geprüft und freigegeben. Des Weiteren wurden weitere nachhaltige Investmentfonds für die Fonds-Rente ausgewählt.

Der Nachhaltigkeits-Beirat wird auch im kommenden Geschäftsjahr dafür Sorge tragen, dass die Concordia oeco Leben nachhaltig Kurs hält.

Hannover, den 1. Februar 2016

Der Nachhaltigkeits-Beirat

Doerner
Vorsitzender

Mitglieder des Nachhaltigkeits-Beirats

Ulf Doerner
München, Vorsitzender

Ise Bosch
Hamburg, stellvertretende Vorsitzende

Max Deml
Wien

Umweltbericht 2015

Leitlinien

Die Concordia oeco Leben hat die Verpflichtung zu einer nachhaltigen Unternehmensführung in der Satzung der Gesellschaft fest verankert. Bei allen Produkten der Linie Leben oeco wird eine nachhaltige Anlagepolitik verfolgt.

Die zugrunde liegenden sozialen und ökologischen Kriterien sind in den Leitlinien für die nachhaltige Kapitalanlage und Unternehmensführung konkret beschrieben. Diese Leitlinien wurden vom Nachhaltigkeits-Beirat erstellt und verabschiedet und werden regelmäßig überprüft. In den Leitlinien schreibt die Concordia oeco Leben fest, dass alle Produkte und Prozesse langfristig ökologisch tragbar, wirtschaftlich machbar sowie sozial vertretbar sein müssen. Im Fokus der Aktivitäten steht die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung der Gesellschaft und damit die stetige Verringerung von Umweltbelastungen.

Die nachhaltige Qualität der Kapitalanlagen der Produktlinie Leben oeco wird unter Berücksichtigung der in den Leitlinien aufgeführten Positiv- und Negativkriterien sichergestellt.

Nachhaltige Kapitalanlage

Bei der Auswahl der nachhaltigen Kapitalanlagen der Produktlinie Leben oeco arbeitet die Concordia oeco Leben mit einem Team von professionellen Beratern zusammen. Das Auswahlverfahren erfolgt nach einem dreistufigen System:

- In der Finanzanalyse werden mögliche Anlagen von den Experten der Concordia Versicherung und durch externe Portfolio Manager auf ihre wirtschaftliche Bonität untersucht.
- In der Nachhaltigkeitsanalyse erfolgt eine Prüfung der nachhaltigen Ausrichtung der Anlage sowohl durch externe Nachhaltigkeitsbewertungen als auch intern durch den Umweltbeauftragten.
- Eine zusammenfassende Beurteilung aller Kapitalanlagen wird durch den Nachhaltigkeits-Beirat vorgenommen, der mit namhaften externen Experten besetzt ist.

Im Ergebnis steht ein nachhaltiges Anlageuniversum, das als verbindliche Grundlage aller Investmententscheidungen dient. Die Kapitalanlage der Concordia oeco Leben versteht sich dabei auch als Katalysator einer nachhaltigen Entwicklung. Das Anlageuniversum wird einer laufenden Aktualisierung unterzogen. Die nachhaltigen Kapitalanlagen der Produktlinie Leben oeco setzen sich aus Anleihen, Aktien, Immobilien und Beteiligungen zusammen. Im vergangenen Berichtsjahr wurden unter anderem weitere Mittel in die direkte Finanzierung erneuerbarer Energien investiert.

Des Weiteren wird seit Anfang 2015 in der Produktlinie Leben oeco erstmals auch eine Fonds-Rente auf Basis von nachhaltigen Investmentfonds angeboten. Die betreffenden Fonds wurden vom Nachhaltigkeits-Beirat ausgewählt.

Umweltmanagement

Das Umweltmanagementsystem der Concordia oeco Leben wurde im Frühjahr 2015 durch einen externen Umweltgutachter nach den Anforderungen der EG-Umwelt-Audit-Verordnung EMAS geprüft und validiert. Entsprechend wurde im Mai 2015 eine neue Umwelterklärung erstellt und veröffentlicht.

Das Umweltprogramm und die darin enthaltenen Umweltziele umfassen die Themenbereiche Produktökologie, Umweltkommunikation und Betriebsökologie. Im Bereich der Produktökologie ist u.a. die laufende Aktualisierung des Anlageuniversums hervorzuheben. Der Vorstand wird sowohl bei der internen als auch externen Kommunikation zum Thema Nachhaltigkeit vom Umweltbeauftragten unterstützt. In diesem Jahr wurden alle Mitarbeiter der Concordia oeco Leben zum Thema Umweltmanagement geschult. Zudem wurde u.a. die Informationsbroschüre zur Nachhaltigen Kapitalanlage der Produktlinie Leben oeco aktualisiert. Nahezu alle Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz werden derzeit durch die Muttergesellschaft Concordia mittels Dienstleistungsabkommen erbracht. 2015 erfolgte u.a. die erstmalige und erfolgreiche Durchführung eines Energieaudits. Die Umweltziele der Concordia oeco Leben wurden planmäßig erreicht, die Themenschwerpunkte werden im kommenden Jahr beibehalten.

Die Concordia oeco Leben ist Mitglied der Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP FI). Die Gesellschaft gehört ferner einer Reihe von Vereinigungen an, darunter B.A.U.M. (Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes Management e.V.) und Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.

Die EMAS-Umwelterklärung, die Leitlinien für die nachhaltige Kapitalanlage und Unternehmensführung, Informationen zur Nachhaltigen Kapitalanlage u.a. können auf der Website www.concordia.de/nachhaltigkeit nachgelesen werden.

Hannover, den 1. Februar 2016

Axel Wilhelm
Umweltbeauftragter

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, der Lagebericht 2015 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls von den Wirtschaftsprüfern der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft; er hat folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk: "Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war". Der Aufsichtsrat stimmt dem Bericht zu.

Der Verantwortliche Aktuar hat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Absatz 3 Nummer 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats erheben wir keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 21. April 2016

Der Aufsichtsrat

Stegmann
Vorsitzender

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer *

(Sätze des Vorjahres in Klammern)

I. Grundsätze für die Gewinnbeteiligung

Im Nachfolgenden wird die vormalige **oeco capital Lebensversicherung AG** als **oeco capital** und die vormalige **Concordia Lebensversicherungs-AG** als **Concordia** bezeichnet.

I.1 Zuteilung

I.1.1 Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG

Die Zuteilung der laufenden Überschussanteile für den Bestand der **oeco capital** erfolgt für alle bis 2007 eingeführten Tarife mit Ausnahme der in der Tabelle 1 dargestellten Tarife zu Beginn des jeweiligen Versicherungsjahres. Bei Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall

und bei aufgeschobenen Rentenversicherungen erfolgt eine zeitversetzte Ausschüttung zu Beginn des folgenden Versicherungsjahres. Deshalb wird bei Ablauf der Versicherung bzw. der Aufschubzeit eine Nachdividende in Höhe des laufenden Überschussanteils für das letzte Jahr ausgeschüttet. Bei den Ausnahmen erfolgt die Zuteilung zum Ende des laufenden Versicherungsjahres. Die Nachdividende entfällt.

Sofort beginnende Rentenversicherungen und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen, alle Risiko- und Risiko-Zusatzversicherungen, alle Berufs- und Erwerbsunfähigkeits- bzw. Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen sowie die Tarife, die in der Tabelle 1 dargestellt sind, zzgl. der Tarife oeco kap V112 und oeco kap V122 erhalten für jedes Versicherungsjahr eine Überschusszuteilung. Alle anderen Tarife erhalten für das zweite und jedes folgende Versicherungsjahr eine Ausschüttung.

Art	Tarife	Versicherungen nach ... eingeführten Tarifen				
		bis 1999	2000 - 2003	2004	2005 - 2006	2007
kapitalbildend	oeco kap V112E	x	x	x		x
kapitalbildend	oeco kap V122E	x	x	x		
Kapitalisierung	oeco rent Z01		x	x		
kapitalbildend	oeco kap V512E			x		x
kapitalbildend	oeco kap V522E			x		
Rente	oeco rent avr		x	x	x	x

Tabelle 1: nachschüssige Zuteilung für bis 2007 eingeführte Tarife der oeco capital

Für alle ab 2008 eingeführten Tarife der **oeco capital** erfolgt die Zuteilung der laufenden Überschussanteile mit Ausnahme der in der Tabelle 2 dargestellten Tarife zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres. Für diese Ausnahmen erfolgt, abgesehen vom Tarif oeco rent 31, eine zeitversetzte Ausschüttung zu Beginn des folgenden Versicherungsjahres. Deshalb wird bei Ablauf der Versicherung eine Nachdividende in Höhe des laufenden Überschussanteils für das letzte Jahr ausgeschüttet.

Alle Kapitalversicherungen bis auf den Tarif oeco kap 492, sofort beginnende Rentenversicherungen, alle Risikoversicherungen, alle Risiko-Zusatzversicherungen, alle Berufsunfähigkeits- und Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen sowie der Tarif oeco rent avr erhalten für jedes Versicherungsjahr eine Überschusszuteilung. Alle anderen Tarife erhalten für das zweite und jedes folgende Versicherungsjahr eine Ausschüttung.

Art	Tarife	Versicherungen nach ... eingeführten Tarifen		
		2008 - 2011	2012	2013
kapitalbildend	oeco kap V112	x	x	x
kapitalbildend	oeco kap V122			
kapitalbildend	oeco kap 492	x		
Rente	oeco rent 31	x	x	x

Tabelle 2: vorschüssige Zuteilung für ab 2008 eingeführte Tarife der oeco capital

Die Zuteilung der laufenden Überschussanteile für den Bestand der **Concordia** erfolgt in den meisten Fällen zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres. Ausgenommen sind dabei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Leistungsfall sowie laufende Altersrenten - sie bekommen ihre Zuteilung zu Beginn des jeweiligen Versicherungsjahres.

Im Leistungsfall entsteht für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen der Anspruch nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

I.1.2 Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen

Die Zuteilung der laufenden Überschussanteile für die nach 2015 eingeführten Tarife erfolgt analog den Regelungen bei der Concordia (siehe I.1.1).

I.2 Schlussüberschussbeteiligung

I.2.1 Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG

Im Bestand der **oeco capital** erhalten kapitalbildende Versicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits- und Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen bei Ablauf der Versicherung in 2016 bzw. Ablauf der Aufschubzeit in 2016 einen Schlussüberschussanteil für jedes Jahr. Bis 2007 eingeführte Tarife erhalten diese Anteile mit Ausnahme der Abrufphase. Stattdessen wird bei Übergang in die Abrufphase in 2016 der vorhandene Schlussüberschuss dem laufenden Überschuss zugeschlagen. Bei Wahl des Rentenbezugs wird bei Rentenversicherungen nach bis 2004 eingeführten Tarifen der vorhandene Schlussüberschuss in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Bei vorzeitiger Kündigung des Vertrags oder bei Tod in 2016 werden keine oder herabgesetzte Schlussüberschussanteile fällig. In allen Konstellationen werden die Schlussüberschussanteile um die für die garantierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt, reduziert, betragen aber mindestens Null.

Im Bestand der **Concordia** erhalten kapitalbildende Versicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen (ausgenommen bis 1999 eingeführte Tarife sowie Tarife mit Kapitalverfügungsoption) sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen bei Ablauf der Versicherung in 2016 bzw. Ablauf der Aufschubzeit in 2016 einen Schlussüberschussanteil für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, zu Kapitalversicherungen nach bis 1995 eingeführten Tarifen für jedes nach dem Geschäftsplan anrechenbare Versicherungsjahr. Ferner erhalten Risiko-Umtauschversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1984 sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1986 einen auf die Beitragssumme bezogenen Schlussüberschussanteil.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden zu Kapital- bzw. Vermögensbildungsversicherungen bei Vertragsablauf in 2016 abzüglich, aber mindestens mit Null, der für die garantierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt, und in Höhe des gemäß Geschäftsplan bzw. bedingungsgemäß berechneten Barwerts bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2016 fällig. Zu Renten- und Altersvorsorgeversicherungen werden die erklärten Schlussüberschussanteile bei Ablauf der Aufschubzeit in 2016 - abgesehen von bis 2004 eingeführten Tarifen bei Wahl des Rentenbezugs - abzüglich, aber mindestens mit Null, der für die garantierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt,

und in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2016 fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie bei Renten- und Altersvorsorgeversicherungen nach bis 2004 eingeführten Tarifen in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet. Bei Versicherungen, deren Überschussanteile zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden, werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2016 grundsätzlich keine Schlussüberschüsse fällig.

Sowohl im Bestand der **oeco capital** als auch der **Concordia** werden die Schlussüberschussanteile zu Versicherungen, zu denen eine Zinszusatzreserve gebildet wird, in einen regulären und einen besonderen Schlussüberschuss aufgespalten. Der reguläre Schlussüberschuss ergibt sich zu solchen Versicherungen aus den im Abschnitt II. dargestellten Gewinnsätzen unter Abzug der benötigten, nach aktuariellen Grundsätzen festgestellten Mittel zur Gegenfinanzierung der Zinszusatzreserve. Er beträgt dabei mindestens Null. Die Fälligkeit des regulären Schlussüberschusses ergibt sich analog zu den allgemeinen Ausführungen zum Schlussüberschuss.

Versicherungen, für die ein regulärer Schlussüberschussanteil festgelegt ist, erhalten zusätzlich einen besonderen Schlussüberschussanteil. Dieser entspricht für die Leistungsfälle 2016 der Höhe des durch reduzierte Deklaration des regulären Schlussüberschussanteils gegenfinanzierten Teils der Zinszusatzreserve, abzüglich der für die garantierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt. Der besondere Schlussüberschussanteil beträgt dabei mindestens Null.

I.2.2

Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen

Im Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen erhalten kapitalbildende Versicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen (ausgenommen Tarife mit Kapitalverfügungsoption) sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen bei Ablauf der Versicherung bzw. Ablauf der Aufschubzeit einen Schlussüberschussanteil für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden zu Kapitalversicherungen bei Vertragsablauf in 2016 bzw. zu Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Ablauf der Aufschubzeit in 2016 voll und in Höhe des gemäß Geschäftsplan bzw. bedingungsgemäß berechneten Barwerts

bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2016 fällig. Bei Versicherungen, deren Überschussanteile zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden, werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2016 grundsätzlich keine Schlussüberschüsse fällig.

I.3

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven

I.3.1

Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG

I.3.1.1

Versicherungen nach bis einschließlich 2003 eingeführten Tarifen

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-)Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerversicherungen, Rückkauf von zugeordneten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

Für in 2016 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese besteht aus einer regulären und einer besonderen Mindestbeteiligung.

Die reguläre Mindestbeteiligung beträgt für den Bestand der **Concordia** 0,02 % (0,02 %) und für den Bestand der **oeco capital** 0,02 % (0,02 %) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals, abzüglich - bei Versicherungen, für die eine Zinszusatzreserve zu bilden ist - der benötigten, nach aktuariellen Grundsätzen festgestellten Mittel zur Gegenfinanzierung der Zinszusatzreserve, soweit sie nicht durch die reduzierte Deklaration des regulären Schlussüberschussanteils finanziert werden können. Die reguläre Mindestbeteiligung

beträgt dabei mindestens Null und wird bei Vertragsablauf in 2016 abzüglich - ebenfalls aber mindestens mit Null - der für die garantierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt und die Kürzung des regulären bzw. des besonderen Schlussüberschussanteils nicht ausreicht, sowie bei vorzeitiger Vertragsaufhebung in voller Höhe fällig.

Bei vorzeitiger Vertragsaufhebung erhalten Versicherungen mit einer Zinszusatzreserve, für die für das Jahr 2016 eine reguläre Mindestbeteiligung festgelegt ist, eine besondere Mindestbeteiligung. Diese entspricht für die Leistungsfälle 2016 der Höhe des durch reduzierte Deklaration der regulären Mindestbeteiligung gegenfinanzierten Teils der Zinszusatzreserve, abzüglich der für die garantierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt und die Kürzung des regulären bzw. des besonderen Schlussüberschussanteils nicht ausreicht. Die besondere Mindestbeteiligung beträgt dabei mindestens Null.

I.3.1.2 Versicherungen nach in 2004 bis 2014 eingeführten Tarifen

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-)Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerversicherungen, Rückkauf von zugeordneten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

Für in 2016 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese beträgt für den Bestand der **Concordia** 0,02 % (0,02 %) und für den Bestand der **oeco capital** 0,02 % (0,02 %) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals, abzüglich der für die garan-

tierte Verzinsung aufgewendeten Mittel, sofern die laufende gesamte Verzinsung unterhalb des Rechnungszinses liegt und die Kürzung des Schlussüberschussanteils nicht ausreicht, mindestens aber Null.

I.3.2 Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-)Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerversicherungen, Rückkauf von zugeordneten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

Für in 2016 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese beträgt 0,02 % (0,02 %) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals.

I.4 Direktgutschrift

I.4.1 Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug, die zum Bestand der **Concordia** gehören, erhalten 2016 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene

Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2016, wie in Tabelle 3 dargestellt, grundsätzlich 4,00 % (4,00 %) abzüglich des entsprechenden Rechnungszinses, ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter I.3.1. dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven, sofern sie die Mindestbeteiligung übersteigt, als Direktgutschrift gewährt.

	Versicherungen nach ... eingeführten Tarifen								
	bis 1995	1996 - 1999	2000 - 2003	2004	2005 - 2006	2007	2008 - 2011	2012	2013
Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption innerhalb der Aufschubzeit	-	-	-	-	2,00 % (2,00 %)	-	2,00 % (2,00 %)	2,50 % (2,50 %)	2,50 % (2,50 %)
sonst	0,5 % (0,5 %)	0 % (0 %)	0,75 % (0,75 %)	1,25 % (1,25 %)	1,25 % (1,25 %)	1,75 % (1,75 %)	1,75 % (1,75 %)	2,25 % (2,25 %)	2,25 % (2,25 %)

Tabelle 3: Direktgutschrift im Bestand der Concordia

Für fondsgebundene Versicherungen ist die Direktgutschrift mit einem Anteil von 40 % (100 %) in der Gewinnbeteiligung enthalten, die sich aus den Gewinnanteilsätzen ergibt.

Für den Bestand der **oeco capital** ist die Direktgutschrift mit einem Anteil von 40 % (40 %) in der Gewinnbeteiligung enthalten, die sich aus den Gewinnanteilsätzen ergibt.

I.4.2 Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen

Für die Bestandsgruppen RN..., FN... sowie F... ist die Direktgutschrift mit einem Anteil von 40 % (40 %/100 %) in der Gewinnbeteiligung enthalten, die sich aus den Gewinnanteilsätzen ergibt.

Für alle anderen Bestandsgruppen wird die Direktgutschrift wie folgt gewährt:

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in

der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2016 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2016, wie in Tabelle 4 dargestellt, grundsätzlich 4,00 % (4,00 %) abzüglich des entsprechenden Rechnungszinses, ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter I.3.2. dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven, sofern sie die Mindestbeteiligung übersteigt, als Direktgutschrift gewährt.

	Versicherungen nach ... eingeführten Tarifen
	2015
Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption innerhalb der Aufschubzeit	3,00 % (3,00 %)
sonst	2,75 % (2,75 %)

Tabelle 4: Direktgutschrift der Concordia oeco Lebensversicherungs-AG

I.5

Rentennachreservierung

Bei aufgeschobenen Renten- und Altersvorsorgeversicherungen sowie Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen bis einschließlich Tarifwerk 2004 werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungsgrundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtigzte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Im Bestand der **Concordia** werden die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile bei aufgeschobenen Renten- und Altersvorsorgeversicherungen sowie Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet werden. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem Rechnungszins einen Ansammlungsüberschussanteil. Die entsprechenden Zinssätze sind im Abschnitt II angegeben.

Im Bestand der **oeco capital** werden die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile bei aufgeschobenen Renten- und Altersvorsorgeversicherungen sowie Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt oder zur Finanzierung einer überschussberechtigzten, beitragsfreien Bonusrente verwendet.

Die im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Überschussanteile werden zur jährlichen Steigerung der erreichten Rente oder zur Zahlung einer Zusatzrente verwendet.

II. Deklarierte Sätze für das Geschäftsjahr 2016

Für das Jahr 2016 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - die folgenden Gewinnanteilsätze festgesetzt worden. Sie gelten für Versicherungen, die sich am 31. Dezember 2015 im Bestand befanden.

Der Bestand der **oeco capital** ist in die folgenden Tarifgruppen unterteilt:

Kapitalbildende Versicherungen

Tarif	Tarifgruppe	Tarifwerk
kap 110, 111, 112	I	1996
kap 120, 121	I	1996
kap 410, 411, 412, 420, 421	II	1996
kap 210, 211, 212	III	1996, 2000, 2004
kap 220, 221	III	1996, 2000, 2004
kap 210E, 211E, 212E	III	2000, 2004
kap G212, G222	III	1996
kap P210, P211, P212, P220	III	1996
kap U210, U211, U212, U220, U221	III	1996
kap V112	IV	1996, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012
kap V122	V	1996, 2000, 2004, 2007, 2008
direkt 230, 231	VI	1996
kap 210E, 211E	VII	1996
kap 410E, 411E	VII	1996
kap B230, B231	VIII	1996
kap V112E	IX	1996, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013
kap V122E	IX	2000, 2004, 2007, 2008
kap V512E	IX	2004, 2007, 2008, 2012, 2013
kap V522E	IX	2004, 2007, 2008
kap E420	X	1996
kap 492	XI	1996, 2004, 2007, 2008
kap 492E	XII	1996

aufgeschobene Rentenversicherungen

Tarif	Tarifgruppe	Tarifwerk
rent 11, 12	I	1996
rent 41, 42	II	1996
rent 21	III	1996
rent 22	III	1996, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013
rent 22E	III	2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013
rent P22, U22, B22	III	1996
rent M22	IIIa	2000
rent 22E, 42E	IV	1996
rent 24E	V	1996
rent avr	VI	2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012
rent avr	VIa	2006
rent B22	VII	2004, 2005, 2007, 2008
rent bvr	VIII	2005, 2007, 2008, 2012, 2013
rent bvrE	VIII	2005, 2007, 2008, 2012, 2013
rent 23, rent 23E	IX	2008, 2012, 2013
rent B12	X	2008
avr23	XI	2008, 2012
bvr23, bvr23E	XII	2008, 2012, 2013

Der Bestand der **Concordia** ist in „Abrechnungsverband“ bzw. „Bestandsgruppe/Gewinnverband“ gegliedert.

II.1 Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG

Ein vorhandenes Ansammlungsguthaben wird im Jahr 2016 im Bestand der **Concordia** grundsätzlich mit 2,7 % (3,0 %) und im Bestand der **oeco capital** mit 2,0 % (2,25 %) verzinst. Abweichend hiervon wird ein vorhandenes Ansammlungsguthaben zu Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption mit einem vom Ablaufmonat abhängigen Wert zwischen 1,1 % und 1,5 % (im Vorjahr einheitlich 1,8 %) verzinst.

II.1.1 Versicherungen nach bis einschließlich 1995 eingeführten Tarifen

II.1.1.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.1.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	regulärer Schlussüberschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	regulärer Schlussüberschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Abrechnungsverband (Concordia)	Einzelversicherungen K Kapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	- (-)	0,09 (0,09) ⁽⁷⁾	-
	Kollektivversicherungen KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K	-

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
- (2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
- (3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
- (4) maximal 4,7 ‰ (4,7 ‰) der Risikosumme
- (5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
- (6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.
- (7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes nach dem Geschäftsplan anrechenbare Versicherungsjahr

Die Jahresüberschussanteile werden obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

II.1.1.1.2 Rentenversicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	regulärer Schlussüberschuss summenbezogen	regulärer Schlussüberschuss beitragsbezogen
Abrechnungsverband (Concordia)	Einzelversicherungen R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	-

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
- (2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
- (3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

II.1.1.1.3 Risikoversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Für Risiko-Zeitrentenversicherungen und Risiko-Umtauschversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1985 beträgt die Erhöhung 90 % (90 %).

Risiko-Umtauschversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1984 erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf einen regulären Schlussüberschussanteil in Höhe von 70 % (70 %) der Beitragssumme.

II.1.1.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.1.2.1 Concordia

II.1.1.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Für Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1987 beträgt die Erhöhung 90 % (90 %).

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,0 % (0,0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1986 erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf einen regulären Schlussüberschussanteil in Höhe von 70 % (70 %) der Beitragssumme.

II.1.1.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,0 % (0,0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Ferner erhalten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2016 einen regulären Schlussüberschussanteil in Höhe von 75 % (75 %) der Beitragssumme für Männer, 90 % (90 %) für Frauen.

II.1.1.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil von 0,0 % (0,0 %) auf das überschussberechtigte Deckungskapital.

Überschussbeteiligung

II.1.2 Versicherungen nach von 1996 bis 1999 eingeführten Tarifen

II.1.2.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.2.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	regulärer Schluss- überschuss- summenbezogen ⁽⁵⁾	regulärer Schluss- überschuss- beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen K96 / K Kapitalversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	Dauer Satz ^{(7) (9)} bis 20 0,15 (0,15) ab 21 3,00 (3,00)	-
	F / FLV Fondsgebundene Lebensversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	2,0 (2,0) ⁽¹⁰⁾	-	-
	Kollektivversicherungen KGR96 / KK Kapitalversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K96 / K	-
	KGR96 / KGR Gruppenkapital- versicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K96 / K	-
Tarif- gruppe (oeco capital)	I, II, VI	- (-)	60 (60)	1,25 ⁽⁸⁾	1,1 (1,1)	1,25 (1,25)
	III, VIII	- (-)	60 (60)	1,25 ⁽⁸⁾	Dauer Satz bis 19 0,9 (0,9) 20-29 1,1 (1,1) ab 30 1,25 ⁽¹¹⁾	Dauer Satz bis 19 0,9 (0,9) 20-29 1,1 (1,1) ab 30 1,25 ⁽¹¹⁾
	IV	- (-)	60 (60)	0,7 (0,7)	1,25 (1,25)	1,25 (1,25)
	V	- (-)	60 (60)	0,5 (0,5)	1,1 (1,1)	1,1 (1,1)
	IX	- (-)	60 (60)	- (-)	1,1 (1,1)	-
	XI	- (-)	60 (60)	- (-)	1,25 (1,25)	1,25 (1,25)

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei fondsgebundenen Lebensversicherungen in % des Beitrags.

(4) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(9) bis zu einer Dauer von 20 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(10) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(11) (1,25)

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei fondsgebundenen Versicherungen werden die Jahresüberschussanteile direkt ausgeschüttet, in Anteileneinheiten umgewandelt und dem Anlagestock zugeführt. Vermögenserträge aus dem Anlagestock fließen diesem unmittelbar zu.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen beträgt der Schlussüberschuss einheitlich für alle Tarifgruppen 0,55 ‰ (0,55 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.2.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	regulärer Schluss- überschuss rentenbezogen ⁽⁴⁾	regulärer Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁵⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R96 Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	-
	F / FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	2,0 (2,0) ⁽⁹⁾	-	-
	Kollektivversicherungen KRE96 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	I, II ⁽⁶⁾	- (-)	- (-)	1,25 ⁽⁸⁾	1,1 (1,1)	1,25 (1,25)
	III ⁽⁶⁾	- (-)	- (-)	1,25 ⁽⁸⁾	Dauer Satz bis 19 1,1 (1,1) 20-29 1,25 ⁽¹⁰⁾ ab 30 1,25 ⁽¹⁰⁾	Dauer Satz bis 19 1,1 (1,1) 20-29 1,25 ⁽¹⁰⁾ ab 30 1,25 ⁽¹⁰⁾
	IV ⁽⁶⁾	- (-)	- (-)	1,25 ⁽⁸⁾	1,1 (1,1)	-
	V ⁽⁶⁾	- (-)	- (-)	1,25 ⁽⁸⁾	0,55 (0,55)	-
	oeco rent 31, oeco rent 33 ⁽⁷⁾	- (-)	- (-)	- (-)	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in % des Beitrags.

(4) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent der versicherten Jahresrente.

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrages.

(6) aufgeschobene Rentenversicherung

(7) sofort beginnende Rentenversicherung

(8) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) (1,25)

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausbezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Bei fondsgebundenen Versicherungen werden die Jahresüberschussanteile direkt ausgeschüttet, in Anteileneinheiten umgewandelt und dem Anlagestock zugeführt. Vermögenserträge aus dem Anlagestock fließen diesem unmittelbar zu.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen beträgt der Schlussüberschuss einheitlich für alle Tarifgruppen 0,55 % (0,55 %) der versicherten Jahresrente.

II.1.2.1.3 Risikoversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt.

Im Bestand der **Concordia** erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 100 % (100 %).

Im Bestand der **oeco capital** beträgt die Erhöhung 40 % (40 %).

II.1.2.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.2.2.1 Concordia

II.1.2.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.2.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein regulärer Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 85 % (85 %) sowie für Barrenten in Höhe von 65 % (65 %) gewährt.

II.1.2.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil von 0,0 % (0,0 %) auf das überschussberechtigende Deckungskapital.

II.1.2.2.2 oeco capital

II.1.2.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für sämtliche Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.2.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Für Tarife, bei denen Versicherungs- und Leistungsdauer identisch sind, wird im Leistungsfall die versicherte Rente um einen Bonus von 30 % (30 %) erhöht. Falls die Leistungsdauer gegenüber der Versicherungsdauer verlängert ist, beträgt der Bonus 25 % (25 %). Ist eine Beitragsverrechnung vereinbart, beträgt der Verrechnungssatz 15 % (15 %) des Brutto-Jahresbeitrags.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.2.2.2.3 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Die Beteiligung am Überschuss erfolgt durch die Verrechnung mit dem laufenden Beitrag. Der Verrechnungssatz beträgt 33 1/3 % (33 1/3 %) des Brutto-Jahresbeitrags.

II.1.2.2.2.4 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu sofortbeginnenden Renten

Für Rententarife, bei denen die Überschüsse als Zusatzrente ausgeschüttet werden, wird die Zusatzrente aus dem Einmalbeitrag von Haupt- und Zusatzversicherung errechnet.

II.1.3 Versicherungen nach von 2000 bis 2003 eingeführten Tarifen

II.1.3.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.3.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	regulärer Schluss- überschuss- summenbezogen ⁽⁵⁾	regulärer Schluss- überschuss- beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen K00 / K Kapitalversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	0,2 (0,2) ⁽¹¹⁾	Dauer Satz ^{(7) (10)} bis 25 0,23 (0,23) ab 26 4,60 (4,60)	-
	K00 / V Vermögensbildungs- versicherungen	- (-) ⁽⁸⁾	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-) ⁽¹¹⁾	siehe K00 / K	-
	Kollektivversicherungen KGR00 / KK Kapitalversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K00 / K	-
	KGR00 / KGR Gruppenkapital- versicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K00 / K	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	1,25 ⁽¹²⁾	Dauer Satz ^{(7) (10)} bis 25 0,11 (0,11) ab 26 2,40 (2,40)	-
	IV	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	0,6 (0,6)	1,25 (1,25)	1,25 (1,25)
	V	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	0,5 (0,5)	1,25 (1,25)	1,25 (1,25)
	IX	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	-	2,00 (2,00)	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) beitragsfreie Versicherung erhält - (-)

(9) durch 6,0 (6,0) ‰ der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 (5,4) ‰ bei Frauen begrenzt

(10) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(11) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(12) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppe III werden die laufenden Überschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei den Tarifen der Tarifgruppen IV, V und IX werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV und V beträgt der Schlussüberschuss 0,55 ‰ (0,55 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.3.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	regulärer Schluss- überschuss rentenbezogen ⁽⁴⁾	regulärer Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁵⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R00 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	Dauer Satz ^{(8) (12)} bis 25 0,12 ⁽¹⁰⁾ ab 26 2,40 (2,40)	-
	R00 / AVR Altersvorsorge- versicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	Dauer Satz ⁽⁹⁾ ab 15 0,75 ⁽¹³⁾
	Kollektivversicherungen KRE00 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	siehe R00 / R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III ⁽⁶⁾	- (-)	-	1,25 ⁽¹¹⁾	Dauer Satz ^{(8) (12)} bis 25 0,07 (0,07) ab 26 1,25 (1,25)	-
	IIIa ⁽⁶⁾	- (-)	-	1,25 ⁽¹¹⁾	Dauer Satz bis 19 0,7 (0,7) 20-29 0,9 (0,9) ab 30 1,1 (1,1)	Dauer Satz bis 19 0,7 (0,7) 20-29 0,9 (0,9) ab 30 1,1 (1,1)
	VI ⁽⁶⁾	- (-)	-	-	-	Dauer Satz ⁽⁹⁾ ab 15 0,35 ⁽¹⁴⁾
	oeco rent 31 ⁽⁷⁾	- (-)	-	-	-	-

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
- (2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
- (3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
- (4) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent der versicherten Jahresrente.
- (5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrages.
- (6) aufgeschobene Rentenversicherung
- (7) sofort beginnende Rentenversicherung
- (8) Satz in Promille, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung
- (9) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren
- (10) (0,12)
- (11) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags
- (12) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer
- (13) (0,75)
- (14) (0,35)

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III und VI werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei den Tarifen der Tarifgruppe IIIa werden die laufenden Überschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Jahresrente durch überschussberechtigte, beitragsfreie Bonusrenten verwendet.

Außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppe IIIa erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

II.1.3.1.3 Risikoversicherungen

Im Bestand der **Concordia** wird ohne Wartezeit bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 100 % (100 %) gewährt.

II.1.3.1.4 Kapitalisierungsgeschäfte

Die Zeitrente nach dem Tarif oeco rent Z01 erhält ihre Überschüsse in Form einer konstanten Zusatzrente. Die Zusatzrente wird vertragsindividuell aus einem Grundüberschussanteil in Höhe von 3,4 % (3,4 %) der garantierten Jahresrente, einem Zinsüberschussanteil in Höhe von 0 % (0 %) des Deckungskapitals und einer Verzinsung des Ansammlungsguthabens in Höhe von 2,0 % (2,25 %) berechnet.

II.1.3.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen**II.1.3.2.1 Concordia****II.1.3.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.3.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein regulärer Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 85 % (85 %) sowie für Barrenten in Höhe von 65 % (65 %) gewährt.

II.1.3.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil von 0,00 % (0,00 %) auf das überschussberechtigte Deckungskapital.

II.1.3.2.2 oeco capital**II.1.3.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen**

Für sämtliche Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.3.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 25 % (25 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für Befreiungsrenten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 65 % (65 %) gezahlt. Barrenten erhalten entsprechend 60 % (60 %).

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.3.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Überschussbeteiligung

II.1.4 Versicherungen nach in 2004 eingeführten Tarifen

II.1.4.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.4.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	Schlussüberschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schlussüberschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestandsgruppe/ Gewinnverband (Concordia)	Einzelversicherungen K04 / K Kapitalversicherungen	- (0,25)	75 (75) ⁽⁴⁾	0,2 (0,2) ⁽¹¹⁾	Dauer Satz ^{(7) (10)} bis 25 0,23 (0,23) ab 26 4,60 (4,60)	-
	K04 / V Vermögensbildungsversicherungen	- (-) ⁽⁸⁾	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-) ⁽¹¹⁾	siehe K 04 / K	-
	Kollektivversicherungen KGR04 / KK Kapitalversicherungen	- (0,25)	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K04 / K	-
	KGR04 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (0,25)	75 (75) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K04 / K	-

Tarifgruppe (oeco capital)	III	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	1,25 ⁽¹²⁾	Dauer Satz ^{(7) (10)} bis 25 0,12 (0,12) ab 26 2,50 (2,50)	-
	IV	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	0,6 (0,6)	1,8 (1,8)	1,8 (1,8)
	V	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	0,5 (0,5)	1,5 (1,5)	1,5 (1,5)
	IX	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	-	2,5 (2,5)	-
	XI	- (-)	60 (60)M ⁽⁹⁾ 54 (54)F ⁽⁹⁾	-	1,25 (1,25)	1,25 (1,25)

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) beitragsfreie Versicherung erhält - (0,25)

(9) durch 6,0 (6,0) ‰ der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 (5,4) ‰ bei Frauen begrenzt

(10) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(11) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(12) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppe III werden die laufenden Überschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei den Tarifen der Tarifgruppen IV, V und IX werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei dem Tarif der Tarifgruppe XI werden die laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet oder als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV, V und XI beträgt der Schlussüberschuss 0,55 ‰ (0,55 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.4.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R04 / R Rentenversicherungen	- (0,25)	- (-)	- (-)	Dauer Satz ^{(6) (9)} bis 25 0,15 (0,15) ab 26 3,00 (3,00)	-
	R04 / AVR Altersvorsorge- versicherungen	- (0,25)	- (-)	- (-)	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,75 ⁽¹⁰⁾
	Kollektivversicherungen KRE04 / KR Rentenversicherungen	- (0,25)	- (-)	- (-)	siehe R04 / R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VII ⁽⁴⁾	- (-)	-	1,25 ⁽⁸⁾	Dauer Satz ^{(6) (9)} bis 25 0,07 (0,07) ab 26 1,25 (1,25)	-
	VI ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,35 ⁽¹¹⁾
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	- (-)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) aufgeschobene Rentenversicherung

(5) sofort beginnende Rentenversicherung

(6) Satz in Promille, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(7) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(8) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(9) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(10) (0,75)

(11) (0,35)

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI und VII werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei den Tarifen der Tarifgruppe III und VII können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden.

II.1.4.1.3 Risikoversicherungen

Im Bestand der **Concordia** wird ohne Wartezeit bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 100 % (100 %) gewährt.

II.1.4.1.4 Kapitalisierungsgeschäfte

Die Zeitrente nach dem Tarif **oeco rent Z01** erhält ihre Überschüsse in Form einer konstanten Zusatzrente. Die Zusatzrente wird vertragsindividuell aus einem Grundüberschussanteil in Höhe von 3,4 % (3,4 %) der garantierten Jahresrente, einem Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,00 % (0,00 %) des Deckungskapitals und einer Verzinsung des Ansammlungsguthabens in Höhe von 2,0 % (2,25 %) berechnet.

II.1.4.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.4.2.1 Concordia

II.1.4.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,15 % (0,45 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.4.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,15 % (0,45 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 70 % (70 %) sowie für Barrenten in Höhe von 55 % (55 %) gewährt.

II.1.4.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil von 0,0 % (0,25 %) auf das überschussberechtigende Deckungskapital.

II.1.4.2.2 oeco capital

II.1.4.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für sämtliche Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.4.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 25 % (25 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für Befreiungsrenten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 65 % (65 %) gezahlt. Barrenten erhalten entsprechend 60 % (60 %).

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.4.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.5 Versicherungen nach in 2005 und 2006 eingeführten Tarifen

II.1.5.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.5.1.1 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss	Grund- über- schuss ⁽²⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R05 / R Rentenversicherungen	- (0,25)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	Dauer Satz ^{(5) (9)} bis 25 0,15 (0,15) ab 26 3,00 (3,00)	-
	R05 / BVR Basisvorsorge- versicherungen	- (0,25)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	siehe R05 / R	-
	R05 / AVR Altersvorsorge- versicherungen	- (0,25)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	-	Dauer Satz ⁽⁶⁾ ab 15 0,75 ⁽¹¹⁾
	R06 / AVR Altersvorsorge- versicherungen (Unisex)	- (0,25)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	-	Dauer Satz ⁽⁶⁾ ab 15 0,75 ⁽¹¹⁾
	R07 / RF Rentenversicherung mit Kapitalverfügungsoption	- (0,25) ⁽⁷⁾	- (-)	- (-) ⁽⁷⁾	-	-
	Kollektivversicherungen KRE05 / KR Rentenversicherungen	- (0,25)	- (-)	- (-)	siehe R05 / R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VII, VIII ⁽³⁾	- (-)	-	1,25 ⁽⁸⁾	Dauer Satz ^{(5) (9)} bis 25 0,07 (0,07) ab 26 1,25 (1,25)	-
	VI, VIa ⁽³⁾	- (-)	-	-	-	Dauer Satz ⁽⁶⁾ ab 15 0,35 ⁽¹²⁾
	oeco rent 31 ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. bei Einzel-Altersvorsorgeversicherungen einmalig 0,2 % (0,2 ‰) der Zulage

(3) aufgeschobene Rentenversicherung

(4) sofort beginnende Rentenversicherung

(5) Satz in Promille, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(6) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(7) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2016 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,00 % (0,00 ‰ bis 0,25 ‰) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

(8) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(9) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(10) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(11) (0,75)

(12) (0,35)

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen in Form einer Direktversicherung werden die Überschussanteile zur anfänglichen Finanzierung einer Todesfallleistung mit nachfolgender Erhöhung der Erlebensfall-

leistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Rentenversicherungen, die in Form einer Direktversicherung abgeschlossen wurden, erhalten in der Aufschubphase eine vertragsindividuell vereinbarte Einmalzahlung als Todesfallleistung.

Auf diese Zahlung werden bis zum vollständigen Ausgleich laufende Überschüsse, auch aus einer ggf. eingeschlossenen Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, angerechnet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI, VIa und VII werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei den Tarifen der Tarifgruppe III und VII können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden. Die laufenden Überschussanteile des Tarifs oeco rent B22 können auch der anfänglichen Finanzierung einer Todesfallleistung mit nachfolgender Erhöhung der Erlebensfallleistung dienen. Die laufenden Überschussanteile des Tarifs oeco rent bvr werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Rentenversicherungen, die als Direktversicherungen abgeschlossen wurden, erhalten in der Aufschubphase eine vertragsindividuell vereinbarte Einmalzahlung als Todesfallleistung. Auf diese Zahlung werden bis zum vollständigen Ausgleich laufende Überschüsse, auch aus einer ggf. eingeschlossenen Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, angerechnet.

II.1.5.1.2 Risikoversicherungen

Für Risikoversicherungen im Bestand der **oeco capital** erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif risk F21 55 % (55 %) sowie für die Tarife risk 210 bzw. risk 211 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags.

II.1.5.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.5.2.1 Concordia

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

II.1.5.2.2 oeco capital

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 85 % (85 %) für Männer und 80 % (80 %) für Frauen. Des Weiteren erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,00 % (0,00 %) des maßgeblichen Deckungskapitals.

II.1.6 Versicherungen nach in 2007 eingeführten Tarifen

II.1.6.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.6.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	Schlussüberschusssummenbezogen ⁽⁵⁾	Schlussüberschussbeitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestandsgruppe/ Gewinnverband (Concordia)	Einzelversicherungen K07 / K Kapitalversicherungen	0,45 (0,75)	75 (75) ⁽¹⁰⁾	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	Dauer Satz ^{(7) (8)} bis 25 0,23 (0,23) ab 26 4,60 (4,60)	–
	Kollektivversicherungen KGR07 / KK Kapitalversicherungen	0,45 (0,75)	75 (75) ⁽¹⁰⁾	– (–)	siehe K07 / K	–

Tarifgruppe (oeco capital)	IV	– (–)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	0,6 (0,6)	1,8 (1,8)	1,8 (1,8)
	IX	– (–)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	–	2,5 (2,5)	–
	XI	– (–)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	–	1,25 (1,25)	1,25 (1,25)

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) durch 6,0 (6,0) ‰ der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 (5,4) ‰ bei Frauen begrenzt

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufene Versicherungsdauer

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei dem Tarif der Tarifgruppe XI werden die laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet oder als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei sämtlichen anderen Tarifen werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV und XI beträgt der Schlussüberschuss 0,55 ‰ (0,55 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.6.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R07 / R Rentenversicherungen	0,45 (0,75)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	Dauer Satz ^{(6) (9)} bis 25 0,15 (0,15) ab 26 3,00 (3,00)	-
	R07 / BVR Basisvorsorge- versicherungen	0,45 (0,75)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	siehe R07 / R	-
	R07 / AVR Altersvorsorge- versicherungen	0,45 (0,75)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,75 ⁽¹¹⁾
	Kollektivversicherungen KRE07 / KR Rentenversicherungen	0,45 (0,75)	- (-)	- (-)	siehe R07 / R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VII, VIII ⁽⁴⁾	- (-)	-	1,25 ⁽⁸⁾	Dauer Satz ^{(6) (9)} bis 25 0,07 (0,07) ab 26 1,25 (1,25)	-
	VI ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,35 ⁽¹²⁾
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	- (-)	-	-	-	-

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
- (2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
- (3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. einmalig 0,2% (0,2%) der Zulage
- (4) aufgeschobene Rentenversicherung
- (5) sofort beginnende Rentenversicherung
- (6) Satz in Promille, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung
- (7) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren
- (8) (1,25), für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags
- (9) bis zu einer Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer
- (10) nur für beitragspflichtige Versicherungen
- (11) (0,75)
- (12) (0,35)

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI und VII werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei den Tarifen der Tarifgruppe III und VII können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden. Die laufenden Überschussanteile der Tarifgruppen VIII werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

II.1.6.1.3 Risikoversicherungen

Im Bestand der **Concordia** wird ohne Wartezeit bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

II.1.6.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen**II.1.6.2.1 Concordia****II.1.6.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,65 % (0,95 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.6.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 40 % (40 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,65 % (0,95 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 80 % (80 %) sowie für Barrenten in Höhe von 50 % (50 %) gewährt.

II.1.6.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

II.1.6.2.2 oeco capital**II.1.6.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen**

Für die Risiko-Zusatzversicherungen mit Ausnahme der Tarife riz J130 bzw. riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif riz F11 55 % (55 %) sowie für die Tarife riz 110 bzw. riz 111 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags. Für die Tarife riz J130 und riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.6.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 40 % (40 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 60 % (60 %) gezahlt. Barrenten erhalten entsprechend 50 % (50 %).

Ist für die Hauptversicherung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, so werden im Falle der Berufsunfähigkeit die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.6.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.6.2.2.4 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 85 % (85 %) für Männer und 80 % (80 %) für Frauen. Des Weiteren erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,00 % (0,00 %) des maßgeblichen Deckungskapitals.

Überschussbeteiligung

II.1.7 Versicherungen nach von 2008 bis 2011 eingeführten Tarifen

II.1.7.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.7.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen					
	K08 / K Kapitalversicherungen	0,45 (0,75)	75 (75) ⁽¹⁰⁾	0,2 (0,2) ⁽¹¹⁾	0,3 (0,3) ⁽⁷⁾	–
	K12 / S Sterbegeldversicherungen	0,95 (1,25)	20 (20) ⁽⁹⁾	– (–)	0,9 (0,9) ⁽⁷⁾	35 (35) ⁽⁸⁾
Kollektivversicherungen	KGR08 / KK, KBK Kapital- versicherungen	0,45 (0,75)	75 (75) ⁽¹⁰⁾	– (–)	siehe K08 / K	–

Tarif- gruppe (oeco capital)	IV	– (–)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	0,6 (0,6)	1,8 (1,8)	1,8 (1,8)
	IX	– (–)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	–	2,5 (2,5)	–
	XI	– (–)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	–	1,25 (1,25)	1,25 (1,25)

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
 (2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
 (3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
 (4) durch 6,0 (6,0) ‰ der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 (5,4) ‰ bei Frauen begrenzt
 (5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
 (6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.
 (7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr
 (8) hier Zahlbeitrag, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr
 (9) ausgenommen Versicherungen gegen Einmalbeitrag
 (10) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme
 (11) nur für beitragspflichtige Versicherungen

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet. Bei Sterbegeldversicherungen werden die Jahresüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei dem Tarif der Tarifgruppe XI werden die laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet oder als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei sämtlichen anderen Tarifen werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV und XI beträgt der Schlussüberschuss 0,55 ‰ (0,55 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.7.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen					
	R08/R, BR Rentenversicherungen	0,45 (0,75)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,15 (0,15) ⁽⁶⁾	-
	R08/BVR Basisvorsorge- versicherungen	0,45 (0,75)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,15 (0,15) ⁽⁶⁾	-
	R08/AVR Altersvorsorge- versicherungen	0,45 (0,75)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,75 ⁽¹¹⁾
	F08/FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	75 (75) ⁽⁸⁾	2,0 (2,0) ⁽⁹⁾	-	-
	R08/RF Rentenversicherung mit Kapitalverfügungsoption	-(0,25) ⁽¹⁰⁾	- (-)	- (-) ⁽¹⁰⁾	-	-
Kollektivversicherungen						
KRE08/KR, KBR Rentenversiche- rungen	0,45 (0,75)	- (-)	- (-)	siehe R08/R	-	
Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VII, VIII, IX, X, XII ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	0,07 (0,07) ⁽⁶⁾	-
	VI, XI ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,35 ⁽¹²⁾
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	- (-)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags; bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in % des Beitrags.

(4) aufgeschobene Rentenversicherung

(5) sofort beginnende Rentenversicherung

(6) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(7) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(8) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2016 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,00 ‰ (0,00 ‰ bis 0,25 ‰) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

(11) (0,75)

(12) (0,35)

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen, auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI, VII, IX, X und XI werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei den Tarifen der Tarifgruppe III, VII, IX und X können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden. Die laufenden Überschussanteile der Tarifgruppen VIII und XII werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

II.1.7.1.3 Risikoversicherungen

Für Risikoversicherungen im Bestand der **Concordia** wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles ohne Wartezeit eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Im Bestand der **oeco capital** erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif risk F21 55 % (55 %) sowie für die Tarife risk 210 bzw. risk 211 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags.

II.1.7.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.7.2.1 Concordia

II.1.7.2.1.1 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,65 % (0,95 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.7.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 80 % (80 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,65 % (0,95 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 80 % (80 %) gewährt.

II.1.7.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

II.1.7.2.2 oeco capital

II.1.7.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für die Risiko-Zusatzversicherungen mit Ausnahme der Tarife riz J130 bzw. riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif riz F11 55 % (55 %) sowie für die Tarife riz 110 bzw. riz 111 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags. Für die Tarife riz J130 und riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.7.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 80 % (80 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 60 % (60 %) gezahlt.

Ist für die Hauptversicherung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, so werden im Falle der Berufsunfähigkeit die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.7.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.7.2.2.4 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 85 % (85 %) für Männer und 80 % (80 %) für Frauen. Des Weiteren erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,00 % (0,00 %) des maßgeblichen Deckungskapitals.

II.1.8 Versicherungen nach in 2012 eingeführten Tarifen

II.1.8.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.8.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	Schlussüberschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schlussüberschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestandsgruppe/ Gewinnverband (Concordia)	Einzelversicherungen K12 / K Kapitalversicherungen	0,95 (1,25)	75 (75) ⁽⁴⁾	0,2 (0,2) ⁽⁸⁾	0,3 (0,3) ⁽⁷⁾	–
	Kollektivversicherungen KGR12 / KK, KBK Kapitalversicherungen	0,95 (1,25)	75 (75) ⁽⁴⁾	– (–)	siehe K12 / K	–

Tarifgruppe (oeco capital)	IV	0,25 (0,5)	60 (60) ^{M(9)} 54 (54) ^{F(9)}	0,6 (0,6)	1,8 (1,8)	1,8 (1,8)
	IX	0,25 (0,5)	60 (60) ^{M(9)} 54 (54) ^{F(9)}	–	2,5 (2,5)	–

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 7,5 ‰ (7,5 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(9) durch 6,0 (6,0) ‰ der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 (5,4) ‰ bei Frauen begrenzt

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV beträgt der Schlussüberschuss 0,55 ‰ (0,55 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.8.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen					
	R12/R, BR Rentenversicherungen	0,95 (1,25)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,15 (0,15) ⁽⁶⁾	-
	R12/BVR Basisvorsorge- versicherungen	0,95 (1,25)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,15 (0,15) ⁽⁶⁾	-
	R12/AVRP Altersvorsorge- versicherungen	0,95 (1,25)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,75 ⁽¹⁰⁾
	R12/RF Rentenversicherung mit Kapitalverfügungsoption	- (0,75) ⁽⁸⁾	- (-)	- (-) ⁽⁸⁾	-	-
Kollektivversicherungen						
	KRE12/KR, KBR Rentenversiche- rungen	0,95 (1,25)	- (-)	- (-)	siehe R12/R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VIII, IX, XII ⁽⁴⁾	0,25 (0,5)	-	-	0,07 (0,07) ⁽⁶⁾	-
	VI, XI ⁽⁴⁾	0,25 (0,5)	-	-	-	Dauer Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,35 ⁽¹¹⁾
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	0,25 (0,5)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags.

(4) aufgeschobene Rentenversicherung

(5) sofort beginnende Rentenversicherung

(6) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(7) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(8) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2016 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,00 ‰ (0,30 ‰ bis 0,75 ‰) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) (0,75)

(11) (0,35)

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen, auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausbezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI, IX und XI werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei den Tarifen der Tarifgruppe III und IX können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden. Die laufenden Überschussanteile der Tarifgruppen VIII und XII werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

II.1.8.1.3 Risikoversicherungen

Für Risikoversicherungen im Bestand der **Concordia** wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles ohne Wartezeit eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Im Bestand der **oeco capital** erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif risk F21 55 % (55 %) sowie für die Tarife risk 210 bzw. risk 211 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags.

II.1.8.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.8.2.1 Concordia

II.1.8.2.1.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

II.1.8.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 80 % (80 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,15 % (1,45 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 80 % (80 %) gewährt.

II.1.8.2.2 oeco capital

II.1.8.2.2.1 Risiko- und Risiko-Zusatzversicherungen

Für die Tarife riz J130 und riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.8.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 80 % (80 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 60 % (60 %) gezahlt.

Ist für die Hauptversicherung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, so werden im Falle der Berufsunfähigkeit die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,25 % (0,5 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.8.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,25 % (0,5 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Überschussbeteiligung

II.1.9 Versicherungen nach von 2013 bis 2014 eingeführten Tarifen

II.1.9.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.9.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen					
	K13 / K Kapitalversicherungen	0,95 (1,25)	40 (40) ⁽⁴⁾	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,3 (0,3) ⁽⁷⁾	-
	K13 / S Sterbegeldversicherungen	0,95 (1,25)	20 (20) ⁽¹¹⁾	- (-)	0,9 (0,9) ⁽⁷⁾	35 (35) ⁽⁸⁾
	Kollektivversicherungen					
	KGR13 / KK, KBK Kapital- versicherungen	0,95 (1,25)	40 (40) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K13 / K	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	IV	0,25 (0,5)	60 (60) ⁽¹⁰⁾	0,6 (0,6)	1,8 (1,8)	1,8 (1,8)
	IX	0,25 (0,5)	60 (60) ⁽¹⁰⁾	-	2,5 (2,5)	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) hier Zahlbeitrag, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) durch 6,0 (6,0) ‰ der Risikosumme begrenzt

(11) ausgenommen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet. Bei Sterbegeldversicherungen werden die Jahresüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV beträgt der Schlussüberschuss 0,55 ‰ (0,55 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.9.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen					
	R13/R, BR Rentenversicherungen	0,95 (1,25)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁸⁾	0,15 (0,15) ⁽⁶⁾	-
	R13/BVR Basisvorsorge- versicherungen	0,95 (1,25)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁸⁾	0,15 (0,15) ⁽⁶⁾	-
	F13/FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	40 (40) ⁽⁷⁾	2,0 (2,0) ⁽⁸⁾	-	-
	R13/RF Rentenversicherung mit Kapitalverfügungsoption	-(0,75) ⁽⁹⁾	- (-)	- (-) ⁽⁹⁾	-	-
Kollektivversicherungen KRE13/KR, KBR Rentenversiche- rungen	0,95 (1,25)	- (-)	- (-)	siehe R13/R	-	

Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VIII, IX, XII ⁽⁴⁾	0,25 (0,5)	-	-	0,07 (0,07) ⁽⁶⁾	-
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	0,25 (0,5)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags; bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in % des Beitrags

(4) aufgeschobene Rentenversicherung

(5) sofort beginnende Rentenversicherung

(6) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(7) maximal 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Risikosumme

(8) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(9) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2016 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,00 % (0,30 % bis 0,75 %) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen, auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III und IX werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt, alternativ können sie auch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden. Die laufenden Überschussanteile der Tarifgruppen VIII und XII werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

II.1.9.1.3 Risikoversicherungen

Die Überschussbeteiligung erfolgt durch Beitragsverrechnung.

Im Bestand der **Concordia** beträgt der Verrechnungssatz 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags.

Im Bestand der **oeco capital** beträgt der Verrechnungssatz für den Tarif risk F21 45 % (45 %) sowie für die Tarife risk 210 bzw. risk 211 30 % (30 %) des zu zahlenden Beitrags.

II.1.9.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.9.2.1 oeco capital

II.1.9.2.1.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für die Tarife riz J130 und riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 20 % (20 %).

II.1.9.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Ist für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, beträgt der Verrechnungssatz 30 % (30 %) des zu zahlenden Beitrags.

Andernfalls wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 45 % (45 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 30 % (30 %) gezahlt.

Ist für die Hauptversicherung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, so werden im Falle der Berufsunfähigkeit die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,25 % (0,5 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.9.2.1.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,25 % (0,5 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.9.2.1.4 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 40 % (40 %). Des Weiteren erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,25 % (0,5 %) des maßgeblichen Deckungskapitals.

II.1.9.2.2 Concordia

II.1.9.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 40 % (40 %) gewährt.

II.1.9.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die zu einer Risiko-Versicherung abgeschlossen worden sind, erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt 30 % (30 %) des zu zahlenden Beitrags.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht zu einer Risiko-Versicherung abgeschlossen worden sind, erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 45 % (45 %) der Barrente.

Allgemein erhalten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,15 % (1,45 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht zu einer Risiko-Versicherung abgeschlossen worden sind, wird, bezogen auf die gezahlte Beitragssumme, für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 50 % (50 %) gewährt.

II.2 Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen**II.2.1 Versicherungen nach in 2015 eingeführten Tarifen****II.2.1.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen****II.2.1.1.1 Kapitalbildende Versicherungen**

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband	Einzelversicherungen					
	K15 / K Kapitalversicherungen	1,45 (1,75)	40 (40) ⁽⁴⁾	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,3 (0,3) ⁽⁷⁾	-
	K15 / S Sterbegeldversicherungen	1,45 (1,75)	20 (20) ⁽¹⁰⁾	- (-)	0,9 (0,9) ⁽⁷⁾	35 (35) ⁽⁸⁾

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) hier Zahlbeitrag, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) ausgenommen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet. Bei Sterbegeldversicherungen werden die Jahresüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Ohne Wartezeit wird für beitragspflichtige Kapitalversicherungen bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt 10 % (10 %).

II.2.1.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband	Einzelversicherungen					
	R15/R, BR Rentenversicherungen	1,45 (1,75)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁷⁾	0,15 (0,15) ⁽⁴⁾	-
	R15/AVRP, AVRP-A Altersvorsorge- versicherungen mit Pflegekompente	1,45 (1,75)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁷⁾	-	Dauer Satz ⁽⁵⁾ ab 15 0,75 ⁽⁹⁾
	R15/BVR, BVR-A Basisvorsorge- versicherungen	1,45 (1,75)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁷⁾	0,15 (0,15) ⁽⁴⁾	-
	R15/RF Rentenversicherung mit Kapitalver- fügungsoption	0,5 (0,8) ⁽⁸⁾	- (-)	- (-) ⁽⁸⁾	-	-
	F15/FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	40 (40) ⁽⁶⁾	2,0 (2,0) ⁽⁷⁾	-	-
	RN15/R, BR Rentenversicherungen	0,75 (1,0)	-	-	0,07 (0,07) ⁽⁴⁾	-
	RN15/RP, BRP Rentenversiche- rungen mit Pflege- komponente	0,75 (1,0)	-	-	0,07 (0,07) ⁽⁴⁾	-
	RN15/AVRP, AVRP-A Altersvorsorge- versicherungen mit Pflegekompente	0,75 (1,0)	- (-)	- (-)	-	Dauer Satz ⁽⁵⁾ ab 15 0,35 ⁽¹⁰⁾
	RN15/BVR-A Basisvorsorge- versicherungen	0,75 (1,0)	-	-	0,07 (0,07) ⁽⁴⁾	-
	RN15/BVRP Basisvorsorge- versicherungen mit Pflegekompente	0,75 (1,0)	-	-	0,07 (0,07) ⁽⁴⁾	-
	FN15/FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	40 (40) ⁽⁶⁾	2,0 (2,0) ⁽⁷⁾	-	-
	Kollektivversicherungen					
	KRE15/KR, KBR Rentenversicherungen	1,45 (1,75)	- (-)	- (-)	0,15 (0,15) ⁽⁴⁾	-
KRE15/KBVR, KBVR-A Basisvorsorge- versicherungen	1,45 (1,75)	- (-)	- (-)	0,15 (0,15) ⁽⁴⁾	-	

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags; bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in % des Beitrags

(4) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(5) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(6) maximal 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Risikosumme

(7) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(8) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile.

Für 2016 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,10 % bis 0,50 % (0,80 %) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

(9) (0,75)

(10) (0,35)

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen nach Bestandsgruppe/Gewinnverband

- R15 / R, BR und R15 / RF
- RN15 / R, BR und RN15 / RP, BRP
- KRE15 / KR, KBR

auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (pro-garant und viva-garant) verwendet oder in Investmentfonds (pro-invest und viva-invest) angelegt.

Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

Bei Altersvorsorgeversicherungen nach Gewinnverband AVRVP werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei Altersvorsorgeversicherungen nach Gewinnverband AVRVP-A werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (pro-garant) verwendet oder in Investmentfonds (pro-invest) angelegt. Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

Bei Basisvorsorgeversicherungen nach den Gewinnverbänden BVR, BVRP bzw. KBVR werden die jährlichen Überschussanteile obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet.

Bei Basisvorsorgeversicherungen nach den Gewinnverbänden BVR-A bzw. KBVR-A werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (viva-garant) verwendet oder in Investmentfonds (viva-invest) angelegt. Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

II.2.1.1.3 Risikoversicherungen

Die Überschussbeteiligung erfolgt durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz für Nichtraucher mit „fit“-Einstufung beträgt 50 % (50 %) des zu zahlenden Beitrags, andernfalls beträgt der Verrechnungssatz 40 % (40 %).

II.2.1.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.2.1.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfalleistung (Bonus). Die Erhöhung beträgt beim Tarif t 40 % (40 %), beim Tarif tb 20 % (20 %).

II.2.1.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Besteht die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zu einer Hauptversicherung der Bestandsgruppen FN15 bzw. RN15, so wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 45 % (45 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 30 % (30 %) gezahlt. Derartige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten zusätzlich im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,75 % (1,0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Besteht die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zu einer anderen als den beiden genannten Bestandsgruppen, so erfolgt, sofern für die Hauptversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart ist, die Überschussbeteiligung ebenfalls durch Beitragsverrechnung.

Der Verrechnungssatz beträgt 30 % (30 %) des zu zahlenden Beitrags. Im Falle der Berufsunfähigkeit werden die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt. Zusätzlich erhalten derartige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss einer Barrente im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,65 % (1,95 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Sämtliche andere Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung der versicherten Barrente um 45 % (45 %). Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 50 % (50 %) gezahlt. Bei Einschluss der Barrente erhalten die Versicherungen zusätzlich im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,65 % (1,95 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.2.1.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10 % (10 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Im Leistungsfall erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,75 % (1,0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.



Geschäftsbericht 2015

Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft



CONCORDIA
Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Volker Stegmann, Aufsichtsratsvorsitzender, Baldham,
Vorsitzender

Walter Sailer, Vorstandsvorsitzender,
Bretten-Diedelsheim, stellv. Vorsitzender

Marcus Hormann **, Assessor,
Bereichsleiter Risikoeinschätzung,
Sehnde

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Vorsitzender, Hannover

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Johannes Gale, Hannover

Henning Mettler, Burgdorf

Lothar See, Hannover

* Angaben zum Anhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft dürfte mit der niedrigsten Rate seit der Finanzkrise gewachsen sein und hat damit die Erwartungen enttäuscht. Als Belastungsfaktoren erwiesen sich die Wachstumsabkühlung in den Schwellenländern und der Verfall der Rohstoffpreise.

Trotz quartalsweiser, deutlicher Schwankungen hat sich die US-Konjunktur 2015 jedoch als robust erwiesen. Der starke US-Dollar und der kalte Winter haben Anfang 2015 ein deutlicheres Wachstumstempo verhindert, so dass es einen kurzzeitigen Rückschlag in der konjunkturellen Entwicklung gab. Als Wachstumstreiber haben sich die Konsumausgaben mit einem Plus von gut 3 % erwiesen, vergleichbare Zahlen gab es zuletzt während der Immobilienpreis-Hausse der Jahre 2003 bis 2006.

Nach einem rasanten wirtschaftlichen Aufholprozess in den vergangenen Jahren hat die chinesische Wirtschaft zuletzt sukzessive an Dynamik eingebüßt. Zwar dürfte das proklamierte Wachstumsziel 2015 annähernd erreicht worden sein; es wurden aber in der letzten Zeit vermehrt Zweifel an den veröffentlichten Daten laut. Grundsätzlich sind geringere Wachstumsraten nicht beunruhigend, nimmt doch das Aufholpotenzial des Landes nach über einem Jahrzehnt mit Wachstumsraten in der Größenordnung von 10 % langsam ab. Fraglich ist allerdings, ob der Wechsel von einer exportorientierten Wirtschaft hin zu einer vom Binnenkonsum getragenen Konjunktur ohne größere Einbrüche vollzogen werden kann.

Die deutsche Wirtschaft hat im Jahr 2015 mit einem Quartalszuwachs zwischen 0,3 % und 0,4 % den moderaten Wachstumskurs fortgesetzt. Positive Impulse kamen im gesamten Jahr vom inländischen Konsum. Sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Konsumausgaben des Staates nahmen kräftig zu. Die Aussichten im Außenhandel haben sich hingegen im Jahresverlauf zunehmend eingetrübt. Hier zeigt sich die Wachstumsabschwächung auf den deutschen Exportmärkten.

Die EZB hat auf die geringe Inflation als Folge des Ölpreisverfalls mit einer Ausweitung ihres QE-Programms reagiert. Die Laufzeit wurde um ein halbes Jahr verlängert und das gesamte Kaufvolumen auf ca. 1,5 Billionen Euro erhöht. Weitere expansive geldpolitische Maßnahmen wurden von EZB-Chef Draghi für den Fall, dass die Inflationsrate weiter fallen sollte, nicht ausgeschlossen.

Einen entgegengesetzten Kurs fährt die Fed in den USA. Die US-Notenbank hat im Dezember die erste Leitzinserhöhung seit fast zehn Jahren beschlossen und gleichzeitig für das Jahr 2016 - unter der Annahme, dass sich die US-Wirtschaft weiterhin so entwickelt wie von der Notenbank erwartet - weitere moderate Leitzinserhöhungen angekündigt. Per Saldo führte die auseinanderlaufende Geldpolitik zu einer deutlichen Schwächung des Euro gegenüber dem USD. Der Wechselkurs fiel von 1,21 auf 1,06 Euro/USD.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

Die Aktienmärkte haben erneut ein volatiles Jahr hinter sich, dabei kam es einmal mehr zu regional unterschiedlichen Entwicklungen. Während es beim globalen Index MSCI World zu spürbaren Abschlägen kam (- 2,74 %) und der US-Index S&P 500 das abgelaufene Jahr mit marginalen Verlusten von 0,73 % beendet, waren die Vorzeichen beim DAX positiv. Obwohl der DAX mit + 9,56 % eine sehr gute Jahresperformance erzielen konnte, war das Jahr 2015 jedoch ungewöhnlich volatil. Nachdem bereits im ersten Quartal der Index um über 20 % gestiegen war, setzte im Anschluss die erwartete Konsolidierung ein. Der „China-Schock“ im August sowie der „VW-Abgaskandal“ im September haben den Index dann zeitweise sogar ins Minus gedrückt.

Der schwache Ölpreis hat den großen Energieunternehmen in den USA deutlich zugesetzt. Des Weiteren stellte sich der feste US-Dollar für die international agierenden US-Konzerne als Belastungsfaktor heraus. Beides wirkte auf die deutschen Industrieunternehmen positiv.

Rentenmarkt:

Als Folge des EZB-Kaufprogramms kam es im ersten Quartal zu einem weiteren, deutlichen Renditerückgang. Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen fiel von 0,54 % zum Jahresbeginn auf ein historisches Tief von nur noch 0,07 %, bevor im Frühsommer eine abrupte Gegenbewegung einsetzte. Zwischen April und Juni verloren zehnjährige Bundesanleihen 5,0 % an Kurswert. Die Bewegung wurde von extrem starken kurzfristigen Schwankungen begleitet. Mit einer Rendite von 0,63 % zum Jahresultimo wurden damit die Gewinne, die seit dem Start des EZB-Kaufprogramms aufgelaufen waren, mehr als aufgezehrt. Die zugespitzte Dramatik in der Griechenlandkrise mit der faktischen Zahlungsunfähigkeit des Staates hat für zusätzliche Verwerfungen gesorgt. In der Folge stiegen die Risikoaufschläge von Peripherieanleihen zeitweise kräftig an, ohne jedoch das Ausmaß der Hochzeiten der Eurokrise 2011/2012 zu erreichen.

Ab Spätsommer war dann die Fed das beherrschende Thema an den Rentenmärkten. Die ursprünglich für September erwartete Leitzinserhöhung wurde zwar überraschend mit dem Verweis auf die gestiegenen weltwirtschaftlichen Risiken verschoben. Zum Jahresende konnten sich die Fed-Offiziellen dann aber doch zu der ersten Leitzinserhöhung seit fast einem Jahrzehnt durchringen.

Allgemeine Entwicklung in der Rechtsschutzversicherung

Ein leichter Bestandszuwachs und Möglichkeiten zur deutlichen Beitragsanpassung haben mit dazu geführt, dass das Beitragsaufkommen der Branche deutlich gesteigert werden konnte. Nach den Vorausschätzungen auf Basis der ersten drei Quartale 2015 erhöht sich die Beitrags-einnahme der Rechtsschutzbranche im Geschäftsjahr um etwa 3,5 %.

Die Gewinnung neuer Kunden ist und bleibt für die Branche weiterhin eine große Herausforderung. Mit einem Wachstum bei den Vertragsstückzahlen von erneut nur 1,0 % lässt sich hier keine Dynamik erkennen. Die Marktdurchdringung der Rechtsschutzversicherung verharrt auf einem relativ niedrigen Niveau. Zusätzlich befindet sich die Branche weiterhin in einem sich verschärfenden Verdrängungswettbewerb. Die Auswirkungen des zweiten Kostenrechtsmodernisierungsgesetz führen zu einem weiteren Anstieg der Kosten für gerichtliche Verfahren und damit den Schadenaufwendungen um 5,0 %.

Insgesamt wird sich das versicherungstechnische Ergebnis mit einer Combined Ratio von 101,0 zwar leicht verbessern, aber erneut negativ ausfallen.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2015 der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft ("Concordia Rechtsschutz") betrieb im Jahre 2015, in ihrem 35. Geschäftsjahr, die Rechtsschutzversicherung auf der Grundlage

- der Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB),
- der Sonderbedingungen für den Spezial-Straf-Rechtsschutz (SSR),
- der Versicherungsbedingungen für den Vermögensschaden-Rechtsschutz der Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer (VRB).

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich satzungsgemäß auf das In- und Ausland. Verträge wurden nur im Inland abgeschlossen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 2,5 Mio. EUR (3,1 Mio. EUR). Neben den Zahlungen für Versicherungsfälle von 60,7 Mio. EUR wurden den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 1,4 Mio. EUR (2,7 Mio. EUR) zugeführt. Die Geschäftsentwicklung ist im Betrachtungszeitraum für das Unternehmen zufriedenstellend verlaufen.

Nach den Prognosen für das Jahr 2015 konnte das geplante Beitragswachstum nahezu erreicht werden. Der Schadenaufwand erhöhte sich erwartungsgemäß. Infolge des Kapitalmarktumfelds entwickelte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Wesentlichen wie angenommen, so dass die Gesamtergebnisprognose erreicht wurde. Mit dem erzielten Ergebnis sind wir zufrieden.

Das **Grundkapital** beträgt 12,0 Mio. EUR. Es ist zu 91,3 % eingezahlt.

Die Aktien der Gesellschaft gehören zu 100 % der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ("Concordia Holding"), die wiederum eine 100%ige Tochtergesellschaft der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Seit dem 1. Januar 2004 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding ein **Ergebnisabführungsvertrag**. Durch das Steuerabkommen wird die Gesellschaft so gestellt, als ob sie selbst steuerpflichtig wäre (Umlageverfahren).

Die Gesellschaft erhielt aufgrund von **Dienstleistungsabkommen** grundsätzlich alle zentralen Dienstleistungen von der Concordia, der Verwaltungsaufgaben und Funktionen übertragen worden sind.

Die Leistungsbearbeitung in der Rechtsschutzversicherung hat die Gesellschaft auf die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH übertragen.

Ferner besteht ein Vertrag über weitgehende Personalunion auf Geschäftsführungsebene zwischen der Gesellschaft und fast allen Concordia Gesellschaften. Die Gesellschaft erstattet für die genannten Verträge als Vergütung die vollen Kosten.

Die Gesellschaft verwaltet aufgrund eines **weiteren Dienstleistungsvertrages** den Bestand an Schutzbriefversicherungen und Kraftfahrt-Schutzbriefversicherungen einschließlich der Schadenbearbeitung für die Concordia.

Ertragslage**Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG auf einen Blick im Mehrjahresvergleich**

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		2015	2014	2013	2012
Brutto-Beitragseinnahmen (verdient)	TEUR	89.578	88.151	86.946	86.894
Selbstbehaltquote	%	100	100	100	100
Brutto-Schadenaufwendungen	TEUR	66.010	64.093	61.205	61.922
Abwicklungsergebnis	TEUR	3.872	1.594	- 1.325	- 3.122
Brutto-Schadenquote	%	73,7	72,7	70,4	71,3
Bereinigte Schadenquote	%	69,4	70,9	71,9	74,9
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	TEUR	29.861	29.337	28.834	28.070
Kostenquote	%	33,3	33,3	33,2	32,3
Combined Ratio	%	102,7	104,2	105,1	107,2
Versicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	- 2.178	- 3.451	- 4.181	- 6.006
Kapitalanlagen (Jahresdurchschnitt)	TEUR	180.661	179.162	174.939	163.398
Kapitalanlageergebnis	TEUR	5.914	7.600	7.002	6.999
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	3,5	3,7	3,7	3,9
Nettoverzinsung	%	3,3	4,2	4,0	4,3
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	4.721	6.574	6.529	6.918
Ertragsteuern	TEUR	1.024	1.498	923	- 429
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführtes Ergebnis	TEUR	1.600	1.600	1.500	1.400
Jahresüberschuss	TEUR	-	25	75	70
Einstellungen in Gewinnrücklagen					
gesetzliche Rücklage	TEUR	-	25	75	70
Bilanzgewinn	TEUR	-	-	-	-

Der gebuchte **Bruttobeitrag** ist um 2,3% auf 90,5 Mio. EUR gestiegen.

Die Anzahl der **Versicherungsverträge** lag am Ende des Geschäftsjahres bei 413.967 Stück (411.195 Stück). Das bedeutet einen Zuwachs von 0,7 %.

Der **Schadenaufwand** für Geschäftsjahresschäden ist um 3,0 % gestiegen und führte zu einer Brutto-Schadenquote von 73,7 % (72,7 %). Die Gesellschaft zahlte für Geschäftsjahresschäden einschließlich Schadenregulierungskosten 18,5 Mio. EUR (17,7 Mio. EUR) und bildete für nicht erledigte Schäden und für Spätschäden eine Rückstellung von 47,6 Mio. EUR (46,4 Mio. EUR). Die Anzahl der gemeldeten und noch erwarteten Geschäftsjahresschäden (einschließlich telefonischer Rechtsberatung) stieg um 12,4 % auf 118.983 Stück.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresschäden lag bei 3,9 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR). Die Schadenquote unter Einbeziehung des Abwicklungsergebnisses beträgt 69,4 % (70,9 %).

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** haben um 1,8 % zugenommen. Die Kostenquote beläuft sich unverändert zum Vorjahr auf 33,3 % der verdienten Bruttobeiträge.

Die Gesellschaft weist ein **versicherungstechnisches Ergebnis** von - 2,2 Mio. EUR (- 3,5 Mio. EUR) aus.

Das Kapitalanlageergebnis

	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Laufende Erträge	6.346	6.666	6.596	6.390
Erträge aus Zuschreibungen	-	8	199	672
Abgangsgewinne	164	1.211	294	-
Zwischensumme	6.510	7.885	7.089	7.062
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	74	80	79	63
Abschreibungen	522	205	8	-
Aufwendungen für Kapitalanlagen gesamt	596	285	87	63
Ergebnis Kapitalanlagen insgesamt	5.914	7.600	7.002	6.999

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** gingen leicht von insgesamt 6,7 Mio. EUR auf 6,3 Mio. EUR zurück. Infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfelds verringerten sich die Renditen der festverzinslichen Wertpapiere, dies konnte durch den Bestandszuwachs nicht ausgeglichen werden.

Der Saldo aus außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen ist gegenüber dem Vorjahr signifikant gesunken und mit 0,4 Mio. EUR negativ. Bei geringeren Gewinnen aus dem Abgang waren deutlich höhere Abschreibungen bei Investmentanteilen vorzunehmen.

Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen hat sich somit von 7,6 Mio. EUR auf 5,9 Mio. EUR deutlich verringert.

Es wurde eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,3 % nach 4,2 % im Vorjahr erzielt.

Sonstiges Ergebnis

	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen, Organisations- abkommen und Versicherungsvermittlung	194	187	78	98
übrige	7	12	29	421
Sonstige Erträge	201	199	107	519
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	194	187	78	98
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	285	253	256	254
Zinsaufwendungen	908	640	186	194
übrige	7	145	60	54
Sonstige Aufwendungen	1.394	1.225	580	600
	- 1.193	- 1.026	- 473	- 81

Steuern

	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Geschäftsjahr	1.025	1.488	977	246
Vorjahre	- 1	10	- 54	- 675
Ertragsteuern gesamt	1.024	1.498	923	- 429
Sonstige Steuern	- 80	0	- 150	- 128
Steueraufwand insgesamt	944	1.498	773	- 557

Vermögens- und Finanzlage**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013		31.12.2012	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
Kapitalanlagen	182.992	93,7	178.330	92,3	179.995	94,4	169.883	94,1
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.141	0,6	1.307	0,7	1.381	0,7	1.415	0,8
Sonstige Forderungen	1.129	0,6	186	0,1	74	0,0	813	0,4
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	9.967	5,1	13.294	6,9	9.255	4,9	8.493	4,7
	195.229	100,0	193.117	100,0	190.705	100,0	180.604	100,0
Passiva								
Eigenkapital	21.740	11,1	21.740	11,3	21.715	11,4	20.240	11,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	162.117	83,0	159.813	82,8	156.853	82,2	149.470	82,8
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	4.627	2,4	4.637	2,4	4.392	2,3	4.498	2,5
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	3.109	1,6	3.131	1,6	3.221	1,7	3.181	1,7
sonstige Passiva	3.636	1,9	3.796	1,9	4.524	2,4	3.215	1,8
	195.229	100,0	193.117	100,0	190.705	100,0	180.604	100,0
Eigenkapitalquoten:								
Eigenkapital								
Gebuchter Bruttobeitrag in %		24,0		24,6		25,0		23,2

Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013		31.12.2012	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktien und Investmentanteile	6.914	3,8	9.467	5,3	17.294	9,6	21.265	12,5
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	21.265	11,6	15.028	8,4	17.827	9,9	16.815	9,9
Namenschuldverschreibungen	62.000	33,9	57.000	32,0	55.000	30,6	54.000	31,8
Schuldscheinforderungen	92.813	50,7	95.835	53,7	88.874	49,4	76.802	45,2
übrige Ausleihungen	0	0,0	1.000	0,6	1.000	0,5	1.000	0,6
Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	-	-	-	-	-	-
	182.992	100,0	178.330	100,0	179.995	100,0	169.882	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich im Geschäftsjahr 2015 um 4,7 Mio. EUR auf 183,0 Mio. EUR erhöht.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der festverzinslichen Titel mit guter bis sehr guter Bonität. Die Fondsbestände wurden per Saldo um etwa 2,1 Mio. EUR verringert.

Die Marktwertentwicklung der festverzinslichen Anlagen führte infolge des - insbesondere in der zweiten Jahreshälfte - gestiegenen Zinsniveaus, zu einem Rückgang der stillen Reserven um 4,9 Mio. EUR auf 17,7 Mio. EUR.

Stille Lasten bestehen in Höhe von 0,4 Mio. EUR (im Vorjahr war der Bestand lastenfrei).

Ein Teilbestand der Inhaberpapiere wurde gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Stille Lasten bestehen nicht.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Zusammensetzung und Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto):

	31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013		31.12.2012	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Beitragsüberträge	24.356	15,0	23.469	14,7	23.216	14,8	23.164	15,5
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	137.737	85,0	136.320	85,3	133.614	85,2	126.283	84,5
sonstige	24	0,0	24	0,0	23	0,0	23	0,0
	162.117	100,0	159.813	100,0	156.853	100,0	149.470	100,0
Bedeckung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen durch Kapitalanlagen (in %)		112,9		111,6		114,8		113,7

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Rechtsschutz) unterliegt nach dem Drittelbeteiligungsgesetz der Mitbestimmung. Daher gelten für sie auch die durch das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ im Jahr 2015 eingeführten Pflichten zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes sowie zur Festlegung von Fristen zur Erreichung dieser Zielgrößen.

Der Aufsichtsrat der Concordia Rechtsschutz hat in seiner Sitzung vom 10. September 2015 - ausgehend von dem tatsächlichen Frauenanteil im Aufsichtsrat (0 %) und im Vorstand (0 %) - die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 0 % und die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand auf 0 % festgelegt. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Aufsichtsrats auf den 31. Dezember 2015 festgelegt.

Der Vorstand der Concordia Rechtsschutz hat in seiner Sitzung vom 6. Juli 2015 die Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes auf 0 % (1. Ebene und 2. Ebene) festgelegt. Hierbei hat er sich an dem tatsächlichen Frauenanteil in den beiden Führungsebenen orientiert, welche er wie folgt definiert hat: Die 1. Ebene setzt sich aus allen Abteilungsleitern zusammen, während die 2. Ebene aus den stellvertretenden Abteilungsleitern und Teamleitern besteht. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Vorstands ebenfalls auf den 31. Dezember 2015 festgelegt.

Die festgelegten Zielgrößen sind innerhalb der festgelegten Frist erreicht bzw. eingehalten worden. Der Frauenanteil per 31. Dezember 2015 beträgt im Aufsichtsrat 0 %, im Vorstand 0 % und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes 0 % (1. Ebene und 2. Ebene).

Personalbericht

Die Anzahl unserer aktiven Mitarbeiterkapazität veränderte sich gegenüber dem Jahresende 2014 von 15,1 auf 16,4.

Unsere Mitarbeiter/innen erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2015 konnte aufgrund der Erfüllung der drei Unternehmensziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,7 Gehältern an die Mitarbeiter/innen gezahlt werden.

Im Rahmen des Projektprogramms „Mitarbeiterzufriedenheit/Personalentwicklung“ fand im Sommer 2015 die dritte Mitarbeiterbefragung in der Concordia statt. Die Beteiligungsquote bei der Mitarbeiterbefragung 2015 lag bei erfreulichen 82,0 % über alle Gesellschaften.

Wie bereits in den vorangegangenen Befragungen sollte ein Blick auf die Arbeitszufriedenheit in der Concordia geworfen werden. Der Schwerpunkt bei dieser Mitarbeiterbefragung lag auf dem Thema „Führung“. Damit wurde direkt an ein noch offenes Handlungsfeld aus den vorangegangenen Befragungen sowie an unser Unternehmensleitbild angeknüpft. Die dort erarbeiteten Leitsätze beschreiben die Unternehmenskultur der Zukunft und werden laufend weiterentwickelt. Die Inhalte des Leitbildes und die gewonnenen Erkenntnisse aus der Implementierung haben Bedeutung für alle wesentlichen Entwicklungsprozesse im Unternehmen.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland, des Berufsbildungswerkes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., der Wiesbadener Vereinigung, der CHARTA Börse für Versicherungen AG, der Versicherungsforen Leipzig GmbH und des Versicherungsombudsmann e. V..

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Rechtsschutz ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Rechtsschutz.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Rechtsschutz geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia Rechtsschutz auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren

Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (Risikomanagementfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Parallel dazu wird durch die für die Bereiche Schaden-/Unfall- und Personenversicherungen eingerichteten Risikokomitees eine gesamtheitliche Betrachtung der Risikosituation sichergestellt und der Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Risikomanagement unterstützt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia Rechtsschutz ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßige Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und einer umfassenden laufenden Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, also das Risiko der negativen Auswirkungen auf den Ertrag aus einer möglichen Beschädigung des Rufes der Unternehmung, betrachtet.

Das **versicherungstechnische Risiko** resultiert vor allem aus den Prämien- und dem Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt bereits bei der sorgfältigen Risikoprüfung im Rahmen der Risikoübernahme. Die Concordia Rechtsschutz ist sowohl im Privatkundenbereich als auch im Bereich der Gewerbetreibenden, Freiberufler und Landwirte in Deutschland tätig. Die Vielzahl der Verträge ermöglicht dabei einen zuverlässigen Risikoausgleich.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia Rechtsschutz - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Rechtsschutz angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld.

Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2016:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 24 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 16 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia Rechtsschutz ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien (31. Dezember 2015)	522
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 104
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	104
Zeitwert Renten (31. Dezember 2015)	199.063
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 12.125
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	12.523

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifikation und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Marktwertschwankungen im Direktbestand sind aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Grundsätzlich besteht aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine stark zinslastige Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios.

Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds bzw. Indexzertifikaten entgegengewirkt. Zum Jahresende 2015 lag die Aktienquote bei 0,3 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung von untergeordneter Bedeutung.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko in sich bergen. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia Rechtsschutz dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Vor dem Hintergrund der wei-

terhin zu beobachtenden Marktkonsolidierung werden laufend risikoorientierte Überlegungen in Bezug auf die Ausweitung des Kontrahentenuniversums angestellt, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Rechtsschutz.

Liquiditätsrisiken werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) - auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia Rechtsschutz durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren.

Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe werden die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie zentral durch Abteilungen des Concordia VVaG erledigt. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept

Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2015 wie folgt:
Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
gesamt	73,7	72,7	70,4	71,3	70,1	70,9	76,9	71,3	68,3	70,1

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
	2,8	1,2	- 1,1	- 2,7	- 1,6	- 1,4	0,9	- 2,0	- 5,7	- 4,8

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 142. Dem durchschnittlichen Ausfall der Forderungen haben wir mit der Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 95 entgegengewirkt.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	19,8	4.715	32,3	54.844	-	-
AA	9,4	2.236	24,1	40.801	-	-
A	11,3	2.677	30,8	52.164	-	-
BBB	59,5	14.156	12,8	21.769	6,1	350
< BBB	-	-	-	-	93,9	5.351
Gesamt	100,0	23.784	100,0	169.578	100,0	5.701

	in %	in TEUR
Staaten	22,8	45.296
Gewährträger	9,7	19.227
Finanzinstitute	63,2	125.919
Unternehmen	4,3	8.621
Gesamt	100,0	199.063

* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

eingesetzt. Zudem erfolgt auf Basis von Risikoanalysen für einzelne DV-Services eine ganzheitliche Abbildung der DV-Risiken in der Concordia Versicherungsgruppe. Durch die Verlagerung von Komponenten des Großrechnerbetriebs einschließlich der dazugehörigen Hardware (Großrechner nebst Speicherperipherie) in den Rechenzentrumskomplex der IBM in Frankfurt sowie der dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Backup-Systeme und definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Concordia und der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können. Den Risiken, die sich aus der Anbindung eines externen Rechenzentrums über ein Weitverkehrsnetz und aus der systemimmanenten Abhängigkeit von einem externen Dritten ergeben, ist erfolgreich entgegengewirkt. Eine hoch verfügbare und mit hoher Bandbreite ausgestattete Anbindung und eine Vertragskonstellation, die Strafkosten beim Nichterreichen von Service Level Vereinbarungen vorsieht und der Concordia über die Vertragslaufzeit bis Mitte 2021 mehrere definierte Ausstiegspunkte bietet, sorgen für die notwendige Sicherheit.

Daneben sind mit der technologischen Entwicklung einhergehende Risiken zu nennen. Hier sorgen die in der Concordia Versicherungsgruppe etablierten Verfahren der jährlichen Projektplanung unter Einbeziehung der Verantwortungsträger aller Bereiche für die notwendigen Anpassungen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Rechtsschutz haben könnten, gewährleistet.

Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2015 bei einem Solvabilitäts-Soll von 15,9 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 140 %.

Nach wie vor hat die Politik der Zentralbanken maßgeblichen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Auch wenn die US-amerikanische Notenbank die Zinsen kurz vor dem Jahreswechsel erhöht hat, bleibt die enorme Liquiditätsversorgung und das damit einhergehende Niedrigzinsumfeld bestimmend für die europäischen Versicherer. Vor dem Hintergrund der durch die Europäische Zentralbank (EZB) beschlossenen Maßnahmen zur Verlängerung des "Quantitative Easing" (QE) Programms ist auf absehbare Zeit nicht mit einer Zinswende zu rechnen. Das Niedrigzinsumfeld bleibt damit auf absehbare Zeit eine schwierige **Rahmenbedingung** für die Versicherungswirtschaft. Hinzu kommt, dass geopolitische Risiken - wie z. B. die aktuell riesige Flüchtlingswelle, ausgelöst durch die Kriegssituation in Syrien - über politische Auswirkungen indirekt auf die Kapitalmärkte wirken und für zusätzliche Unsicherheit sorgen.

Parallel zu den Anstrengungen zur Bewältigung der Herausforderungen, die die Marktentwicklungen an die Versicherungsbranche stellen, hat die Concordia Rechtsschutz notwendige Maßnahmen unternommen, die die Beachtung und Implementierung des zukünftigen europaweit einheitlichen neuen Aufsichtsregimes unter Solvency II gewährleisten. Die Concordia Rechtsschutz orientiert sich bei dem Aufbau ihres individuellen Risikomanagementsystems am vorgegebenen Prinzip der Proportionalität, wonach die internen Risikomanagementprozesse an der unternehmensindividuellen Risikosituation, der besonderen Organisation und der Struktur sowie der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit auszurichten sind. Der verfolgte Ansatz im Risikomanagement zielt darauf ab, ein proaktives Handeln in Bezug auf mögliche Störungen zu erreichen.

Die Concordia Rechtsschutz ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

In den USA deuten die Frühindikatoren ein weiteres moderates Wachstum an, wenngleich sich die konjunkturellen Abwärtsrisiken in den letzten Monaten leicht erhöht haben. Positiv wirkt sich die niedrige Arbeitslosenquote von 5,0 % aus. Zudem verdichten sich die Hinweise auf ein anziehendes Lohnwachstum, was in Kombination mit den niedrigen Ölpreisen für ein gutes Konsumklima spricht. Die nationalen Einkaufsmanagerindizes befinden sich zwar oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten, haben sich jedoch in den letzten Monaten wieder deutlich von ihren Höchstständen entfernt. Da die Fed in diesem Konjunkturzyklus spät begonnen hat, die Leitzinsen zu erhöhen, bleibt ihr nur noch ein begrenztes Zeitfenster für künftige Zinsschritte.

Die Frühindikatoren zeigen für die kommenden Monate ein moderates Wirtschaftswachstum in Europa an, wenngleich in den letzten Wochen die Unsicherheit gestiegen ist. Unterstützend wirken der niedrige Ölpreis und das nach wie vor sehr niedrige Zinsniveau. Gegenwind für das BIP-Wachstum ist hingegen von der anhaltenden Schwäche auf den Exportmärkten zu erwarten. Die Arbeitslosenquote ist in Europa mit über 11,0 % nach wie vor hoch, wodurch der Inflationsdruck durch die Löhne weiterhin gering ist.

Die Risiken bezüglich des Ausblicks der weltweiten Wirtschaftsentwicklung haben sich in den letzten Monaten deutlich erhöht. Neben den geopolitischen Krisen (u. a. Flüchtlingskrise in Europa, Terroranschläge, Ukraine-Russland-Konflikt, Bürgerkrieg in Syrien) bereitet der niedrige Ölpreis den erdölexportierenden Ländern zunehmend Probleme. Das erreichte Niveau hat inzwischen auch beim größten OPEC-Produzenten Saudi-Arabien ein spürbares

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausblick

Entwicklung der Concordia Rechtsschutz

Wie auch dem Nachtragsbericht zu entnehmen, wird die Concordia Rechtsschutz - vorbehaltlich der aufsichtsrechtlichen Genehmigung - in 2016 rückwirkend im Wege der Vermögensübertragung mit der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zusammengelegt und dort als eigenständige Sparte weitergeführt.

Ziel im Geschäftsfeld der Rechtsschutzversicherung ist die nachhaltige und ertragsorientierte Stärkung der Position im Markt. Bei der Unterstützung unseres Vertriebs im Rahmen unserer selektiven Zeichnungspolitik zur Neukundengewinnung und unseren Maßnahmen zur Bestandssicherung setzen wir unsere Strategie mit dem Fokus, ertragreiches Geschäft abzuschließen, fort. Ein aktives Schadenmanagement wird einen Teil der Kostensteigerungen auffangen können, und durch eine angemessene Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden wir ausreichend Vorsorge treffen.

Für das **Jahr 2016** rechnen wir mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von etwas unter 5,0 %. Auf der Schadensseite ist festzustellen, dass die Schadenanzahlen weiter leicht zurückgehen. Die Schadenzahlungen werden nur moderat steigen.

Nachtragsbericht

Der Aufsichtsrat hat dem Vorschlag des Vorstands zugestimmt, das Vermögen der Gesellschaft rückwirkend zum 1. Januar 2016 nach den Regelungen in den §§ 174 ff Umwandlungsgesetz (UmwG) auf die Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu übertragen. Nach Beschluss der Hauptversammlung, vorbehaltlich der aufsichtsrechtlichen Genehmigung und dem rechtswirksamen Vollzug der Vermögensübertragung, erlischt die Gesellschaft und wird als eigenständige Sparte der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit weitergeführt werden. Dieses führt zu erheblichen Verwaltungs- und Kostenvorteilen.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

Dieser Dank gilt in gleicher Weise unseren **selbstständigen Geschäftspartnern**, nämlich den Maklern, Mehrfachagenten und unseren Ausschließlichkeitsvermittlern.

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015			31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6.914.227		9.466.493
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		21.265.124		15.028.440
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	62.000.000			57.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	92.812.442			95.834.610
c) übrige Ausleihungen	-	154.812.442		1.000.000
			182.991.793	178.329.543
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	970.798			1.063.823
2. Versicherungsvermittler	170.000	1.140.798		243.000
davon an verbundene Unternehmen: EUR 170.000 (EUR 243.000)				
II. Sonstige Forderungen		1.128.891		186.076
davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.127.050 (EUR 138.341)				
			2.269.689	1.492.899
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		12.372		6.096
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.690.297		10.083.149
			6.702.669	10.089.245
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.165.015		3.089.072
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		99.023		115.929
			3.264.038	3.205.001
			195.228.189	193.116.688

Passiva	31.12.2015			31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	12.000.000			12.000.000
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	1.050.000	10.950.000		1.050.000
II. Kapitalrücklage		9.359.762		9.359.762
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.200.000			1.200.000
2. andere Gewinnrücklagen	230.000	1.430.000		230.000
IV. Bilanzgewinn		-		-
			21.739.762	21.739.762
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		24.355.681		23.469.662
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		137.736.597		136.319.831
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		24.397		23.777
			162.116.675	159.813.270
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.983.001		3.807.863
II. Steuerrückstellungen		60.000		150.000
III. Sonstige Rückstellungen		583.521		679.268
			4.626.522	4.637.131
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1.747.018			1.724.835
2. Versicherungsvermittler	1.361.849	3.108.867		1.405.820
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1.361.849 (EUR 1.405.820)				
II. Sonstige Verbindlichkeiten		3.581.464		3.747.397
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 2.138.680 (EUR 2.309.454)				
davon: aus Steuern: EUR 1.220.584 (EUR 1.219.034)				
			6.690.331	6.878.052
E. Rechnungsabgrenzungsposten			54.899	48.473
			195.228.189	193.116.688

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		90.464.143		88.404.248
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 886.019		- 253.350
			89.578.124	88.150.898
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge			243.741	233.934
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		60.721.135		59.792.122
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.416.766		2.706.149
			62.137.901	62.498.271
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen			620	986
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			29.860.944	29.337.002
6. Versicherungstechnisches Ergebnis			- 2.177.600	- 3.451.427

	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.345.832			6.666.454
b) Erträge aus Zuschreibungen	-			7.495
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	163.790			1.211.429
		6.509.622		7.885.378
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	74.083			79.814
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	521.466			205.352
		595.549		285.166
			5.914.073	7.600.212
3. Sonstige Erträge		200.519		199.107
4. Sonstige Aufwendungen		1.393.254		1.224.935
			- 1.192.735	- 1.025.828
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.543.738	3.122.957
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) Organschaftsumlage		1.024.108		1.497.905
7. Sonstige Steuern		- 80.370		52
			943.738	1.497.957
8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			1.600.000	1.600.000
9. Jahresüberschuss			-	25.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage				25.000
11. Bilanzgewinn			-	-

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden zu Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Namenschuldverschreibungen sind gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert worden. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung abgegrenzt und auf die Laufzeit des Darlehens verteilt.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum 31. Dezember 2015 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach dem 1/360-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet.

Für die Bemessung der Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen aufgrund der bisherigen Entwicklung der einzelnen Schäden und unter Berücksichtigung einer internen Schadenstatistik ermittelt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der

Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden nicht angesetzt, da diese als zweifelhaft angesehen werden.

Für die Berechnung der Stornoanfall wurde der Stornoanfall auf den Bestandsbeitrag der letzten drei Monate des Geschäftsjahres berücksichtigt.

Die Ruherückstellung im Bereich Verkehrs-Fahrzeug-Rechtsschutz gemäß § 21 Abs. 9 und § 21a Abs. 7 der ARB 2015 wurde auf Grundlage des Durchschnittsbeitrages, bezogen auf die Anzahl der Vertragsstornierungen, berechnet.

Rückstellungen für Pensionen und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,89 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht werden rückgedeckt. Diese Pensionszusagen erfüllen die Voraussetzungen einer wertpapiergebundenen Zusage nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB und werden in Höhe des Aktivwerts der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 111 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit in Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der Zinsanteil der Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 3 wurde mit den laufenden Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen von insgesamt TEUR 159 im Zinsergebnis saldiert.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,89 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet.

Der Aufwand aus der Absenkung des Rechnungszinses zur Bewertung der Personalarückstellungen erfolgte unter den sonstigen Aufwendungen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2

Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die anderen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Zeitwertangabe nach § 54 ff. RechVersV

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 26 des Berichts.

Der Zeitwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschluss-Stichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung des Aktivpostens A im Geschäftsjahr 2015 gemäß Muster 1

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	9.467	-	-	2.121	-	432	6.914	6.953
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	15.028	6.524	-	197	-	90	21.265	23.784
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldver- schreibungen	57.000	10.000	-	5.000	-	-	62.000	66.703
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	95.835	5.016	-	8.038	-	-	92.813	102.874
c) übrige Ausleihungen	1.000	-	-	1.000	-	-	-	-
Insgesamt	178.330	21.540	-	16.356	-	522	182.992	200.314

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren in Höhe von TEUR 90 vorzunehmen.

Da der zu Anschaffungskosten bilanzierte Bestand an Kapitalanlagen frei von stillen Lasten ist, sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2015 TEUR	Marktwert 31.12.2015 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds	1.013	1.051	38	18
Rentenfonds	5.902	5.902	-	406
Insgesamt	6.915	6.953	38	424

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlageleitlinie. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft lediglich im Rahmen der Spezialfonds genutzt, so dass sich die Bewertung im Fondspreis widerspiegelt. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2015 Termingeschäfte zur Absicherung der USD-, CHF- und GBP-Positionen in Höhe von 4,8 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag ergab sich ein unrealisierter Verlust von TEUR 102.

Außerbilanzielle Geschäfte

Bestanden zum Stichtag nicht.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Im sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 99.023 enthalten.

Passiva**Eigenkapital****Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 12,0 Mio. Stückaktien zum Nennwert von je 1 EUR. Es ist zu 91,3 % eingezahlt.

Kapitalrücklage

	2015 EUR	2014 EUR
Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		
Stand am 1.1.	9.359.762	9.359.762
Zuführung im Geschäftsjahr	-	-
Stand am 31.12.	9.359.762	9.359.762

Gewinnrücklagen

	2015 EUR	2014 EUR
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am 1.1.	1.200.000	1.175.000
Zuführung im Geschäftsjahr	-	25.000
Stand am 31.12.	1.200.000	1.200.000

	2015 EUR
2. andere Gewinnrücklagen	
Stand am 1.1.	230.000
Zuführung im Geschäftsjahr	-
Stand am 31.12.	230.000

Versicherungstechnische Rückstellungen**selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
insgesamt;	137.736.597	159.813.270
davon:		
aa) Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	137.736.597	136.319.831
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	-	-

Andere Rückstellungen**sonstige Rückstellungen**

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	354.000	341.000
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses und Steuerberatung	85.000	73.750
Sonstige Personalrückstellungen	80.000	78.957
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	61.021	57.061
verschiedene Rückstellungen	3.500	128.500
	583.521	679.268

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 6.690.331 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 54.899.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Rechtsschutzversicherung beträgt EUR 90.464.143 (EUR 88.404.248). Es werden nur Versicherungen im Inland vertrieben.

Verdiente Beiträge

Der verdiente Beitrag beträgt EUR 89.578.124 (EUR 88.150.898).

Anzahl der mindestens einjährigen selbst abgeschlossenen Versicherungsverträge

Es bestehen 413.967 (411.195) Versicherungsverträge mit mindestens einjähriger Laufzeit.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2015 EUR	2014 EUR
Zahlungen für Versicherungsfälle	60.721.135	59.792.122
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.416.766	2.706.149
	62.137.901	62.498.271

Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Aus der Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung ergab sich ein Gewinn von EUR 3.871.923 (Gewinn EUR 1.594.351).

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2015 EUR	2014 EUR
Abschlussaufwendungen	3.687.745	3.659.482
Verwaltungsaufwendungen	26.173.199	25.677.520
	29.860.944	29.337.002

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2015 EUR	2014 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	21.100.670	20.653.948
2. Löhne und Gehälter	1.003.116	971.550
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	168.859	163.570
4. Aufwendungen für Altersversorgung	115.744	135.034
5. Aufwendungen insgesamt	22.388.389	21.924.102

Versicherungstechnisches Ergebnis

Es wird nur das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben. Das versicherungstechnische Ergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 174.263 (EUR 383.202) enthalten.

Ergebnisabführung

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2004 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Handelsbilanzergebnis wurde auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen.

Sonstige Angaben

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG aus Mietverträgen betragen TEUR 101, davon an verbundene Unternehmen TEUR 101. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen EUR 18.483. Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr EUR 533.151. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 296.658; die Rückstellung für laufende Pensionen beträgt EUR 3.465.226.

Die Organschaftsumlagen wurden verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 20 angestellte Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. Bei den Mitarbeitern handelt es sich sowohl um Vollzeitkräfte als auch um Teilzeitkräfte. Mitarbeiterinnen im Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub sind einbezogen.


Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Aktionärin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzernmutter aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 einbezogen. Der Sitz der Konzern-Muttergesellschaft, Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 23. März 2016

CONCORDIA
Rechtsschutz-Versicherungs-AG


Dr. Feldhaus


Glaubitz


Grale


Mettler


See

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

B e r l i n, den 29. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, der Lagebericht 2015 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie die Berichte geprüft und gebilligt. Gemäß dem mit Wirkung vom 1. Januar 2004 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird das Handelsbilanzergebnis nach Dotierung der Gewinnrücklagen auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 21. April 2016

Der Aufsichtsrat

Stegmann
Vorsitzender



Geschäftsbericht 2015

Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft



CONCORDIA
Krankenversicherungs-AG

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Volker Stegmann, Aufsichtsratsvorsitzender, Baldham,
Vorsitzender

Walter Sailer, Vorstandsvorsitzender, Bretten-Diedelsheim,
stellv. Vorsitzender

Oliver Schwach **, Versicherungsfachwirt,
Seelze

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Johannes Grale, Hannover

Henning Mettler, Burgdorf

Lothar See, Hannover

* Angaben zum Anhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft dürfte mit der niedrigsten Rate seit der Finanzkrise gewachsen sein und hat damit die Erwartungen enttäuscht. Als Belastungsfaktoren erwiesen sich die Wachstumsabkühlung in den Schwellenländern und der Verfall der Rohstoffpreise.

Trotz quartalsweiser, deutlicher Schwankungen hat sich die US-Konjunktur 2015 jedoch als robust erwiesen. Der starke US-Dollar und der kalte Winter haben Anfang 2015 ein deutlicheres Wachstumstempo verhindert, so dass es einen kurzzeitigen Rückschlag in der konjunkturellen Entwicklung gab. Als Wachstumstreiber haben sich die Konsumausgaben mit einem Plus von gut 3 % erwiesen, vergleichbare Zahlen gab es zuletzt während der Immobilienpreis-Hausse der Jahre 2003 bis 2006.

Nach einem rasanten wirtschaftlichen Aufholprozess in den vergangenen Jahren hat die chinesische Wirtschaft zuletzt sukzessive an Dynamik eingebüßt. Zwar dürfte das proklamierte Wachstumsziel 2015 annähernd erreicht worden sein; es wurden aber in der letzten Zeit vermehrt Zweifel an den veröffentlichten Daten laut. Grundsätzlich sind geringere Wachstumsraten nicht beunruhigend, nimmt doch das Aufholpotenzial des Landes nach über einem Jahrzehnt mit Wachstumsraten in der Größenordnung von 10 % langsam ab. Fraglich ist allerdings, ob der Wechsel von einer exportorientierten Wirtschaft hin zu einer vom Binnenkonsum getragenen Konjunktur ohne größere Einbrüche vollzogen werden kann.

Die deutsche Wirtschaft hat im Jahr 2015 mit einem Quartalszuwachs zwischen 0,3 % und 0,4 % den moderaten Wachstumskurs fortgesetzt. Positive Impulse kamen im gesamten Jahr vom inländischen Konsum. Sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Konsumausgaben des Staates nahmen kräftig zu. Die Aussichten im Außenhandel haben sich hingegen im Jahresverlauf zunehmend eingetrübt. Hier zeigt sich die Wachstumsabschwächung auf den deutschen Exportmärkten.

Die EZB hat auf die geringe Inflation als Folge des Ölpreisverfalls mit einer Ausweitung ihres QE-Programms reagiert. Die Laufzeit wurde um ein halbes Jahr verlängert und das gesamte Kaufvolumen auf ca. 1,5 Billionen Euro erhöht. Weitere expansive geldpolitische Maßnahmen wurden von EZB-Chef Draghi für den Fall, dass die Inflationsrate weiter fallen sollte, nicht ausgeschlossen.

Einen entgegengesetzten Kurs fährt die Fed in den USA. Die US-Notenbank hat im Dezember die erste Leitzinserhöhung seit fast zehn Jahren beschlossen und gleichzeitig für das Jahr 2016 - unter der Annahme, dass sich die US-Wirtschaft weiterhin so entwickelt wie von der Notenbank erwartet - weitere moderate Leitzinserhöhungen angekündigt. Per Saldo führte die auseinanderlaufende Geldpolitik zu einer deutlichen Schwächung des Euro gegenüber dem USD. Der Wechselkurs fiel von 1,21 auf 1,06 Euro/USD.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

Die Aktienmärkte haben erneut ein volatiles Jahr hinter sich, dabei kam es einmal mehr zu regional unterschiedlichen Entwicklungen. Während es beim globalen Index MSCI World zu spürbaren Abschlägen kam (- 2,74 %) und der US-Index S&P 500 das abgelaufene Jahr mit marginalen Verlusten von 0,73 % beendet, waren die Vorzeichen beim DAX positiv. Obwohl der DAX mit + 9,56 % eine sehr gute Jahresperformance erzielen konnte, war das Jahr 2015 jedoch ungewöhnlich volatil. Nachdem bereits im ersten Quartal der Index um über 20 % gestiegen war, setzte im Anschluss die erwartete Konsolidierung ein. Der „China-Schock“ im August sowie der „VW-Abgasskandal“ im September haben den Index dann zeitweise sogar ins Minus gedrückt.

Der schwache Ölpreis hat den großen Energieunternehmen in den USA deutlich zugesetzt. Des Weiteren stellte sich der feste US-Dollar für die international agierenden US-Konzerne als Belastungsfaktor heraus. Beides wirkte auf die deutschen Industrieunternehmen positiv.

Rentenmarkt:

Als Folge des EZB-Kaufprogramms kam es im ersten Quartal zu einem weiteren, deutlichen Renditerückgang. Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen fiel von 0,54 % zum Jahresbeginn auf ein historisches Tief von nur noch 0,07 %, bevor im Frühsommer eine abrupte Gegenbewegung einsetzte. Zwischen April und Juni verloren zehnjährige Bundesanleihen 5 % an Kurswert. Die Bewegung wurde von extrem starken kurzfristigen Schwankungen begleitet. Mit einer Rendite von 0,63 % zum Jahresultimo wurden damit die Gewinne, die seit dem Start des EZB-Kaufprogramms aufgelaufen waren, mehr als aufgezehrt. Die zugespitzte Dramatik in der Griechenlandkrise mit der faktischen Zahlungsunfähigkeit des Staates hat für zusätzliche Verwerfungen gesorgt. In der Folge stiegen die Risikoaufschläge von Peripherieanleihen zeitweise kräftig an, ohne jedoch das Ausmaß der Hochzeiten der Eurokrise 2011/2012 zu erreichen.

Ab Spätsommer war dann die Fed das beherrschende Thema an den Rentenmärkten. Die ursprünglich für September erwartete Leitzinserhöhung wurde zwar überraschend mit dem Verweis auf die gestiegenen weltwirtschaftlichen Risiken verschoben. Zum Jahresende konnten sich die Fed-Offiziellen dann aber doch zu der ersten Leitzinserhöhung seit fast einem Jahrzehnt durchringen.

Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der Niedrigzinsphase und der Vorbereitung auf Solvency II.

Die anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB schlägt sich immer stärker in den Kapitalanlageergebnissen der Unternehmen nieder, da die Anleihen mit einträglichem Zins nach und nach auslaufen und die neuen Papiere kaum noch Ertrag liefern. Für nahezu alle Unternehmen

hat dies nun auch Konsequenzen für die Beitragsberechnung. Hier musste in bisher nicht gekanntem Umfang der Rechnungszins gesenkt werden, was die fälligen Beitragsanpassungen deutlich verteuerte. Ebenso macht sich der Niedrigzins bei den notwendigen Nachdotierungen der Pensionsrückstellungen bemerkbar, dies ist allerdings nicht nur ein Problem der Versicherungsbranche.

Die Solvency-Richtlinie wird zwar erst ab 2016 verbindlich, die Vorbereitungen darauf wurden aber in 2015 deutlich intensiviert.

Wenig beachtet wurde, dass aufgrund der Umsetzung der Solvency-Richtlinie auch das VAG komplett erneuert wurde. Daraus resultiert auch, dass zahlreiche neue Verordnungen, die auf das alte VAG Bezug nahmen, geändert werden mussten. Für die Krankenversicherung wurden dabei die Kalkulationsverordnung und die Überschussverordnung zur neuen Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) zusammengefasst.

Zum 1. Januar 2016 wurde der Tarifwechselleitfaden von der überwiegenden Mehrheit der Krankenversicherungsunternehmen ratifiziert. Darin verpflichteten sie sich über die gesetzlichen Vorschriften hinaus, den Kunden beim Wunsch nach einer Veränderung des Versicherungsschutzes schnell und umfassend zu beraten.

Beschlossen wurde zudem, dass zum 1. Januar 2017 die zweite Stufe des Pflegestärkungsgesetzes in Kraft treten wird. Dieses bewirkt eine neue Herangehensweise an den Begriff der Pflegebedürftigkeit. Stand bisher der Pflegebedarf im Vordergrund (Minutenpflege), so gilt als neuer Maßstab der Grad der Selbständigkeit der versicherten Person. Damit einher geht die Einführung von fünf sogenannten Pflegegraden statt der bisherigen drei Pflegestufen.

Schließlich wird auch das Dauerthema GOÄ-Novelle in das Jahr 2016 übernommen. Die Gespräche darüber sind allerdings weit fortgeschritten und sollten bald ihren erfolgreichen Abschluss finden.

Die Beitragseinnahmen der Privaten Krankenversicherer werden in 2015 um etwas mehr als einem Prozent gestiegen sein, während sich die Leistungsaufwendungen für die Versicherten etwas stärker erhöhten.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2015 der Concordia Krankenversicherungs-AG

Im 26. Geschäftsjahr der Concordia Krankenversicherungs-AG ("Concordia Kranken") konnte erneut ein überdurchschnittliches Wachstum erreicht werden. Dabei stieg die Zahl der Vollversicherten um 4,2 %. Die Zahl der Zusatzversicherten erhöhte sich um 3,3 %. Die Beiträge stiegen entsprechend auf 50,2 Mio. EUR (Vorjahr: 47,9 Mio. EUR), davon entfielen auf die Vollversicherung 27,0 Mio. EUR (26,3 Mio. EUR). Dabei konnten die Beitragsanpassungen zum Jahresbeginn 2015 in einem akzeptablen Rahmen gehalten werden. Insgesamt liegt der Beitragsanstieg mit 4,7 % (4,2 %) weit über dem Marktdurchschnitt. Die

Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen mit 6,2 % etwas stärker als die Beiträge.

Nach den Prognosen für das Jahr 2015 konnte das geplante Beitragswachstum etwas übertroffen werden. Auch das Ergebnis aus Kapitalanlagen entwickelte sich etwas besser als geplant, so dass auch die Gesamtergebnisprognose leicht übertroffen wurde. Mit dem erzielten Ergebnis sind wir zufrieden.

Ertragslage**Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Kranken auf einen Blick im Mehrjahresvergleich**

	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Verdiente Bruttobeiträge	50.171	47.896	45.980	44.629
Beiträge aus der RfB	2.004	1.725	2.701	2.063
Ergebnis aus Kapitalanlagen	8.525	8.595	8.314	7.912
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (abzüglich Direktgutschrift)	- 20.766	- 19.152	- 20.365	- 19.696
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (ohne Schadenregulierungsaufwendungen)	22.937	21.603	20.664	18.537
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (inklusive Schadenregulierungsaufwendungen)	10.941	10.478	10.126	10.112
Ergebnis aus allen übrigen Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen	- 862	- 555	- 415	- 232
Brutto-Ergebnis des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts	5.194	6.428	5.425	6.027
Ergebnis des passiven Rückversicherungsgeschäfts	- 22	113	- 289	- 228
Außerordentliches Ergebnis	-	-	-	-
Rohüberschuss vor Ertragsteuern	5.172	6.541	5.136	5.799
Ertragsteuern	646	519	316	388
Rohüberschuss nach Ertragsteuern	4.526	6.022	4.820	5.411
Direktgutschrift	161	341	477	506
Rohüberschuss nach Direktgutschrift	4.365	5.681	4.343	4.905
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3.565	4.901	3.843	4.155
Jahresüberschuss	800	780	500	750
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
- andere Gewinnrücklagen	400	390	250	375
Bilanzgewinn	400	390	250	375

Die **Brutto-Beitragseinnahme** stieg um 4,7 % auf 50,2 Mio. EUR (47,9 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr erbrachten wir **Versicherungsleistungen** für unsere Kunden in Höhe von 26,9 Mio. EUR (23,6 Mio. EUR). Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete Schadenquote belief sich auf 74,4 % nach 73,7 % im Vorjahr und liegt wie in den Vorjahren unter dem Branchendurchschnitt.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Rohüberschuss** von insgesamt 4,5 Mio. EUR erwirtschaftet. Das Risikoergebnis verringerte sich um 0,6 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR, das Kapitalanlageergebnis sank um 0,1 Mio. EUR.

Das Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis stellt sich im Mehrjahresvergleich wie folgt dar:

	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Erträge aus Beteiligungen	30	30	22	22
Laufende Erträge	9.104	8.749	8.260	7.614
Erträge aus Zuschreibungen	-	-	-	68
Abgangsgewinne	213	-	129	290
Zwischensumme	9.347	8.779	8.411	7.994
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	101	95	95	75
Abschreibungen	721	89	2	7
Abgangsverluste	-	-	-	-
Aufwendungen für Kapitalanlagen gesamt	822	184	97	82
Ergebnis Kapitalanlagen insgesamt	8.525	8.595	8.314	7.912

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** erhöhten sich leicht von insgesamt 8,7 Mio. EUR auf 9,1 Mio. EUR. Infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfelds verringerten sich die Renditen der festverzinslichen Wertpapiere, dies wurde aber durch den Bestandszuwachs mehr als ausgeglichen.

Der Saldo aus außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen ist etwas gesunken und mit 0,5 Mio. EUR negativ.

Das **Kapitalanlageergebnis** verringerte sich insgesamt leicht von 8,6 Mio. EUR auf 8,5 Mio. EUR.

Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete Nettoverzinsung ist von 3,7 % im Vorjahr auf 3,4 % gesunken.

Vermögens- und Finanzlage**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Kranken anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013		31.12.2012	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
Kapitalanlagen	260.451	96,8	239.719	96,7	219.164	97,0	198.666	96,2
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	381	0,2	453	0,2	340	0,1	618	0,3
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	310	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Zahlungsmittel	3.335	1,2	2.584	1,0	2.689	1,1	3.301	1,6
sonstige Aktiva	4.565	1,7	5.157	2,1	4.220	1,8	3.943	1,9
	269.042	100,0	247.913	100,0	226.413	100,0	206.528	100,0
Passiva								
Eigenkapital abzüglich ausstehende Einlagen	8.550	3,2	8.000	3,2	7.470	3,3	7.220	3,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	255.970	95,1	236.173	95,3	214.620	94,8	194.927	94,4
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	454	0,2	431	0,2	552	0,2	607	0,3
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	0,0	108	0,0	19	0,0	33	0,0
sonstige Passiva	4.068	1,5	3.201	1,3	3.752	1,7	3.741	1,8
	269.042	100,0	247.913	100,0	226.413	100,0	206.528	100,0

Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2015		31.12.2014		31.12.2013		31.12.2012	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Beteiligungen	472	0,2	472	0,2	472	0,2	472	0,2
Aktien und Anteile an Investmentvermögen	14.053	5,4	12.968	5,4	12.141	5,5	11.839	6,0
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	30.715	11,8	21.026	8,8	17.282	7,9	16.317	8,2
Namensschuldverschreibungen	109.500	42,0	103.500	43,2	91.500	41,7	74.500	37,5
Schuldscheinforderungen und Darlehen	105.708	40,6	100.750	42,0	96.769	44,2	94.538	47,6
übrige Ausleihungen	-	-	1.000	0,4	1.000	0,5	1.000	0,5
Andere Kapitalanlagen	3	0,0	3	0,0	-	-	-	-
	260.451	100,0	239.719	100,0	219.164	100,0	198.666	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich im Geschäftsjahr 2015 um 20,7 Mio. EUR auf 260,5 Mio. EUR erhöht.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der festverzinslichen Titel mit guter bis sehr guter Bonität. Die Fondsbestände wurden im Saldo um 1,5 Mio. EUR erhöht.

Die Marktwertentwicklung der festverzinslichen Anlagen führte infolge des - insbesondere in der zweiten Jahreshälfte - gestiegenen Zinsniveaus, zu einem Rückgang der stillen Reserven um 6,5 Mio. EUR auf 37,4 Mio. EUR. Stille Lasten bestehen in Höhe von 1,0 Mio. EUR (im Vorjahr war der Bestand lastenfrei).

Ein Teilbestand der Inhaberpapiere wurde gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Er enthält geringfügige stille Lasten die für den Gesamtbestand von untergeordneter Bedeutung sind.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Die Concordia Kranken ist innerhalb des Concordia Konzerns eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherung Holding AG ("Concordia Holding"), die wiederum eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Am **Grundkapital** der Gesellschaft in Höhe von 2,0 Mio. EUR ist die Concordia Holding zu 100 % beteiligt. Es ist zu 57,5 % eingezahlt.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein **Organisationsabkommen** über den Einsatz der Außenorganisation für die Vermittlung von Krankenversicherungsgeschäft gegen Zahlung von Provisionen und einer Dienstleistungsvergütung.

Gemäß bestehender **Dienstleistungsabkommen** mit der Concordia, Hannover, erhält und erbringt die Gesellschaft Leistungen der in den Verträgen benannten Organisationseinheiten.

Es werden als Vergütung jeweils die auf Vollkostenbasis ermittelten Kosten erstattet.

Die Concordia ist für die Gesellschaft als Generalagent tätig. Die Aufgaben und die Vergütung sind im Dienstleistungs- und einem Organisationsabkommen geregelt.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein Steuerabkommen. Danach wird die Gesellschaft so gestellt, als ob sie selbst steuerpflichtig wäre (Umlageverfahren).

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Kranken) unterliegt nach dem Drittelbeteiligungsgesetz der Mitbestimmung. Daher gelten für sie auch die durch das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ im Jahr 2015 eingeführten Pflichten zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes sowie zur Festlegung von Fristen zur Erreichung dieser Zielgrößen.

Der Aufsichtsrat der Concordia Kranken hat in seiner Sitzung vom 10. September 2015 - ausgehend von dem tatsächlichen Frauenanteil im Aufsichtsrat (0 %) und im Vorstand (0 %) - die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 0% und die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand auf 0 % festgelegt. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Aufsichtsrats auf den 31. Dezember 2015 festgelegt.

Der Vorstand der Concordia Kranken hat in seiner Sitzung vom 6. Juli 2015 die Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes auf 0 % (1. Ebene und 2. Ebene) festgelegt. Hierbei hat er sich an dem tatsächlichen Frauenanteil in den beiden Führungsebenen orientiert, welche er wie folgt definiert hat: Die 1. Ebene setzt sich aus allen Abteilungsleitern zusammen,

während die 2. Ebene aus den Teamleitern besteht. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Vorstands ebenfalls auf den 31. Dezember 2015 festgelegt.

Die festgelegten Zielgrößen sind innerhalb der festgelegten Frist erreicht bzw. eingehalten worden. Der Frauenanteil per 31. Dezember 2015 beträgt im Aufsichtsrat 0 %, im Vorstand 0 % und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes 0 % (1. Ebene und 2. Ebene).

Personalbericht

Die Anzahl unserer aktiven Mitarbeiterkapazität veränderte sich gegenüber dem Jahresende 2014 von 37,3 auf 37,8.

Unsere Mitarbeiter/innen erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2015 konnte aufgrund der Erfüllung der drei Unternehmensziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,7 Gehältern an die Mitarbeiter/innen gezahlt werden.

Im Rahmen des Projektprogramms „Mitarbeiterzufriedenheit/Personalentwicklung“ fand im Sommer 2015 die dritte Mitarbeiterbefragung in der Concordia statt. Die Beteiligungsquote bei der Mitarbeiterbefragung 2015 lag bei erfreulichen 82,0 % über alle Gesellschaften.

Wie bereits in den vorangegangenen Befragungen sollte ein Blick auf die Arbeitszufriedenheit in der Concordia geworfen werden. Der Schwerpunkt bei dieser Mitarbeiterbefragung lag auf dem Thema „Führung“. Damit wurde direkt an ein noch offenes Handlungsfeld aus den vorangegangenen Befragungen sowie an unser Unternehmensleitbild angeknüpft. Die dort erarbeiteten Leitsätze beschreiben die Unternehmenskultur der Zukunft und werden laufend weiterentwickelt. Die Inhalte des Leitbildes und die gewonnenen Erkenntnisse aus der Implementierung haben Bedeutung für alle wesentlichen Entwicklungsprozesse im Unternehmen.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. sowie im Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Kranken ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Kranken.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Kranken geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia Kranken auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (Risikomanagementfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettbewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand.

In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Parallel dazu wird durch die für die Bereiche Schaden-/Unfall- und Personenversicherungen eingerichteten Risikokomitees eine gesamtheitliche Betrachtung der Risikosituation sichergestellt und der Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Risikomanagement unterstützt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia Kranken ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und einer umfassenden laufenden Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, also das Risiko der negativen Auswirkungen auf den Ertrag aus einer möglichen Beschädigung des Rufes der Unternehmung, betrachtet.

Das **versicherungstechnische Risiko** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia Kranken - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktinzesses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Kranken angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschlüsse abhängig vom Kapitalmarktumfeld.

Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2016:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 24 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 16 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia Kranken ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2015)	4.401
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 880
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	880
Zeitwert Renten (31. Dezember 2015)	290.286
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 25.115
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	25.696

* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifikation und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Marktwertschwankungen im Direktbestand sind aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden.

Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Grundsätzlich besteht aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine stark zinslastige Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios.

Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds bzw. Indexzertifikaten entgegengewirkt. Zum Jahresende 2015 lag die Aktienquote bei 1,5 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management.

Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für die Concordia Kranken nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung und des geringen Volumens von untergeordneter Bedeutung.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	42,2	15.068	34,3	84.233	-	-
AA	10,3	3.666	31,6	77.690	0,7	61
A	18,7	6.672	23,8	58.385	2,9	261
BBB	28,8	10.279	10,3	25.340	26,8	2.403
< BBB	-	-	-	-	69,6	6.227
Gesamt	100,0	35.685	100,0	245.648	100,0	8.952

	in %	in TEUR
Staaten	30,1	87.290
Gewährträger	11,6	33.699
Finanzinstitute	55,2	160.246
Unternehmen	3,1	9.050
Gesamt	100,0	290.285

* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko in sich bergen. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia Kranken dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht.

Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u. a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Vor dem Hintergrund der weiterhin zu beobachtenden Marktkonsolidierung werden laufend risikoorientierte Überlegungen in Bezug auf die Ausweitung des Kontrahentenuniversums angestellt, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Kranken.

Liquiditätsrisiken werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia Kranken durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die

Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe werden die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie zentral durch Abteilungen des Concordia VVaG erledigt. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Zudem erfolgt auf Basis von Risikoanalysen für einzelne DV-Services eine ganzheitliche Abbildung der DV-Risiken in der Concordia Versicherungsgruppe. Durch die Verlagerung von Komponenten des Großrechnerbetriebs einschließlich der dazugehörigen Hardware (Großrechner nebst Speicherperipherie) in den Rechenzentrumskomplex der IBM in Frankfurt sowie der dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Concordia und der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können. Den Risiken, die sich aus der Anbindung eines externen Rechenzentrums über ein Weitverkehrsnetz und aus der systemimmanenten Abhängigkeit von einem externen Dritten ergeben, ist erfolgreich entgegengewirkt. Eine hoch verfügbare und mit hoher Bandbreite ausgestattete Anbindung und eine Vertragskonstellation, die Strafkosten beim Nichterreichen von Service Level Vereinbarungen vorsieht und der Concordia bis Mitte 2021 mehrere definierte Ausstiegspunkte bietet, sorgen für die notwendige Sicherheit.

Daneben sind mit der technologischen Entwicklung einhergehende Risiken zu nennen. Hier sorgen die in der Concordia Versicherungsgruppe etablierten Verfahren der jährlichen Projektplanung unter Einbeziehung der Verantwortungsträger aller Bereiche für die notwendigen Anpassungen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Kranken haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2015 bei einem Solvabilitäts-Soll von 3,4 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 256 %.

Nach wie vor hat die Politik der Zentralbanken maßgeblichen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Auch wenn die

US-amerikanische Notenbank die Zinsen kurz vor dem Jahreswechsel erhöht hat, bleibt die enorme Liquiditätsversorgung und das damit einhergehende Niedrigzinsumfeld bestimmend für die europäischen Versicherer. Vor dem Hintergrund der durch die Europäische Zentralbank (EZB) beschlossenen Maßnahmen zur Verlängerung des "Quantitative Easing" (QE) Programms ist auf absehbare Zeit nicht mit einer Zinswende zu rechnen.

Das Niedrigzinsumfeld bleibt damit auf absehbare Zeit eine schwierige **Rahmenbedingung** für die Versicherungswirtschaft. Hinzu kommt, dass geopolitische Risiken - wie z. B. die aktuell riesige Flüchtlingswelle, ausgelöst durch die Kriegssituation in Syrien - über politische Auswirkungen indirekt auf die Kapitalmärkte wirken und für zusätzliche Unsicherheit sorgen.

Parallel zu den Anstrengungen zur Bewältigung der Herausforderungen, die die Marktentwicklungen an die Versicherungsbranche stellen, hat die Concordia notwendige Maßnahmen unternommen, die die Beachtung und Implementierung des zukünftigen europaweit einheitlichen neuen Aufsichtsregimes unter Solvency II gewährleisten. Die Concordia orientiert sich bei dem Aufbau ihres individuellen Risikomanagementsystems am vorgegebenen Prinzip der Proportionalität, wonach die internen Risikomanagementprozesse an der unternehmensindividuellen Risikosituation, der besonderen Organisation und der Struktur sowie der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit auszurichten sind. Der verfolgte Ansatz im Risikomanagement zielt darauf ab, ein proaktives Handeln in Bezug auf mögliche Störungen zu erreichen.

Die Concordia Kranken ist für die Herausforderungen der Zukunft sehr gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

In den USA deuten die Frühindikatoren ein weiteres moderates Wachstum an, wenngleich sich die konjunkturellen Abwärtsrisiken in den letzten Monaten leicht erhöht haben. Positiv wirkt sich die niedrige Arbeitslosenquote von 5,0 % aus. Zudem verdichten sich die Hinweise auf ein anziehendes Lohnwachstum, was in Kombination mit den niedrigen Ölpreisen für ein gutes Konsumklima spricht. Die nationalen Einkaufsmanagerindizes befinden sich zwar oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten, haben sich jedoch in den letzten Monaten wieder deutlich von ihren Höchstständen entfernt. Da die Fed in diesem Konjunkturzyklus spät begonnen hat, die Leitzinsen zu erhöhen, bleibt ihr nur noch ein begrenztes Zeitfenster für künftige Zinsschritte.

Die Frühindikatoren zeigen für die kommenden Monate ein moderates Wirtschaftswachstum in Europa an, wenngleich in den letzten Wochen die Unsicherheit gestiegen ist. Unterstützend wirken der niedrige Ölpreis und das nach wie vor sehr niedrige Zinsniveau. Gegenwind für das BIP-

Wachstum ist hingegen von der anhaltenden Schwäche auf den Exportmärkten zu erwarten. Die Arbeitslosenquote ist in Europa mit über 11,0 % nach wie vor hoch, wodurch der Inflationsdruck durch die Löhne weiterhin gering ist.

Die Risiken bezüglich des Ausblicks der weltweiten Wirtschaftsentwicklung haben sich in den letzten Monaten deutlich erhöht. Neben den geopolitischen Krisen (u. a. Flüchtlingskrise in Europa, Terroranschläge, Ukraine-Russland-Konflikt, Bürgerkrieg in Syrien) bereitet der niedrige Ölpreis den erdölexportierenden Ländern zunehmend Probleme. Das erreichte Niveau hat inzwischen auch beim größten OPEC-Produzenten Saudi-Arabien ein spürbares Loch in den Haushalt gerissen. Insofern ist es fraglich, inwieweit das Land seine bisherige Strategie der Flutung der Märkte mit billigem Öl durchhalten kann, bevor es letztlich zu einer Stabilisierung beim Preis kommt.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Auch im Jahr 2016 sind in der privaten Krankenversicherung keine fundamentalen Änderungen seitens der Politik zu erwarten. Wünschenswert wäre jedoch die Umsetzung der GOÄ-Novelle.

Insgesamt belastet das Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung weiter. Immer mehr Versicherer werden gezwungen sein, ihren Rechnungszins auch für den Bestand weiter abzusenken. Leider ist an dieser Stelle auch für 2016 und die Folgejahre keine Besserung in Sicht.

Darüber hinaus werden die Vorbereitungen auf die zweite Stufe des Pflegestärkungsgesetzes breiten Raum einnehmen. Der Gesetzgeber erlaubt den Versicherungsunternehmen zum 1. Januar 2017 die bestehenden Pflegeversicherungstarife anzupassen, so dass sie mit den neuen Regeln kompatibel werden. Die genaue Ausgestaltung der Überleitung von Pflegestufen zu Pflegegraden wird dabei den Unternehmen bis zu einem gewissen Grad freigestellt.

Auch die mögliche Einführung der neuen GOÄ wird Kapazitäten binden.

Dieses Jahr wird von der erstmaligen Anwendung der neuen Regeln gemäß Solvency II - beginnend durch das sogenannte Day-one-Reporting - geprägt. Dadurch muss auch die HGB-Bilanzierung oftmals früher fertiggestellt werden, als das bisher der Fall war. Auch die quartalsweise Berichterstattung dürfte für einige Versicherer eine neue Herausforderung darstellen.

Vor diesem Hintergrund stellt Solvency II momentan unbestritten eine der zentralen Herausforderungen für die Versicherer dar. Bei allen positiven Aspekten von Solvency II im Hinblick auf die Vereinheitlichung der Versicherungsaufsicht und den Verbraucherschutz in Europa sowie die Stabilität des Versicherungssektors, darf die Umsetzung von Solvency II aber nicht zu Wettbewerbsnachteilen für einzelne Unternehmen führen und schließt insbesondere auch die Begrenzung des bürokratischen Aufwands ein. Dies gilt insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen sowie Versicherer mit einfachem Risikoprofil. Erreicht werden kann dies durch eine

konsequente Umsetzung der Prinzipien der Proportionalität und Materialität. Dies betrifft insbesondere die Berichts- und Governance-Anforderungen sowie die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Eine zunehmend wichtige Rolle in der Versicherungswirtschaft spielt die Digitalisierung. Sie wird die Branche in den kommenden Jahren vor bedeutende Herausforderungen stellen, denn die digitale Transformation wird die internen Prozesse, die Art der Wertschöpfung in den Unternehmen und insbesondere die Kommunikation mit den Kunden verändern.

Das Geschäftsklima in der Privaten Krankenversicherung hat sich im ersten Quartal 2016 gemäß Ifo-Institut deutlich aufgehellt. Sowohl die Einschätzung der Geschäftslage, als auch die Geschäftsaussichten werden von den befragten Unternehmen günstiger eingeschätzt. Die Mehrheit der Unternehmen erwartet einen Beitragsanstieg bei gleichzeitig nahezu konstant bleibenden Leistungen.

Aktienmarktentwicklung

Auch in 2016 sollte die Geldpolitik der zentrale Einflussfaktor für die Aktienmärkte bleiben. Daneben sind die konjunkturelle Entwicklung in China und die damit verbundenen Nachrichten für positive oder negative Überraschungen mitentscheidend. Es ist weiterhin mit einer erhöhten Volatilität zu rechnen.

Rentenentwicklung

Die wichtigen Notenbanken werden 2016 unterschiedliche Wege beschreiten. Mit der Leitzinserhöhung zum Jahresende 2015 hat die amerikanische Notenbank Fed den Prozess der geldpolitischen Normalisierung eingeleitet. Allerdings wurde bereits kommuniziert, dass es in diesem Zinszyklus nur ein vorsichtiges und moderates Erhöhungstempo geben wird. Die Fed-Offiziellen haben in den letzten Monaten wiederholt auf den weiteren Verlauf der konjunkturellen Entwicklung verwiesen. Von Bedeutung dürfte hier auch die Entwicklung des USD-Wechselkurses sein.

Von einer geldpolitischen Normalisierung ist die EZB hingegen weit entfernt. Im Gegenteil: Sie macht in ihrer Kommunikation deutlich, dass bei einem wiederholten Absinken der Inflationsrate weitere expansive Maßnahmen beschlossen werden. Allerdings begibt sich die Notenbank dadurch unter Zugzwang und es besteht die latente Gefahr, dass die ohnehin schon hohen Markterwartungen an die EZB verfehlt werden. Dies war bereits im Dezember zu beobachten, als EZB-Chef Draghi nicht, wie von vielen Marktteilnehmern gehofft, eine Ausweitung des monatlichen Kaufvolumens verkündet hatte.

Im Zuge der weiteren Leitzinserhöhungen in Amerika dürfte es bei den US-Treasuries zu Renditeanstiegen kommen. Bundesanleihen sollten sich dieser Entwicklung nicht vollständig entziehen können, wenngleich der Renditeanstieg hier deutlich geringer ausfallen dürfte. Wir gehen daher lediglich von moderaten Zinssteigerungen und einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeld aus.

Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die Zeit niedriger Zinsen hält an. Gleichzeitig sind auch die zu erwartenden Renditen anderer Asset-Klassen gesunken. Die zunehmenden geopolitischen Risiken können jederzeit zu einem Anstieg der Volatilität führen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausrichtung der Concordia Krankenversicherungs-AG

Aufgrund unserer attraktiven und umfassenden Produktpalette gehen wir von einem anhaltenden Wachstum und einem weiter steigenden Marktanteil in einem nicht einfacher werdenden Umfeld aus. Durch die Fortentwicklung der Tarife werden wir unsere Anziehungskraft stärken. Auf die kommenden Aufgaben sind wir mit einer Eigenkapitalquote von über 17,0 % und einer RfB-Quote von mehr als 40,0 % bestens vorbereitet. Insgesamt ist unser Unternehmen sehr gut aufgestellt, was uns von verschiedenen Ratingunternehmen wiederholt bestätigt wurde. Mit unserer hohen Beitragsrückerstattung von 5 Monatsbeiträgen in der Vollversicherung bereits im ersten kompletten Versicherungsjahr stärken wir die Kundenzufriedenheit weiter.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die Concordia in den letzten Jahren, aufbauend auf den Ergebnissen einer GAP-Analyse, einen Projektplan festgelegt, der die fristgerechte Umsetzung der Anforderungen sicherstellt. Die dort erarbeiteten Ergebnisse sind nun in den Regelbetrieb zu übernehmen und die letztlich verabschiedeten Leitlinien entsprechend zu integrieren. Bei allen Umsetzungen gilt es jedoch, die individuelle Unternehmensgröße und Risikoexponierung der Concordia im Auge zu behalten.

Im Rahmen unserer laufenden Geschäfts- und Prozessoptimierung spielt das Thema Digitalisierung bereits eine zentrale Rolle, um Effizienzgewinne zu realisieren. Im nächsten Schritt werden nun die Vorbereitungen zu treffen sein, mit Instrumenten der Digitalisierung dauerhaft die Verbindung zum Kunden für Concordia und deren Vermittler zu sichern.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir mit ca. 7,0 % eine deutliche Steigerung der Beitragseinnahme. Ein Teil dieser Steigerung resultiert allerdings aus der Beitragsanpassung zum Jahresbeginn. Dabei beobachten wir, dass uns die Kunden trotz vereinzelter erheblicher Anpassungssätze ganz überwiegend treu geblieben sind. Damit erzielen wir einen Beitragsanstieg, der voraussichtlich weit über dem Wert der Branche liegt, welcher vom Arbeitskreis Versicherungsmärkte des Ausschusses Volkswirtschaft des GDV mit 1,5 % geschätzt wird.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird sich weiterhin in einem Umfeld noch niedrigerer Zinsen und sehr hoher Volatilitäten bewegen und ist wesentlich abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Da diese Entwicklungen zunehmend durch exogene und politische Einflussfaktoren bestimmt werden, sind seriöse Prognosen nicht möglich.

Die Gesetzesänderung zur Neubewertung der Pensionsrückstellungen im Rahmen des bestehenden Niedrigzinsumfelds wird sich kurzfristig entlastend auf die Ergebnisse auswirken.

Insgesamt erwarten wir in 2016 - bezogen auf den Rohüberschuss - ein Ergebnis etwas über dem Niveau des guten Ergebnisses des Berichtsjahres.

Erklärung des Vorstandes nach § 312 Abs. 3 AktG

Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Obergesellschaft und anderen verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung der Obergesellschaft wurden weder durchgeführt noch unterlassen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherung

Krankheitskostenzusatzversicherung

Krankentagegeldversicherung

Krankenhaustagegeldversicherung

sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung
(gegen festes Entgelt)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

Pflegetagegeldversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015				31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			471.990		471.990
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		14.052.869			12.967.971
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		30.714.885			21.026.275
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	109.500.000				103.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	105.707.889				100.750.065
c) übrige Ausleihungen	-	215.207.889			1.000.000
4. Andere Kapitalanlagen		3.070	259.978.713		3.070
				260.450.703	239.719.371
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer			381.416		453.085
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			309.717		-
III. Sonstige Forderungen			45.140		770.786
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 7.717 (EUR 626.059)					
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 4.356 (EUR 8.545)					
				736.273	1.223.871
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			8.904		3.459
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.334.847		2.583.679
				3.343.751	2.587.138
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.445.687		4.312.552
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			65.595		69.764
				4.511.282	4.382.316
				269.042.009	247.912.696

Passiva	31.12.2015				31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital		2.000.000			2.000.000
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen		850.000	1.150.000		850.000
II. Kapitalrücklage					
Stand 1.1.		2.015.000			2.015.000
Einstellungen des Geschäftsjahres		-	2.015.000		-
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
Stand 1.1.	200.000				200.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-	200.000			-
2. andere Gewinnrücklagen					
Stand 1.1.	4.244.785				3.854.785
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	400.000				390.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	140.215	4.785.000	4.985.000		-
IV. Bilanzgewinn			400.000	8.550.000	390.215
					8.000.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge (Bruttobetrag)			522.383		502.726
II. Deckungsrückstellung (Bruttobetrag)			228.536.697		207.611.037
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		6.091.170			6.949.108
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		23.875	6.067.295		234.233
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		20.431.726			19.836.822
2. erfolgsunabhängige		404.856	20.836.582		1.501.946
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (Bruttobetrag)			7.000		6.000
				255.969.957	236.173.406
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.471.389		1.354.194
II. Steuerrückstellungen			959.323		1.057.866
III. Sonstige Rückstellungen			538.278		520.170
				2.968.990	2.932.230

Bilanz

Passiva	31.12.2015				31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		254.813			211.101
2. Versicherungsvermittlern		199.568	454.381		219.444
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 199.568 (EUR 219.444)					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				-	108.199
III. Sonstige Verbindlichkeiten			912.535		65.613
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 877.820 (EUR 30.539)					
- davon aus Steuern: EUR 27.294 (EUR 27.299)					
				1.366.916	604.357
E. Rechnungsabgrenzungsposten				186.145	202.703
				269.042.009	247.912.696

Die in der Bilanz unter dem Posten B II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 228.536.697 ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie der nach § 12 c VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

H a n n o v e r, den 11. März 2016

Der Verantwortliche Aktuar

B e r g h o f

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Deckungsstockverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

H a n n o v e r, den 11. März 2016

Treuhänder

G e b a u e r

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	50.190.243			47.919.289
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	432.712	49.757.531		419.494
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 19.657		- 23.567
			49.737.874	47.476.228
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.004.519	1.725.205
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		30.240		30.240
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		9.103.845		8.749.158
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		213.000		-
			9.347.085	8.779.398
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			383.811	263.420
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	26.947.548			23.572.234
bb) Anteil der Rückversicherer	618.604	26.328.944		455.219
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 878.882			1.112.624
bb) Anteil der Rückversicherer	210.357	- 668.525		- 155.787
			25.660.419	24.073.852
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		20.925.660		19.492.639
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1.000		-
			20.926.660	19.492.639
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		3.538.035		4.825.854
b) erfolgsunabhängige		27.299		74.764
			3.565.334	4.900.618

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	6.051.974			5.680.955
b) Verwaltungsaufwendungen	1.757.333	7.809.307		1.715.252
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.088		- 78.484
			7.807.219	7.474.691
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		100.647		95.601
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		721.267	821.914	88.650
				184.251
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			212.023	217.217
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.479.719	1.900.983
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		250.785		80.856
2. Sonstige Aufwendungen		1.284.557	- 1.033.772	682.233
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.445.947	1.299.606
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) des berichtenden Unternehmens		645.947		519.391
			645.947	519.391
5. Jahresüberschuss			800.000	780.215
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			400.000	390.000
7. Bilanzgewinn			400.000	390.215

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen, übrige Ausleihungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bilanziert. Disagioeträge werden über passive Rechnungsabgrenzung, Agioeträge über aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Gesellschaft vereinnahmt die Erträge aus Genussrechten phasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkassamittelkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum 31. Dezember 2015 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die Deckungsrückstellung wurde nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet. Sie wurden für Bisex-Tarife geschlechtsabhängig berechnet, da die Rechnungsgrundlagen Kopfschaden und Sterblichkeit deutliche Unterschiede aufweisen, was aus den Statistiken des PKV-Verbandes (www.pkv.de/statistiken) hervorgeht. Aus dem gleichen Grund sind auch die Beiträge der Bisex-Tarife geschlechtsabhängig kalkuliert. Dabei wurden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft hälftig auf Männer und Frauen verteilt. Die Deckungsrückstellungen der Unisex-Tarife wurden geschlechtsunabhängig berechnet. Wie bei der Pflegepflichtversicherung und der Auslandsreiseversicherung sind die Beiträge der Unisex-Tarife geschlechtsunabhängig kalkuliert.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle liegen die bis Ende Januar 2016 für das Geschäftsjahr 2015 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Forderungen aus Arzneimittelrabatten entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage der negativen Teile der Alterungsrückstellung berechnet. Dabei wurden die Stornoverhältnisse des Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,89 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht werden rückgedeckt. Diese Pensionszusagen erfüllen die Voraussetzungen einer wertpapiergebundenen Zusage nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB und werden in Höhe des Aktivwerts der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 25 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit in Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der Zinsanteil der Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 1 wurde mit den laufenden Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen von insgesamt TEUR 61 im Zinsergebnis saldiert.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,89 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet.

Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,89 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %.

Der Aufwand aus der Absenkung des Rechnungszinses zur Bewertung der Personalrückstellungen erfolgt unter den sonstigen Aufwendungen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Gewinnanteile aus den Rückversicherungsverträgen wurden zeitgleich gebucht.

Zeitwertangaben nach § 54 ff. RechVersV

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 28 des Berichts.

Der Zeitwert der Beteiligungen entspricht nach Einschätzung der Gesellschaft dem Buchwert.

Der Zeitwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschluss-Stichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand rating- und laufzeitabhängiger Renditekurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A I bis A II im Geschäftsjahr 2015 gemäß Muster 1

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A I. Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen	472	-	-	-	-	-	472	472
Summe A I.	472	-	-	-	-	-	472	472
A II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.968	1.500	-	4	-	411	14.053	15.026
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	21.026	10.999	-	1.000	-	310	30.715	35.685
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuld- verschreibungen	103.500	11.000	-	5.000	-	-	109.500	123.958
b) Schuldschein- forderungen und Darlehen	100.750	9.999	-	5.041	-	-	105.708	121.690
c) übrige Ausleihungen	1.000	-	-	1.000	-	-	-	-
4. Andere Kapitalanlagen	3	-	-	-	-	-	3	15
Summe A II.	239.247	33.498	-	12.045	-	721	259.979	296.374
Insgesamt	239.719	33.498	-	12.045	-	721	260.451	296.846

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren wie im Vorjahr nicht erforderlich.

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten Rentenpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert von TEUR 3.457 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 95 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2015 TEUR	Marktwert 31.12.2015 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds	5.065	5.437	372	95
Rentenfonds	7.822	7.903	81	409
insgesamt	12.887	13.340	453	504

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Concordia Kranken lediglich im Rahmen der Spezialfonds genutzt, so dass sich die Bewertung im Fondspreis widerspiegelt. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2015 Termingeschäfte zur Absicherung der USD-, CHF- und GBP-Positionen in Höhe von 5,4 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag ergab sich ein unrealisierter Verlust von TEUR 115.

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen mit einem Nennwert von 8,0 Mio. EUR getätigt.

Diese waren als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf 8,0 Mio. EUR.

Beteiligungen

Unter diesem Posten werden Anteile an der Sana Kliniken AG, München, ausgewiesen.

Übrige Ausleihungen

Der Ausweis im Vorjahr betrifft nicht börsenfähige Genussrechte.

Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten wurden Aufgelder auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 3 ausgewiesen.

Passiva

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 2.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR. Es ist zu 57,5 % eingezahlt. Die Kapitalrücklage betrifft Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Zerlegung der RfB und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück- erstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
		poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 12a (3) VAG
1. Bilanzwerte Vorjahr	19.836.823	1.003.003	498.943
2. Entnahme zur Verrechnung	880.130	1.003.003	121.386
2.1 Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	880.130	1.003.003	121.386
3. Entnahme zur Barausschüttung	2.063.001	–	–
4. Zuführung	3.538.034	–	27.299
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	20.431.726	–	404.856
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG: EUR 187.864			

Versicherungstechnische Rückstellungen

Deckungsrückstellung

Die in der Alterungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte von gekündigten Versicherungen belaufen sich auf EUR 106.815.

Andere Rückstellungen

sonstige Rückstellungen

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Rückstellung für Provisionen	165.000	150.000
sonstige Personalrückstellungen	130.305	127.310
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	92.093	72.525
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	87.300	84.100
Rückstellung für Jubiläumszahlungen	55.942	50.471
Rückstellung für Altersteilzeit	–	28.264
sonstige	7.638	7.500
	538.278	520.170

Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr belaufen sich auf EUR 912.535.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 186.145.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Bruttobeiträge Zahl der versicherten natürlichen Personen Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für BRE selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	gebuchte Bruttobeiträge		versicherte Personen		Beiträge aus der Brutto- rückstellung für BRE	
	2015 EUR	2014 EUR	31.12.2015	31.12.2014	2015 EUR	2014 EUR
a)						
aa) Einzelversicherung	50.190.243	47.919.289	247.999	240.383	2.004.519	1.725.205
b)						
aa) gegen laufenden Beitrag	48.888.592	46.668.089	97.089	94.571	2.004.519	1.725.205
bb) gegen Einmalbeitrag ¹⁾	1.301.651	1.251.200	150.910	145.812	-	-
c)						
aa) gegen laufenden Beitrag						
Krankheitskosten- Versicherung	27.042.141	26.278.251	10.592	10.162	758.743	1.603.879
Krankentagegeld- Versicherung	1.657.843	1.604.638	9.917	9.632	-	-
Selbstständige Kranken- haustagegeld- Versicherung	903.739	882.734	19.840	19.735	-	-
Sonstige selbstständige Teilversicherung	13.457.237	12.645.819	69.742	68.108	271	117.920
Pflegepflicht- Versicherung ²⁾	2.208.077	1.981.733	11.496	11.080	1.237.910	-
ergänzende Pflege- zusatzversicherung	3.619.555	3.274.914	13.407	12.377	7.595	3.406
bb) gegen Einmalbeitrag ¹⁾						
Krankheitskosten- Versicherung	1.301.651	1.251.200	150.910	145.812	-	-

¹⁾ kurzfristiger Versicherungsschutz inkl. der gesamten Auslandsreisekrankenversicherung

²⁾ inkl. Anteil aus der GPV

Die Gesellschaft vertreibt nur im Inland Versicherungen.

Provisionen und Personalaufwendungen

	2015 EUR	2014 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.292.445	2.117.113
2. Löhne und Gehälter	2.009.095	1.961.185
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	373.700	373.416
4. Aufwendungen für Altersversorgung	52.540	96.935
5. Aufwendungen insgesamt	4.727.780	4.548.649

Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen enthaltenen Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten belaufen sich auf EUR 172.355.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus gezahlten Übertragungswerten belaufen sich auf EUR 113.359.

Rückversicherungssaldo *)

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich des Anteils an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen; er beträgt EUR - 22.378 (EUR 113.028).

*) - = Saldo zu Gunsten des Rückversicherers

Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Die Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für Versicherungsfälle brachte einen Gewinn von EUR 784.962 (EUR 415.770).

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 66.068 (EUR 204.820) enthalten.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns:

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn von TEUR 400 in Höhe von TEUR 250 als Dividende zu verwenden und TEUR 150 den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Sonstige Angaben

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Daraus ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von EUR 511.940. Wir rechnen hier nicht mit einer Inanspruchnahme.

Aus Kapitalanlagen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 18 und Abnahmeverpflichtungen aus offenen Vorkäufen in Höhe von 8,0 Mio. EUR.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Kranken aus Mietverträgen betragen bei einer Vertragslaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 163, davon an verbundene Unternehmen TEUR 163.

Die Organschaftsumlagen wurden verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen EUR 385.420.

Dem Aufsichtsrat wurden EUR 18.483 vergütet.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 46 Personen im Innendienst beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Aktionärin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzern-Muttergesellschaft aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 einbezogen. Der Sitz der Obergesellschaft ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 23. März 2016

CONCORDIA Krankenversicherungs-AG

Dr. Feldhaus

Glaubitz

Grale

Mettler

See

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

B e r l i n, den 29. März 2016

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, der Lagebericht 2015 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls von den Wirtschaftsprüfern der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft; er hat folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk: "Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war". Der Aufsichtsrat stimmt dem Bericht zu.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Kranken sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 21. April 2016

Der Aufsichtsrat

Stegmann
Vorsitzender



Konzernbericht 2015

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



CONCORDIA
Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Verwaltung der Konzernobergesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel,
Ehrenvorsitzender

Volker Stegmann, Aufsichtsratsvorsitzender,
Baldham, Vorsitzender

Walter Sailer, Vorstandsvorsitzender,
Bretten-Diedelsheim, stellv. Vorsitzender

Nicole Lopez Trillo **,
Gesamtbetriebsratsvorsitzende,
Seelze, stellv. Vorsitzende

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,
Ahnbeck

Harald Gerecke **, Assessor,
Braunschweig

Manuela Lunova, Kauffrau,
Gebertingen/Schweiz

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Vorsitzender, Hannover

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Johannes Grale, Hannover

Henning Mettler, Burgdorf

Lothar See, Hannover

* Angaben zum Konzernanhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Bericht des Vorstandes – Konzernlagebericht –

Grundlagen des Konzerns

Organisatorische Struktur:

Zur Concordia Versicherungsgruppe gehören zum Bilanzstichtag:

	Anteilsbesitz %
Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Concordia)	
Als Muttergesellschaft hält sie Anteile an folgenden Gesellschaften:	
Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft (Concordia Holding)	100,00
Cordial Grundstücks-GmbH	100,00
Die Concordia Holding wiederum hält als Zwischenholding Anteile an:	
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Rechtsschutz)	100,00
Concordia oeco Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia oeco Leben)	100,00
Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Kranken)	100,00
Concordia Service GmbH	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH (CRL)	100,00
Concordia Stiftung GmbH	100,00
Cordial Dienstleistungen GmbH	100,00
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW)	90,04
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych	
Concordia Capital S.A. (CCW)	96,30
Concordia Innowacje Spolka (CIS)	90,04

Rechtliche Struktur

Die Concordia mit Sitz in Hannover ist das Mutterunternehmen des Concordia Konzerns. Die Concordia ist im Jahr 1864 gegründet worden. Sie ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach deutschem Recht.

Der Konzern umfasst neben dem Mutterunternehmen neun inländische und drei ausländische Tochtergesellschaften mit über 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die inländischen Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Hannover. Sitz der polnischen Gesellschaften ist Poznan, Polen.

Der Vorstand des Mutterunternehmens besteht aus fünf Mitgliedern. Er ist Leitungsorgan des Konzerns. Sein Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Aufsichtsrat der Concordia besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist das Kontrollorgan des Konzerns. Vier Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung und zwei Mitglieder nach dem Drittelbeteiligungsgesetz von den Arbeitnehmerern der inländischen Konzerngesellschaften gewählt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der Strategie, der aktuellen Geschäftsentwicklung sowie über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat erörtert.

In den Vorständen und den Aufsichtsräten der Konzernunternehmen besteht teilweise Personalunion.

Nach dem Gesamtbild der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse sind die Concordia Holding und die Cordial Grundstücks-GmbH als abhängige Unternehmen der Concordia im Sinne des § 17 AktG anzusehen. Ferner sind die Concordia Rechtsschutz, die Concordia oeco Leben, die Concordia Kranken, die Concordia Service GmbH, die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH, die Concordia Stiftung GmbH, die Cordial Dienstleistungen GmbH, die CP TUW, die CCW sowie die CIS abhängige Unternehmen der Concordia Holding im Sinne des § 17 AktG. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG. Beherrschungsverträge wurden nicht geschlossen.

Es bestehen folgende Ergebnisabführungsverträge:

- Zwischen Concordia und Cordial Grundstücks-GmbH
- Zwischen Concordia und Concordia Holding
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Rechtsschutz
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH

Die Concordia ist zentraler Dienstleister aller inländischen Konzernunternehmen.

Die Außenorganisation der Concordia vermittelte im Geschäftsjahr aufgrund von Organisationsabkommen für die Concordia oeco Leben, Concordia Rechtsschutz und die Concordia Kranken.

In der Schutzbriefversicherung erbrachte die Concordia Rechtsschutz Dienstleistungen für die Concordia. Die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH übernimmt die Schadenbearbeitung der Concordia Rechtsschutz.

Der Konzern ist im Inland an 28 Standorten mit Vertriebs- bzw. Bezirksdirektionen vertreten; in Polen bestehen 12 Vertriebsdirektionen.

Die größten Sparten des Mutterunternehmens sind das Kraftfahrtgeschäft, die Allgemeine Haftpflichtversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Unfallversicherung und die Feuerversicherung.

Durch den Abschluss proportionaler und nicht-proportionaler Rückversicherungsverträge haben wir den Eigenbehalt auf ein kalkulierbares Maß reduziert. Der Schutz des Eigenbehalts wurde durch entsprechende Deckungen unterstützt. Bei der Auswahl der Rückversicherer wurde vor allem auf deren Bonität geachtet.

Personalbericht

Die Anzahl unserer inländischen Mitarbeiter/innen ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von 1.254 auf 1.191 Personen gesunken. In dieser Zahl sind 46 Auszubildende enthalten, dies entspricht einem Anteil von 3,9 % der Mitarbeiter/innen im Innenvertrieb.

Die Anzahl unserer aktiven Mitarbeiterkapazität veränderte sich gegenüber dem Jahresende 2014 von 1.036,0 auf 986,6.

Die Treue unserer Mitarbeiter/innen zur Concordia findet auch im Jahr 2015 einen eindrucksvollen Beweis in der Zahl der Jubiläen. So konnten 2015 insgesamt 67 Mitarbeiter/innen (2014 = 84) ein Dienstjubiläum feiern, davon fünfzehn 10-jährige, neunundvierzig 25-jährige und drei 40-jährige Jubiläen.

Unsere Mitarbeiter/innen erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2015 konnte aufgrund der Erfüllung der drei Unternehmensziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,7 Gehältern an die Mitarbeiter/innen gezahlt werden.

Im Rahmen des Projektprogramms "Mitarbeiterzufriedenheit/Personalentwicklung" fand im Sommer 2015 die dritte Mitarbeiterbefragung in der Concordia statt. Die Beteiligungsquote bei der Mitarbeiterbefragung 2015 lag bei erfreulichen 82 % über alle inländischen Gesellschaften.

Wie bereits in den vorangegangenen Befragungen sollte ein Blick auf die Arbeitszufriedenheit in der Concordia geworfen werden. Der Schwerpunkt bei dieser Mitarbeiterbefragung lag auf dem Thema „Führung“. Damit wurde direkt an ein noch offenes Handlungsfeld aus den vorangegangenen Befragungen sowie an unser Unternehmensleitbild angeknüpft. Die dort erarbeiteten Leitsätze beschreiben die Unternehmenskultur der Zukunft und werden laufend weiterentwickelt. Die Inhalte des Leitbildes und die gewonnenen Erkenntnisse aus der Implementierung haben Bedeutung für alle wesentlichen Entwicklungsprozesse im Unternehmen.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft dürfte mit der niedrigsten Rate seit der Finanzkrise gewachsen sein und hat damit die Erwartungen enttäuscht. Als Belastungsfaktoren erwiesen sich die Wachstumsabkühlung in den Schwellenländern und der Verfall der Rohstoffpreise.

Trotz quartalsweiser, deutlicher Schwankungen hat sich die US-Konjunktur 2015 jedoch als robust erwiesen. Der starke US-Dollar und der kalte Winter haben Anfang 2015 ein deutlicheres Wachstumstempo verhindert, so dass es einen kurzzeitigen Rückschlag in der konjunkturellen Entwicklung gab. Als Wachstumstreiber haben

sich die Konsumausgaben mit einem Plus von gut 3 % erwiesen, vergleichbare Zahlen gab es zuletzt während der Immobilienpreis-Hausse der Jahre 2003 bis 2006.

Nach einem rasanten wirtschaftlichen Aufholprozess in den vergangenen Jahren hat die chinesische Wirtschaft zuletzt sukzessive an Dynamik eingebüßt. Zwar dürfte das proklamierte Wachstumsziel 2015 annähernd erreicht worden sein; es wurden aber in der letzten Zeit vermehrt Zweifel an den veröffentlichten Daten laut. Grundsätzlich sind geringere Wachstumsraten nicht beunruhigend, nimmt doch das Aufholpotenzial des Landes nach über einem Jahrzehnt mit Wachstumsraten in der Größenordnung von 10 % langsam ab. Fraglich ist allerdings, ob der Wechsel von einer exportorientierten Wirtschaft hin zu einer vom Binnenkonsum getragenen Konjunktur ohne größere Einbrüche vollzogen werden kann.

Die deutsche Wirtschaft hat im Jahr 2015 mit einem Quartalszuwachs zwischen 0,3 % und 0,4 % den moderaten Wachstumskurs fortgesetzt. Positive Impulse kamen im gesamten Jahr vom inländischen Konsum. Sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Konsumausgaben des Staates nahmen kräftig zu. Die Aussichten im Außenhandel haben sich hingegen im Jahresverlauf zunehmend eingetrübt. Hier zeigt sich die Wachstumsabschwächung auf den deutschen Exportmärkten.

Die EZB hat auf die geringe Inflation als Folge des Ölpreisverfalls mit einer Ausweitung ihres QE-Programms reagiert. Die Laufzeit wurde um ein halbes Jahr verlängert und das gesamte Kaufvolumen auf ca. 1,5 Billionen Euro erhöht. Weitere expansive geldpolitische Maßnahmen wurden von EZB-Chef Draghi für den Fall, dass die Inflationsrate weiter fallen sollte, nicht ausgeschlossen.

Einen entgegengesetzten Kurs fährt die Fed in den USA. Die US-Notenbank hat im Dezember die erste Leitzinserhöhung seit fast zehn Jahren beschlossen und gleichzeitig für das Jahr 2016 - unter der Annahme, dass sich die US-Wirtschaft weiterhin so entwickelt wie von der Notenbank erwartet - weitere moderate Leitzinserhöhungen angekündigt. Per Saldo führte die auseinanderlaufende Geldpolitik zu einer deutlichen Schwächung des Euro gegenüber dem USD. Der Wechselkurs fiel von 1,21 auf 1,06 Euro/USD.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

Die Aktienmärkte haben erneut ein volatiles Jahr hinter sich, dabei kam es einmal mehr zu regional unterschiedlichen Entwicklungen. Während es beim globalen Index MSCI World zu spürbaren Abschlägen kam (- 2,74 %) und der US-Index S&P 500 das abgelaufene Jahr mit marginalen Verlusten von 0,73 % beendete, waren die Vorzeichen beim DAX positiv. Obwohl der DAX mit + 9,56 % eine sehr gute Jahresperformance erzielen konnte, war das Jahr 2015 jedoch ungewöhnlich volatil. Nachdem bereits im ersten Quartal der Index um über 20 % gestiegen war, setzte im Anschluss die erwartete Konsolidierung ein.

Der „China-Schock“ im August sowie der „VW-Abgaskandal“ im September haben den Index dann zeitweise sogar ins Minus gedrückt.

Der schwache Ölpreis hat den großen Energieunternehmen in den USA deutlich zugesetzt. Des Weiteren stellte sich der feste US-Dollar für die international agierenden US-Konzerne als Belastungsfaktor heraus. Beides wirkte auf die deutschen Industrieunternehmen positiv.

Rentenmarkt:

Als Folge des EZB-Kaufprogramms kam es im ersten Quartal zu einem weiteren, deutlichen Renditerückgang. Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen fiel von 0,54 % zum Jahresbeginn auf ein historisches Tief von nur noch 0,07 %, bevor im Frühsommer eine abrupte Gegenbewegung einsetzte. Zwischen April und Juni verloren zehnjährige Bundesanleihen 5 % an Kurswert. Die Bewegung wurde von extrem starken kurzfristigen Schwankungen begleitet. Mit einer Rendite von 0,63 % zum Jahresultimo wurden damit die Gewinne, die seit dem Start des EZB-Kaufprogramms aufgelaufen waren, mehr als aufgezehrt. Die zugespitzte Dramatik in der Griechenlandkrise mit der faktischen Zahlungsunfähigkeit des Staates hat für zusätzliche Verwerfungen gesorgt. In der Folge stiegen die Risikoaufschläge von Peripherieanleihen zeitweise kräftig an, ohne jedoch das Ausmaß der Hochzeiten der Eurokrise 2011/2012 zu erreichen.

Ab Spätsommer war dann die Fed das beherrschende Thema an den Rentenmärkten. Die ursprünglich für September erwartete Leitzinserhöhung wurde zwar überraschend mit dem Verweis auf die gestiegenen weltwirtschaftlichen Risiken verschoben. Zum Jahresende konnten sich die Fed-Offiziellen dann aber doch zu der ersten Leitzinserhöhung seit fast einem Jahrzehnt durchringen.

Entwicklung in der gesamten deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Das Jahr 2015 lässt nach den Vorausschätzungen des GDV auf Basis der ersten drei Quartale 2015 für nahezu alle Versicherungsbranche ein erneut spürbares Beitragswachstum erwarten. Damit konnte auf der Einnahmeseite die Dynamik des Vorjahres fast wieder erreicht werden. Insgesamt wird mit einem Anstieg der Prämien von ca. 2,6 % auf nunmehr 64,2 Mrd. EUR gerechnet. Nach einem außergewöhnlich guten Vorjahr war im Berichtsjahr eine deutliche Belastung auf der Schadenseite zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr sind wieder mehr Kumulereignisse eingetreten, so dass sich der Geschäftsjahres-Schadenaufwand insgesamt um ca. 5,8 % erhöhen wird. Insgesamt ergibt sich voraussichtlich eine Combined Ratio von 97 %, die damit etwas über dem Niveau des Vorjahres von 94,6 % liegen wird. Das versicherungstechnische Ergebnis wird mit einem Überschuss von in etwa 2,1 Mrd. EUR schließen und damit deutlich schlechter ausfallen als im Vorjahr (3,3 Mrd. EUR).

Die Geschäftsentwicklung der Kraftfahrtversicherung zeigt in 2015 ein abgeschwächtes Wachstum im Vergleich zu den Vorjahren. Ein zunehmender Wettbewerb steht hier in Konkurrenz zu der Verstärkung des in den Vorjahren eingeschlagenen Wegs der Prämienpolitik. Die Durchschnittsprämien zeigen dennoch weiter eine steigende Tendenz, wenn auch etwas verhaltener als in den Vorjahren. Insgesamt dürfte dies zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen von voraussichtlich 3,5 % auf 25,2 Mrd. EUR führen. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen sorgen dafür, dass sich die Schadenaufwendungen wieder deutlich erhöhen. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegene Anzahl von Elementarschäden. Prognostiziert wird eine Steigerung des Schadenaufwands von ca. 4,0 %. Die Kraftfahrtversicherung könnte somit erneut mit einem positiven Ergebnis abschließen, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Erfreulich bleibt, dass diese Ergebnisentwicklung auch durch die seit Jahren defizitäre Kaskoversicherung mitgetragen wird.

Die Einnahmen in der privaten und gewerblichen Sachversicherung werden voraussichtlich um 3,7 % auf 17,9 Mrd. EUR steigen. Auch hier erhöhen sich die Schadenaufwendungen gegenüber dem sehr schadenarmen Vorjahr um ca. 10,0 %. Gerade im privaten Bereich bei der Wohngebäudeversicherung wird die seit Jahren defizitäre Lage mit einer Combined Ratio von über 100,0 % weiter bestehen bleiben. Insgesamt dürfte die Sachversicherung mit einem negativen Ergebnis auslaufen.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird insgesamt mit einem Beitragsanstieg von moderaten 1,0 % gerechnet, der im Wesentlichen durch Anpassungsmöglichkeiten induziert ist. Bei einem ebenfalls leichten Anstieg der Schadenaufwendungen, dürfte sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr kaum verändern. In der Allgemeinen Unfallversicherung können die weiterhin sinkenden Vertragsstückzahlen durch die Dynamik im Bestand voraussichtlich nicht mehr ausgeglichen werden. Das versicherungstechnische Ergebnis wird sich infolge weiter steigender Schadenaufwendungen verschlechtern.

Entwicklung in der gesamten deutschen Lebensversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung war 2015 vor dem Hintergrund der Absenkung des Rechnungszinses zum 1. Januar 2015 und der im Niedrigzinsumfeld geringen Sparneigung geprägt von einem deutlichen Rückgang im Neugeschäft. Besonders betroffen war hiervon das Einmalbeitragsgeschäft. Abgesehen von Kollektivversicherungen wurden lediglich fondsgebundene Rentenversicherungen stärker als im Vorjahr nachgefragt.

Unter Berücksichtigung des Abgangs verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 2,8 % auf 87,9 Mrd. Euro. Dabei stieg der Anteil der laufenden Beiträge um 0,2 %, Einmalbeiträge sanken hingegen um 9,2 %.

Bezogen auf den Neuzugang, verbuchte die Branche in der Stückzahl ein Minus von 10,0 % und in der Summe ein Minus von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich ist, dass sich trotz der anhaltenden Finanzkrise die Zahl der Vertragskündigungen kaum verändert und auf niedrigem Niveau verbleibt. Diese Entwicklung zeigt, dass die Versicherten weiter an ihren Altersvorsorgeverträgen festhalten. Das werten die deutschen Versicherer auch als klaren Vertrauensbeweis in ihre Produkte, gerade auch wenn es um staatlich geförderte Produkte geht. So wurden 2015 erneut über 350.000 neue Riester-Verträge abgeschlossen und zusätzlich knapp 100.000 Verträge zur Basisrente.

Als zentrales Standbein einer qualifizierten Alters- und Hinterbliebenenvorsorge bildet die deutsche Lebensversicherung einen unverzichtbaren Bestandteil in der Planung vieler Menschen.

Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der Niedrigzinsphase und der Vorbereitung auf Solvency II.

Die anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB schlägt sich immer stärker in den Kapitalanlageergebnissen der Unternehmen nieder, da die Anleihen mit einträglichem Zins nach und nach auslaufen und die neuen Papiere kaum noch Ertrag liefern. Für nahezu alle Unternehmen hat dies nun auch Konsequenzen für die Beitragsberechnung. Hier musste in bisher nicht gekanntem Umfang der Rechnungszins gesenkt werden, was die fälligen Beitragsanpassungen deutlich verteuerte. Ebenso macht sich der Niedrigzins bei den notwendigen Nachdotierungen der Pensionsrückstellungen bemerkbar, dies ist allerdings nicht nur ein Problem der Versicherungsbranche.

Die Solvency-Richtlinie wird zwar erst ab 2016 verbindlich, die Vorbereitungen darauf wurden aber in 2015 deutlich intensiviert.

Wenig beachtet wurde, dass aufgrund der Umsetzung der Solvency-Richtlinie auch das VAG komplett erneuert wurde. Daraus resultiert auch, dass zahlreiche neue Verordnungen, die auf das alte VAG Bezug nahmen, geändert werden mussten. Für die Krankenversicherung wurden dabei die Kalkulationsverordnung und die Überschussverordnung zur neuen Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) zusammengefasst.

Zum 1. Januar 2016 wurde der Tarifwechselleitfaden von der überwiegenden Mehrheit der Krankenversicherungsunternehmen ratifiziert. Darin verpflichten sie sich über die gesetzlichen Vorschriften hinaus, den Kunden beim Wunsch nach einer Veränderung des Versicherungsschutzes schnell und umfassend zu beraten.

Beschlossen wurde zudem, dass zum 1. Januar 2017 die zweite Stufe des Pflegestärkungsgesetzes in Kraft treten wird. Dieses bewirkt eine neue Herangehensweise an den Begriff der Pflegebedürftigkeit. Stand bisher der Pflegebedarf im Vordergrund (Minutenpflege), so gilt als neuer Maßstab der Grad der Selbständigkeit der versicherten Person. Damit einher geht die Einführung von fünf sogenannten Pflegegraden statt der bisherigen drei Pflegestufen.

Schließlich wird auch das Dauerthema GOÄ-Novelle in das Jahr 2016 übernommen. Die Gespräche darüber sind allerdings weit fortgeschritten und sollten bald ihren erfolgreichen Abschluss finden.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer werden in 2015 um etwas mehr als einem Prozent gestiegen sein, während sich die Leistungsaufwendungen für die Versicherten etwas stärker erhöhten.

Entwicklung des Concordia Konzerns 2015

Das versicherungstechnische Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres der Konzern-Muttergesellschaft wurde brutto durch einen erneuten Anstieg der Beitragseinnahme und einer deutlich gestiegenen Schadenbelastung bestimmt. Auf der Beitragsseite konnte ein Zuwachs von 2,3 % nach 2,9 % im Vorjahr erreicht werden. Nachdem 2014 auch für die Concordia im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt ein sehr günstiges Schadenjahr war, erhöhte sich der Schadenaufwand im Geschäftsjahr deutlich. Die Frühjahrsstürme und einige Feuerereignisse schlugen sich hier insbesondere nieder. Zusätzlich war eine zu erwartende gestiegene Schadenhäufigkeit zu verzeichnen. Diese Einflussfaktoren sorgten dafür, dass sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr deutlich um 3,0 % erhöhten. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,9 %, so dass sich die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio netto) insgesamt auf 97,2 % (93,1 %) verschlechterte. Infolge der negativen Schadenentwicklung waren der Schwankungsrückstellung 2,6 Mio. EUR zu entnehmen (Vorjahr Zuführung von 7,4 Mio. EUR). Für das Geschäftsjahr 2015 ergab sich damit insgesamt ein erfreulicher versicherungstechnischer Gewinn von 14,1 Mio. EUR, nach 15,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Der gebuchte Bruttobeitrag der Rechtsschutzversicherung stieg um 2,3 % auf 90,5 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung einer leicht gesunkenen bereinigten Schadenquote, ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von - 2,2 Mio. EUR (- 3,5 Mio. EUR).

In der polnischen Schaden- und Unfallversicherung konnte im Geschäftsjahr 2015 ein Beitragswachstum in Originalwährung von 2,9 % erreicht werden. Damit wurden die Produktionserwartungen übertroffen. Die Schadenbelastung brutto hat sich - insbesondere in der Anbauversicherung - besser entwickelt als erwartet, allerdings waren höhere Schäden in Agrarkasko zu verzeichnen. Insgesamt betrachtet ging der Schadenaufwand brutto im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück. Von der günstigen Schadenentwicklung konnten auch die beteiligten Rückversicherer überproportional profitieren, so dass sich netto erneut ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis einstellte.

Die Geschäftsentwicklung in der deutschen Lebensversicherung verlief im Geschäftsjahr, trotz des erwarteten rückläufigen Neugeschäfts, noch zufriedenstellend. Die Aufwände zur Bildung der Zinszusatzreserve wirkten sich belastend auf das Rohergebnis aus. Es konnte dennoch eine weitere Stärkung der Eigenmittel vorgenommen werden.

Ertragslage der Versicherungstechnik im Überblick

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Versicherungsgruppe auf einen Blick im Mehrjahresvergleich:

		2015	2014	2013	2012
Brutto-Beitragseinnahmen					
gebuchte Bruttobeiträge Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	581,2	567,5	558,4	550,5
gebuchte Bruttobeiträge Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	242,7	245,5	243,0	225,5
gesamt	Mio. EUR	823,9	813,0	801,4	776,0
Verdiente Bruttobeiträge					
Verdienter Bruttobeitrag Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	574,4	565,2	561,7	542,3
Verdienter Bruttobeitrag Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	242,7	245,6	243,0	226,3
gesamt	Mio. EUR	817,1	810,8	804,7	768,6
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
Aufwendungen Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	180,5	176,6	171,4	166,6
Aufwendungen Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	31,9	34,6	33,2	35,6
gesamt	Mio. EUR	212,4	211,2	204,6	202,2
Kostenquote brutto ¹⁾	%	26,0	26,1	25,4	26,3
Brutto-Schadenaufwendungen					
Aufwendungen Versicherungsfälle Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	359,2	351,5	367,9	429,4
Aufwendungen Versicherungsfälle Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	163,0	155,2	142,6	139,2
gesamt	Mio. EUR	522,2	506,7	510,5	568,6
Brutto-Schadenquote ²⁾	%	63,9	62,5	63,4	74,0
Combined Ratio ³⁾	%	89,9	88,5	88,9	100,3
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	9,0	10,7	8,1	- 35,4
Versicherungstechnisches Ergebnis Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	10,8	10,2	9,5	6,5
gesamtes versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	19,8	20,9	17,6	- 28,9

¹⁾ Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu verdienten Brutto-Beiträgen

²⁾ Brutto-Schadenaufwendungen in Relation zu verdienten Brutto-Beiträgen

³⁾ Summe aus Brutto-Schaden- und Kostenquote

Die polnische Lebensversicherung verzeichnete ein Beitragswachstum von 3,0 % und erzielte erneut einen erfreulichen versicherungstechnischen Gewinn.

Die Krankenversicherung konnte ihr Geschäft auch im Jahr 2015 weiter ausweiten. Die Steigerung der Beitragseinnahmen von 4,7 % liegt damit wieder über dem Durchschnitt der Branche. Beitragsanpassungen im Bestand waren erneut nur in moderatem Maße vorzunehmen. Der erwirtschaftete Rohüberschuss nach Steuern belief sich auf 4,5 Mio. EUR.

Das Kapitalanlageergebnis war im Vorjahr wesentlich beeinflusst durch einen außerordentlichen Ertrag aus dem Verkauf und der Umstrukturierung eines Teilbestands direkt gehaltener Aktien. Es konnte im Umfeld niedriger Zinsen und positiver Entwicklungen an den Aktienmärkten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ertrag von 116,6 Mio. EUR erzielt werden.

Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verschlechterte sich insbesondere durch die zusätzlichen Aufwendungen für Altersversorgung infolge des deutlich gesunkenen Rechnungszinses zur Berechnung der entsprechenden Rückstellungen für Altersversorgung.

Unter Berücksichtigung einer Steuerbelastung von 18,8 Mio. EUR (19,1 Mio. EUR) verbleibt insgesamt ein Konzernjahresüberschuss von 17,2 Mio. EUR (33,7 Mio. EUR).

Nach den Prognosen für das Jahr 2015 konnte das geplante Beitragswachstum übertroffen werden. Beteiligungen der Rückversicherer am Schadenaufwand sowie positive Veränderungen der Schwankungs- und Drohverlustrückstellungen beeinflussen das versicherungstechnische Ergebnis, welches damit insgesamt über den Planungen liegt. Infolge des Kapitalmarktumfelds entwickelte sich auch das Ergebnis aus Kapitalanlagen besser als angenommen, so dass die Ergebnisprognose übertroffen wurde. Das Gesamtergebnis 2015 ist unter den bestehenden Rahmenbedingungen als zufriedenstellend zu betrachten.

Ertragslage im Geschäftsjahr 2015

Im Segment der Schaden- und Unfallversicherung konnten die Brutto-Beitragseinnahmen um 2,4 % auf 581,2 Mio. EUR gesteigert werden. Das Wachstum wurde von allen einbezogenen Gesellschaften getragen.

Gegenläufig entwickelte sich das Segment der Lebens- und Krankenversicherung. Hier war ein leichter Beitragsrückgang von 1,1 % auf 242,7 Mio. EUR zu verzeichnen. Insbesondere die Lebensversicherung im Inland blieb im Neuzugang sowohl hinsichtlich der Anzahl als auch Beitragssumme hinter den Vorjahreswerten. Das deutliche Wachstum im Bereich der Krankenversicherung resultierte im Wesentlichen aus Zuwächsen im Bestand. Beitragsanpassungen wurden erneut nur in geringem Maße vorgenommen.

Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen im Konzern ohne die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 1,3 % auf 823,9 Mio. EUR.

Die Brutto-Schadenaufwendungen im Segment Schaden-Unfall haben sich infolge gestiegener Belastungen im Inland durch eine höhere Schadenhäufigkeit und einige Elementarschäden im Bereich Feuer um 2,2 % auf 359,2 Mio. EUR erhöht. Diesem Anstieg im Inland stand eine wieder leicht geringere Schadenquote im Ausland gegenüber.

Im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung sind die Bruttoaufwendungen für Leistungsfälle um ca. 5,0 % gestiegen.

Die Kostenentwicklung ist in den einzelnen Segmenten im Wesentlichen durch höhere Abschluss- und Bestandspflegeprovisionen geprägt. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen leicht um 0,6 %.

Die Combined Ratio brutto erhöhte sich im Konzern leicht auf 89,9 %.

Der Schwankungsrückstellung waren im Segment Schaden-Unfall infolge des ungünstigen Schadenverlaufs 2,3 Mio. EUR zu entnehmen. Nach der erforderlichen Dotierung der Zinszusatzreserve konnte die Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Lebens- und Krankenversicherung mit 3,6 Mio. EUR dotiert werden.

Das übernommene Versicherungsgeschäft war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Das versicherungstechnische Ergebnis zeigte insgesamt erneut einen Gewinn von 19,8 Mio. EUR.

Kapitalanlageergebnis

	2015 Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Laufende Erträge	117,5	119,9	114,4	114,1
Erträge aus Zuschreibungen	0,3	0,3	6,4	11,3
Abgangsgewinne	12,0	63,2	8,6	3,4
Zwischensumme	129,8	183,4	129,4	128,8
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	4,7	4,6	3,3	3,1
Abschreibungen	7,8	4,2	1,9	2,2
Abgangsverluste	0,7	0,5	0,5	0,1
Zwischensumme	13,2	9,3	5,7	5,4
Kapitalanlageergebnis	116,6	174,1	123,7	123,4

Die Schaden- und Unfallversicherungen erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 37,4 Mio. EUR (95,7 Mio. EUR), die Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 79,2 Mio. EUR (78,4 Mio. EUR).

Infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfelds verringerten sich die Renditen der festverzinslichen Wertpapiere weiter. Durch den Bestandszuwachs konnte dieser Effekt nicht mehr kompensiert werden.

Im Vorjahr konnten außerordentliche Erträge aus dem Verkauf und der Einbringung von bisher im Direktbestand gehaltenen Aktien in eine Beteiligungsgesellschaft erzielt werden, die das sonstige Ergebnis deutlich positiv beeinflusst haben. Im Berichtsjahr waren höhere Abschreibungen auf Fondsanteile vorzunehmen. Zur Finanzierung der Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung wurden in geringem Umfang Wertpapiere veräußert.

Das sonstige Ergebnis weist damit einen positiven Saldo von 3,8 Mio. EUR aus. Insgesamt ergab sich eine Nettoverzinsung ¹⁾ von 3,6 % (5,7 %).

Der Saldo aus **sonstigen Erträgen und Aufwendungen** erhöhte sich um 2,1 Mio. EUR auf - 20,8 Mio. EUR.

Belastend wirkten sich hier insbesondere die erneut höheren Zinsaufwendungen für die Personalrückstellungen aus.

Es ergibt sich ein **Gesamtergebnis** vor Steuern von 36,0 Mio. EUR (97,5 Mio. EUR).

Die Steuerbelastung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr leicht von 19,1 Mio. EUR auf 18,8 Mio. EUR. Der Konzern weist danach einen Jahresüberschuss von 17,2 Mio. EUR aus.

¹⁾ Gesamtes Kapitalanlageergebnis in Relation zum durchschnittlichen Kapitalanlagebestand

Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Versicherungsgruppe anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	4,2	4,5	5,5	6,6
Kapitalanlagen und Depotforderungen	3.259,7	3.130,9	2.926,5	2.745,3
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	40,2	36,6	33,9	29,1
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	68,4	78,3	67,0	54,4
Sonstige Forderungen	3,5	8,5	4,0	11,4
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	112,9	106,4	107,0	126,9
Summe	3.488,9	3.365,2	3.143,9	2.973,7
Passiva				
Eigenkapital	274,4	257,0	179,2	146,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	2.884,1	2.776,3	2.653,2	2.528,1
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	40,2	36,6	33,9	29,1
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	156,2	152,8	153,8	141,7
Depotverbindlichkeiten Rückdeckung	4,3	4,4	4,4	4,1
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	65,1	68,5	66,8	66,8
sonstige Passiva	64,6	69,6	52,6	57,7
Summe	3.488,9	3.365,2	3.143,9	2.973,7
Eigenkapitalquoten:				
Eigenkapital in % zum verdienten Nettobeitrag	37,4	35,4	25,0	21,0

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % auf 3.488,9 Mio. EUR an.

Die Erhöhung des Eigenkapitals um 17,4 Mio. EUR auf 274,4 Mio. EUR beruht aus der Einstellung des Konzern-Jahresüberschusses in die Verlustrücklage, in die anderen Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutraler Effekte aus Währungskursveränderungen.

Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 35,4 % auf 37,4 %.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich insbesondere im Bereich der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um 107,8 Mio. EUR auf 2.884,1 Mio. EUR.

Im Bereich der nichttechnischen Rückstellungen haben sich insbesondere die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verändert.

Die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 20,7 Mio. EUR sind mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet worden.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Drohverlustrückstellungen in Höhe von 7,0 Mio. EUR.

Kapitalanlagenbestand (ohne Depotforderungen)

	2015 Mio. EUR	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
Grundbesitz	44,9	45,9	46,9	47,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	44,1	44,1	-	-
Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,2	2,2	2,8	2,8
Aktien und Investmentanteile	495,8	467,5	445,5	409,9
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	362,6	284,3	256,9	227,4
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	-	-	-	-
Namenschuldverschreibungen	1.205,7	1.132,0	1.068,6	947,1
Schuldscheinforderungen	1.039,9	1.075,6	1.034,9	1.035,0
Policendarlehen	10,9	12,8	14,3	15,5
übrige Ausleihungen	4,7	9,5	9,4	13,1
Einlagen bei Kreditinstituten	13,0	20,0	16,5	24,9
übrige Kapitalanlagen	35,7	37,0	30,7	21,6
Summe	3.259,5	3.130,9	2.926,5	2.745,2

Die Kapitalanlagen der Concordia Versicherungsgruppe - ohne Depotforderungen - erhöhten sich im Geschäftsjahr um 128,6 Mio. EUR (= 4,1 %).

Der Schwerpunkt der Neuanlage erfolgte im Bereich der Investmentanteile sowie festverzinslicher Wertpapiere mit guter bis sehr guter Bonität.

Die Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurde für einen Teil der Inhaberpapiere und Andere Kapitalanlagen in Anspruch genommen. Es bestehen geringfügige stille Lasten. Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente und den bestehenden Einzahlungsverpflichtungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Konzern-Anhang.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Konzern-Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Der Concordia Versicherungs-Konzern hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen zu diesem Zweck ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements des Concordia Versicherungs-Konzerns geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser im Konzern auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risiko-identifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (Risikomanagementfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Parallel dazu wird durch die für die Bereiche Schaden-/Unfall- und Personenversicherungen eingerichteten Risikokomitees eine gesamtheitliche Betrachtung der Risikosituation sichergestellt und der Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Risikomanagement unterstützt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage des Concordia Versicherungs-Konzerns ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Konzerns gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbands-tätigkeit und einer umfassenden laufenden Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, als dem Risiko der negativen Auswirkungen auf den Ertrag aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Concordia Versicherungs-Konzerns, betrachtet.

Für unsere polnischen Tochtergesellschaften liegen die Risiken darüber hinaus insbesondere in der Entwicklung des polnischen Versicherungsmarkts sowie in der noch geringen Größe dieser Gesellschaften.

Das **versicherungstechnische Risiko** im Bereich der **Schaden- und Unfallversicherung** resultiert vor allem aus dem Prämien- und Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Dabei finden sowohl die Nichtkatastrophenrisiken als auch die Katastrophenrisiken Berücksichtigung. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards.

Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik, bspw. wird auf die Übernahme industrieller Risiken verzichtet. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf einem soliden Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht. Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird durch einen ständigen Informationsaustausch zwischen den verantwortlichen Bereichen in allen Phasen des Produktlebenszyklus sichergestellt. Dabei steht der Schutz der Eigenmittel der Versicherungen vor Auswirkungen von Elementarereignissen und Großschäden im Vordergrund.

Die **versicherungstechnische Risikosituation der Lebensversicherungsunternehmen** ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen werden Rückstellungen gebildet. Die für die Berechnung dieser Rückstellungen verwendeten Sterbe- und Invalidisierungstafeln, sowie die in einem Teilbestand verwendeten Stornowahrscheinlichkeiten, werden im Anhang zu diesem Jahresabschluss unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die verwendeten Berechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen und enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in unserem Unternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Die durchschnittlichen Renditen aus den Erträgen der Vermögensanlagen liegen ebenso über dem durchschnittlichen Rechnungszins wie das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres. Da die erwarteten Erträge der Vermögensanlagen im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV den höchsten verwendeten Rechnungszinssatz unterschreiten, wird für die betreffenden Verträge über § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) nach § 341f Abs. 2 HGB berechnet.

Daher ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben.

Die Lebensversicherung unterliegt auch einem Stornorisiko. Bilanziell wird diesem dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufwert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko der Krankenversicherung** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld.

Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2016:

- einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- einen Rückgang der Aktien um 24 Prozent
- einen Rückgang der Aktien um 16 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- einen Rückgang der Aktien um 16 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die der BaFin unterliegenden Konzernunternehmen ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Renten (31. Dezember 2015)	3.181.804
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 243.982
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	250.346
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2015)	210.535
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 42.107
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	42.107

* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifikation und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Grundsätzlich besteht aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine stark zinslastige Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios. Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds bzw. Indexzertifikaten entgegengewirkt, dabei erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Die außerhalb von Fonds bzw. Indexzertifikaten gehaltenen Aktienpositionen resultieren nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in eine Rückversicherungsgesellschaft, deren Entwicklung laufend überwacht wird. Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für den Concordia Versicherungskonzern nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung und des geringen Volumens von untergeordneter Bedeutung.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldner bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko in sich bergen.

Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt der Concordia Versicherungs-Konzern dadurch, dass er hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität seiner Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Vor dem Hintergrund der weiterhin zu beobachtenden Marktkonsolidierung werden laufend risikoorientierte Überlegungen in Bezug auf die Ausweitung des Kontrahentenuniversums angestellt, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Concordia Versicherungs-Konzerns.

Liquiditätsrisiken werden im Konzern durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) - auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden im Concordia Konzern durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und

die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe werden die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie zentral durch Abteilungen des Concordia VVaG erledigt. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Zudem erfolgt auf Basis von Risikoanalysen für einzelne DV-Services eine ganzheitliche Abbildung der DV-Risiken in der Concordia Versicherungsgruppe. Durch die Verlagerung von Komponenten des Großrechnerbetriebs einschließlich der dazugehörigen Hardware (Großrechner nebst Speicherperipherie) in den Rechenzentrumskomplex der IBM in Frankfurt sowie der dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Concordia und der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können. Den Risiken, die sich aus der Anbindung eines externen Rechenzentrums über ein Weitverkehrsnetz und aus der systemimmanenten Abhängigkeit von einem externen Dritten ergeben, ist erfolgreich entgegengewirkt. Eine hoch verfügbare und mit hoher Bandbreite ausgestattete Anbindung und eine Vertragskonstellation, die Strafkosten beim Nichterreichen von Service Level Vereinbarungen vorsieht und der Concordia über die Vertragslaufzeit bis Mitte 2021 mehrere definierte Ausstiegspunkte bietet, sorgen für die notwendige Sicherheit.

Daneben sind mit der technologischen Entwicklung einhergehende Risiken zu nennen. Hier sorgen die in der Concordia Versicherungsgruppe etablierten Verfahren der jährlichen Projektplanung unter Einbeziehung der Verantwortungsträger aller Bereiche für die notwendigen Anpassungen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Concordia Konzerns haben könnten, gewährleistet. Um den ständig steigenden Anforderungen gerecht zu werden, wird das bestehende Risikomanagementsystem fortlaufend weiterentwickelt. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen der Muttergesellschaft ergibt sich zum 31. Dezember 2015 bei einem Solvabilitäts-Soll von 70,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 329 %. Die Tochtergesellschaften weisen eine Überdeckung der Solvabilitätsspanne aus. Für die Gruppensolvabilität ergibt sich ebenfalls eine Überdeckung.

Nach wie vor hat die Politik der Zentralbanken maßgeblichen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Auch wenn die US-amerikanische Notenbank die Zinsen kurz vor dem Jahreswechselerhöht hat, bleibt die enorme Liquiditätsversorgung und das damit einhergehende Niedrigzinsumfeld bestimmend für die europäischen Versicherer. Vor dem Hintergrund der durch die Europäische Zentralbank (EZB) beschlossenen Maßnahmen zur Verlängerung des "Quantitative Easing" (QE) Programms ist auf absehbare Zeit nicht mit einer Zinswende zu rechnen. Das Niedrigzinsumfeld bleibt damit auf absehbare Zeit eine schwierige **Rahmenbedingung** für die Versicherungswirtschaft, insbesondere für die Lebensversicherer ist und bleibt es eine große Herausforderung. Hinzu kommt, dass geopolitische Risiken - wie z. B. die aktuell riesige Flüchtlingswelle, ausgelöst durch die Kriegssituation in Syrien - über politische Auswirkungen indirekt auf die Kapitalmärkte wirken und für zusätzliche Unsicherheit sorgen.

Parallel zu den Anstrengungen zur Bewältigung der Herausforderungen, die die Marktentwicklungen an die Versicherungsbranche stellen, hat die Concordia notwendige Maßnahmen unternommen, die die Beachtung und Implementierung des zukünftigen europaweit einheitlichen neuen Aufsichtsregimes unter Solvency II gewährleisten. Die Concordia orientiert sich bei dem Aufbau ihres individuellen Risikomanagementsystems am vorgegebenen Prinzip der Proportionalität, wonach die internen Risikomanagementprozesse an der unternehmensindividuellen Risikosituation, der besonderen Organisation und der Struktur sowie der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit auszurichten sind. Der verfolgte Ansatz im Risikomanagement zielt darauf ab, ein proaktives Handeln in Bezug auf mögliche Störungen zu erreichen.

Der Concordia Konzern ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zur Zeit sind aus Sicht der Concordia Versicherungsgruppe keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Schaden/Unfall

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2015 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
gesamt	74,4	71,1	75,4	82,3	77,0	79,8	78,1	74,9	74,7	74,5
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	70,3	69,1	70,1	82,3	73,7	78,8	77,9	74,3	74,4	74,2

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
	9,5	8,4	7,9	6,6	8,1	8,2	8,0	7,2	7,7	6,8

Leben/Kranken

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu "**Risikofeldern und -kategorien**".

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 7,6 Mio. EUR. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1,4 Mio. EUR entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Standard & Poor's	Betrag TEUR
AA+	1
AA-	7.221
A+	1.468
A	3.102
A-	358
	<u>12.150</u>

Es bestehen TEUR 2.876 Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	24,0	97.521	29,0	738.766	8,1	18.632
AA	18,2	73.831	31,2	794.139	10,1	23.129
A	23,3	94.639	30,4	774.709	18,1	41.531
BBB	31,4	127.497	8,4	213.764	30,1	69.279
< BBB	3,1	12.517	1,0	24.538	33,6	77.312
Gesamt	100,0	406.005	100,0	2.545.916	100,0	229.883

	in %	in TEUR
Staaten	24,3	773.905
Gewährträger	9,0	284.872
Finanzinstitute	60,8	1.936.799
Unternehmen	5,9	186.228
Gesamt	100,0	3.181.804

* Abgeleitet aus dem internen deutschen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven**Wirtschaftliche Entwicklung**

In den USA deuten die Frühindikatoren ein weiteres moderates Wachstum an, wenngleich sich die konjunkturellen Abwärtsrisiken in den letzten Monaten leicht erhöht haben. Positiv wirkt sich die niedrige Arbeitslosenquote von 5,0 % aus. Zudem verdichten sich die Hinweise auf ein anziehendes Lohnwachstum, was in Kombination mit den niedrigen Ölpreisen für ein gutes Konsumklima spricht. Die nationalen Einkaufsmanagerindizes befinden sich zwar oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten, haben sich jedoch in den letzten Monaten wieder deutlich von ihren Höchstständen entfernt. Da die Fed in diesem Konjunkturzyklus spät begonnen hat, die Leitzinsen zu erhöhen, bleibt ihr nur noch ein begrenztes Zeitfenster für künftige Zinsschritte.

Die Frühindikatoren zeigen für die kommenden Monate ein moderates Wirtschaftswachstum in Europa an, wenngleich in den letzten Wochen die Unsicherheit gestiegen ist. Unterstützend wirken der niedrige Ölpreis und das nach wie vor sehr niedrige Zinsniveau. Gegenwind für das BIP-Wachstum ist hingegen von der anhaltenden Schwäche auf den Exportmärkten zu erwarten. Die Arbeitslosenquote ist in Europa mit über 11 % nach wie vor hoch, wodurch der Inflationsdruck durch die Löhne weiterhin gering ist.

Die Risiken bezüglich des Ausblicks der weltweiten Wirtschaftsentwicklung haben sich in den letzten Monaten deutlich erhöht. Neben den geopolitischen Krisen (u. a. Flüchtlingskrise in Europa, Terroranschläge, Ukraine-Russland-Konflikt, Bürgerkrieg in Syrien) bereitet der niedrige Ölpreis den erdölexportierenden Ländern zunehmend

Probleme. Das erreichte Niveau hat inzwischen auch beim größten OPEC-Produzenten Saudi-Arabien ein spürbares Loch in den Haushalt gerissen. Insofern ist es fraglich, inwieweit das Land seine bisherige Strategie der Flutung der Märkte mit billigem Öl durchhalten kann, bevor es letztlich zu einer Stabilisierung beim Preis kommt.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Infolge der sich voraussichtlich leicht positiven gesamtwirtschaftlichen Lage - insbesondere bei den privaten Haushalten - bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland und damit auch die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer noch stabil. In der **Schaden- und Unfallversicherung** gehen die vorsichtigen Schätzungen des GDV für 2016 von einem Beitragswachstum von etwa 2,5 % aus. Wegen der hohen Marktdurchdringung bleiben hier MengenkompONENTEN weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung. Positive Effekte könnten sich jedoch in den Zweigen der Sachversicherung durch Deckungserweiterungen ergeben, da die Verbraucher durch die eingetretenen Naturgefahren und die angelaufene bundesweite Elementarschadenkampagne stärker für den Versicherungsschutz dieser Schäden sensibilisiert sein könnten. Entscheidend wird sich insgesamt erneut die Preiskomponente auswirken, welche wesentlich davon abhängig sein wird, wie sich die Prämienerwartung in der Kraftfahrtversicherung darstellt. Hier wird eine weitere Verlangsamung des Wachstums erwartet. Für die Rechtsschutzversicherung sind weitere Beitragsanpassungsmöglichkeiten wahrscheinlich. Da sich diese aber erst im Laufe des Jahres auswirken, wird zusätzlich auch im Neugeschäft mit einer Anpassung der

Beiträge gerechnet. Auch das Jahr 2016 wird weiterhin geprägt sein durch die anhaltende Staatsschuldenkrise, dem Niedrigzinsumfeld und deren ökonomischen Auswirkungen auf den Versicherungsmarkt.

Die Versicherungswirtschaft, und insbesondere die **Lebensversicherung**, befindet sich in einem Prozess der Erneuerung. Die Mechanismen für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung müssen mit Vorsicht und Weitsicht der Realität eines niedrigen Zinsniveaus angepasst werden. Deshalb war es richtig, dass die vorzeitige Ausschüttung der Bewertungsreserven weitestgehend ausgesetzt wurde. Der Aufbau einer Zinszusatzreserve (ZZR) ist auch grundsätzlich richtig. Allerdings drohen die aufgrund des starken Zinsrutsches kurzfristig erforderlichen hohen Zuführungen zur ZZR die Unternehmen zu überfordern. Hier ist eine zeitliche Streckung geboten.

Die mit dem „Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte“ (LVRG) in 2014 vorgenommenen Korrekturen wirken spürbar und anhaltend. Die Umsetzung des abgesenkten Höchstzillmersatzes in die Vergütungssysteme der Vermittler wurde dabei von den Unternehmen jedoch unterschiedlich interpretiert.

Die Altersvorsorge bleibt eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Die Lebensversicherungsunternehmen reagieren hierauf mit neuen, bedarfsgerechten, transparenten und zukunftsfesten Produkten.

Für das Jahr 2016 sind in der privaten **Krankenversicherung** keine weitreichenden Änderungen seitens der Politik zu erwarten.

Insgesamt belastet das Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung weiter. Immer mehr Versicherer werden gezwungen sein, ihren Rechnungszins auch für den Bestand weiter abzusenken. Leider ist an dieser Stelle auch für 2016 und die Folgejahre keine Besserung in Sicht.

Darüber hinaus werden die Vorbereitungen auf die zweite Stufe des Pflegestärkungsgesetzes breiten Raum einnehmen. Der Gesetzgeber erlaubt den Versicherungsunternehmen zum 1. Januar 2017 die bestehenden Pflegeversicherungstarife anzupassen, so dass sie mit den neuen Regeln kompatibel werden. Die genaue Ausgestaltung der Überleitung von Pflegestufen zu Pflegegraden wird dabei den Unternehmen bis zu einem gewissen Grad freigestellt.

Auch die mögliche Einführung der neuen GOÄ wird Kapazitäten binden.

Dieses Jahr wird von der erstmaligen Anwendung der neuen Regeln gemäß **Solvency II** - beginnend durch das sogenannte Day-one-Reporting - geprägt. Dadurch muss auch die HGB-Bilanzierung oftmals früher fertiggestellt werden, als das bisher der Fall war. Auch die quartalsweise Berichterstattung dürfte für einige Versicherer eine neue Herausforderung darstellen.

Vor diesem Hintergrund stellt Solvency II momentan unbestritten eine der zentralen Herausforderungen für die Versicherer dar. Bei allen positiven Aspekten von Solvency II im Hinblick auf die Vereinheitlichung der

Versicherungsaufsicht und den Verbraucherschutz in Europa sowie die Stabilität des Versicherungssektors, darf die Umsetzung von Solvency II aber nicht zu Wettbewerbsnachteilen für einzelne Unternehmen führen und schließt insbesondere auch die Begrenzung des bürokratischen Aufwands ein. Dies gilt insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen sowie Versicherer mit einfachem Risikoprofil. Erreicht werden kann dies durch eine konsequente Umsetzung der Prinzipien der Proportionalität und Materialität. Dies betrifft insbesondere die Berichts- und Governance-Anforderungen sowie die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Eine zunehmend wichtige Rolle in der Versicherungswirtschaft spielt die **Digitalisierung**. Sie wird die Branche in den kommenden Jahren vor bedeutende Herausforderungen stellen, denn die digitale Transformation wird die internen Prozesse, die Art der Wertschöpfung in den Unternehmen und insbesondere die Kommunikation mit den Kunden verändern.

Aktienmarktentwicklung

Auch in 2016 sollte die Geldpolitik der zentrale Einflussfaktor für die Aktienmärkte bleiben. Daneben sind die konjunkturelle Entwicklung in China und die damit verbundenen Nachrichten für positive oder negative Überraschungen mitentscheidend. Es ist weiterhin mit einer erhöhten Volatilität zu rechnen.

Rentenentwicklung

Die wichtigen Notenbanken werden 2016 unterschiedliche Wege beschreiten. Mit der Leitzinserhöhung zum Jahresende 2015 hat die amerikanische Notenbank Fed den Prozess der geldpolitischen Normalisierung eingeleitet. Allerdings wurde bereits kommuniziert, dass es in diesem Zinszyklus nur ein vorsichtiges und moderates Erhöhungstempo geben wird. Die Fed-Offiziellen haben in den letzten Monaten wiederholt auf den weiteren Verlauf der konjunkturellen Entwicklung verwiesen. Von Bedeutung dürfte hier auch die Entwicklung des USD-Wechselkurses sein.

Von einer geldpolitischen Normalisierung ist die EZB hingegen weit entfernt. Im Gegenteil: Sie macht in ihrer Kommunikation deutlich, dass bei einem wiederholten Absinken der Inflationsrate weitere expansive Maßnahmen beschlossen werden. Allerdings begibt sich die Notenbank dadurch unter Zugzwang und es besteht die latente Gefahr, dass die ohnehin schon hohen Markterwartungen an die EZB verfehlt werden. Dies war bereits im Dezember zu beobachten, als EZB-Chef Draghi nicht, wie von vielen Marktteilnehmern gehofft, eine Ausweitung des monatlichen Kaufvolumens verkündet hatte.

Im Zuge der weiteren Leitzinserhöhungen in Amerika dürfte es bei den US-Treasuries zu Renditeanstiegen kommen. Bundesanleihen sollten sich dieser Entwicklung nicht vollständig entziehen können, wenngleich der Renditeanstieg hier deutlich geringer ausfallen dürfte. Wir gehen daher lediglich von moderaten Zinssteigerungen und einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeld aus.

Auswirkungen auf den Konzern

Die Zeit niedriger Zinsen hält an. Gleichzeitig sind auch die zu erwartenden Renditen anderer Asset-Klassen gesunken. Die zunehmenden geopolitischen Risiken können jederzeit zu einem Anstieg der Volatilität führen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausblick

Entwicklung des Konzerns

Die Concordia orientiert sich auch in 2016 weiter an ihrem obersten strategischen Ziel, über ein ertragreiches Wachstum die Sicherung der Eigenständigkeit der Versicherungsgruppe konsequent zu gewährleisten.

Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei weiterhin die Stärkung unseres Vertriebs. Seit Jahresbeginn richtet sich eine neue Struktur noch stärker an den unterschiedlichen Vertriebswegen aus. Flachere Hierarchien und darauf abgestimmte Bearbeitungsabläufe begleiten diesen Prozess.

Der Beitritt zum GDV-Verhaltenskodex unterstreicht unseren kundenorientierten Qualitätsanspruch bei der Produktentwicklung und im Vertrieb.

Beim Verkauf unserer Versicherungsprodukte setzen wir auf gut ausgebildete und serviceorientierte Versicherungsspezialisten im Ausschließlichkeitsvertrieb und im Maklerkanal, die vor Ort durch engagierte und kompetente Mitarbeiter unterstützt werden. Für unsere Geschäftspartner sind wir ein zuverlässiger Versicherer und bieten für Leistungsträger sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Im Zuge der Entwicklung neuer bedarfsgerechter Produktbündel optimieren wir auch stetig unsere internen Prozesse zur Antrags- und Bestandsbearbeitung und in den Querschnittsfunktionen, um unsere Produktivität zu steigern und noch näher an unseren Kunden zu sein. Durch eine ständige Verbesserung unseres effizienteren Schadenmanagements versprechen wir uns auch auf der Leistungsseite weitere Vorteile. In Zusammenarbeit mit unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern gilt es auch, die mit Augenmaß begonnene Sanierung der Bestände zu verstetigen.

Auch die **Rechtsschutzversicherung** unterstützt das Ziel der nachhaltigen und ertragsorientierten Stärkung der Position im Markt. Im Rahmen unserer selektiven Zeichnungspolitik zur Neukundengewinnung und unseren Maßnahmen zur Bestandssicherung setzen wir unsere Politik mit dem Focus, ertragreiches Geschäft abzuschließen, fort. Ein aktives Schadenmanagement wird einen Teil der Kostensteigerungen auffangen können.

Für alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung steht ein ertragreiches Beitragswachstum im Vordergrund.

In **Polen** soll sich das Geschäft im Sachbereich weiter verstetigen und ein stärkerer Focus auf die traditionelle Schadenversicherung gelegt werden. Im Zuge dieser Neuausrichtung ist wieder mit steigenden Beitragseinnahmen zu rechnen. Insgesamt wird die begonnene strategische, risikoorientierte und organisatorische Neuausrichtung konsequent weitergeführt.

Unsere **Lebensversicherung** hat sich aufgestellt, ihre Position am Markt nachhaltig zu festigen sowie ihren Kunden die garantierten Leistungen zu sichern und angemessene Überschüsse gutzuschreiben. Dazu optimieren wir unsere Geschäftsprozesse und passen unser Geschäftsmodell den sich ändernden Marktbedingungen an.

Im Neugeschäft setzen wir weiterhin auf ausführliche Kundeninformation und -beratung, um unseren Kunden trotz komplexer gesetzlicher Anforderungen eine individuelle Vorsorgegestaltung zu ermöglichen. Transparenz und Unterstützung, sowohl gegenüber Kunden, als auch Vertriebspartnern, zählen sich aus. So werden die Veränderungen in der Vergütungsstruktur unserer Vertriebspartner und die stärkere Ausrichtung hin zu fondsgebundenen Produkten nicht nur akzeptiert, sondern mitgetragen.

Da das Ende der Niedrigzinsphase nicht in Sicht ist, werden wir den eingeschlagenen Weg weiter verfolgen. In unserer Produktentwicklung werden wir uns daher noch stärker auf die wirklich notwendigen Garantien und die heutzutage gewünschte Flexibilität der Produkte - insbesondere in der Versorgungsphase - fokussieren. Ebenso werden wir unsere fondsgebundenen Produkte weiter entwickeln.

Aufgrund unserer attraktiven Produkte in der **Krankenversicherung** gehen wir von einem anhaltenden Wachstum und einem steigenden Marktanteil aus. Durch die Weiterentwicklung der Tarife werden wir unsere Anziehungskraft stärken. Mit unserer hohen Beitragsrückerstattung von 5 Monatsbeiträgen in der Vollversicherung - bereits im ersten kompletten Versicherungsjahr - erhöhen wir die Kundenzufriedenheit weiter.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die Concordia in den letzten Jahren, aufbauend auf den Ergebnissen einer GAP-Analyse, einen Projektplan festgelegt, der die fristgerechte Umsetzung der Anforderungen sicherstellt. Die dort erarbeiteten Ergebnisse sind nun in den Regelbetrieb zu übernehmen und die letztlich verabschiedeten Leitlinien entsprechend zu integrieren. Bei allen Umsetzungen gilt es jedoch, die individuelle Unternehmensgröße und Risikoexponierung der Concordia im Auge zu behalten.

Im Rahmen unserer laufenden Geschäfts- und Prozessoptimierung spielt das Thema Digitalisierung bereits eine zentrale Rolle, um Effizienzgewinne zu realisieren. Im nächsten Schritt werden nun die Vorbereitungen zu treffen sein, mit Instrumenten der Digitalisierung dauerhaft die Verbindung zum Kunden für Concordia und deren Vermittler zu sichern.

Mit dieser Ausrichtung sehen wir uns weiter auf dem richtigen Weg.

Für das **Geschäftsjahr 2016** rechnet die Concordia Gruppe mit einem Beitragswachstum von ca. 2,0 %. Die Jahre der jüngeren und jüngsten Vergangenheit haben gezeigt, dass der Schadenverlauf unterjährig naturgemäß von vielen Einflussfaktoren abhängig ist und starken Schwankungen unterliegt. Prognosen sind somit zum aktuellen Zeitpunkt mit großer Unsicherheit behaftet.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird sich weiterhin in einem Umfeld noch niedrigerer Zinsen und sehr hoher Volatilitäten bewegen und ist wesentlich abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Da diese Entwicklungen zunehmend durch exogene und politische Einflussfaktoren bestimmt werden, sind seriöse Prognosen nicht möglich.

Durch die anhaltend niedrigen Zinsen ist auch für die nächsten Jahre von erheblichen Aufwänden für die erforderliche Dotierung der Zinszusatzreserve auszugehen, die die Ergebnisse stark belasten werden.

Die Gesetzesänderung zur Neubewertung der Pensionsrückstellungen im Rahmen des bestehenden Niedrigzinsumfelds wird sich kurzfristig entlastend auf die Ergebnisse auswirken.

Insgesamt erwarten wir für 2016 ein Ergebnis unter dem des Berichtsjahres.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Konzerngesellschaften beigetragen haben. Die stets gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der Leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

Übersicht über die betriebenen Versicherungs- zweige und Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben *

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt und Abrufoption *

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

Lebenslange Kapitalversicherung auf den Todesfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit steigender Todesfallsumme *

Risikoversicherungen

Risikoversicherung *

Risikoversicherung für zwei verbundene Leben *

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Risikoversicherung mit vorgezogener Todesfallleistung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung, wahlweise mit Rentengarantie, Beitragsrückgewähr und Abrufoption sowie erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung mit Todesfallschutz und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag

* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG, wahlweise mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung mit Todesfallschutz, Beitragsrückgewähr und Abrufoption nach § 10 EStG (Basis-Rente), wahlweise mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Krankenversicherung

Krankheitskostenvollversicherung

Krankheitskostenzusatzversicherung

Krankentagegeldversicherung

Krankenhaustagegeldversicherung

sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung (gegen festes Entgelt)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

Pflege tagegeldversicherung

Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Unfallvollversicherung

Versicherung gegen außerberufliche Unfälle

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallvollversicherung

Gruppen-Unfallteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Industrie- und Handelsbetriebe

Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)

sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Umwelthaftpflicht-Modell

Umweltschadensversicherung

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung sowie

Haftpflichtversicherung für nichtversicherungs-pflichtige Landfahrzeuge

Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungs-pflichtige Landfahrzeuge

mit eigenem Antrieb

ohne eigenen Antrieb

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Verkehrs-Rechtsschutz

Fahrer-Rechtsschutz

Berufs-Rechtsschutz für Selbstständige,

Rechtsschutz für Firmen und Vereine

Privat- und Berufs-Rechtsschutz für Privatkunden

Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz

für Privatkunden

Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz

Pauschaler Rechtsschutz für Selbstständige und Firmen

Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter

von Wohnungen und Grundstücken

Spezial-Straf-Rechtsschutz

Vermögensschaden-Rechtsschutz

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung**Leitungswasser(Lw)-Versicherung****Glasversicherung****Sturmversicherung**

Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Tierversicherung

Weideterversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)**Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung

sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

übrige und nicht aufgegliederte

Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Mietverlustversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

Unfallversicherung

Luftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser(Lw)-Versicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Lizenzverlustversicherung

Konzernabschluss

Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015				31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			4.220.450		4.518.267
II. geleistete Anzahlungen			-	4.220.450	-
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			44.909.401		45.895.651
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		11.726			7.910
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		44.144.600			44.144.600
3. Beteiligungen		1.619.490			1.624.437
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		539.000	46.314.816		539.000
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		495.845.816			467.472.783
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		362.555.408			284.277.759
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.205.745.391				1.132.003.325
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.039.941.908				1.075.573.935
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10.875.090				12.818.860
d) übrige Ausleihungen	4.660.269	2.261.222.658			9.460.269
4. Einlagen bei Kreditinstituten		13.048.997			19.995.469
5. Andere Kapitalanlagen		35.702.244	3.168.375.123		36.989.297
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			57.719		53.455
				3.259.657.059	3.130.856.750
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				40.238.207	36.613.304

Aktiva	31.12.2015				31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	29.229.708				28.298.623
b) noch nicht fällige Ansprüche	18.618.532	47.848.240			21.493.481
2. Versicherungsvermittler		5.532.490	53.380.730		6.068.218
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			15.026.587		22.418.497
III. Sonstige Forderungen			3.444.642		7.661.675
				71.851.959	85.940.494
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.141.243		4.350.573
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			62.293.637		55.506.888
III. Andere Vermögensgegenstände			71.807		82.852
				66.506.687	59.940.313
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			42.731.587		42.526.793
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.672.150		3.991.287
				46.403.737	46.518.080
G. Aktive latente Steuern				-	-
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				-	856.344
				3.488.878.099	3.365.243.552

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2015				31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		17.007.000			15.907.000
2. andere Gewinnrücklagen Stand nach Kapital- konsolidierung	266.702.538				250.840.491
davon ab: Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10.402.525	256.300.013			10.402.525
			273.307.013		256.344.966
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung			1.429.955		780.257
III. Konzerngewinn			-		-
IV. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter			- 307.762		- 127.316
				274.429.206	256.997.907
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		139.453.648			132.663.614
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		34.042.090	105.411.558		25.743.650
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.986.049.004			1.876.459.788
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3.785.847	1.982.263.157		3.833.536
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		699.071.468			684.944.406
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		98.289.120	600.782.348		101.057.499
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängig					
a) Bruttobetrag	119.285.809				130.053.978
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	119.285.809			-

Passiva	31.12.2015				31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. erfolgsunabhängig					
a) Bruttobetrag	404.856				1.501.946
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	404.856	119.690.665		–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			66.331.042		68.639.213
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		9.678.589			12.838.747
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		89.527	9.589.062		106.738
				2.884.067.832	2.776.360.269
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagenrisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			40.238.207		36.613.304
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			–		–
				40.238.207	36.613.304
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			105.840.472		94.860.586
II. Steuerrückstellungen			18.855.523		22.585.839
III. Sonstige Rückstellungen			31.550.681		35.128.638
				156.246.676	152.575.063
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft				4.341.259	4.392.709
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versiche- rungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		55.290.076			58.566.606
2. Versicherungsvermittlern		9.760.245	65.050.321		9.893.103
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			38.819.946		37.227.344

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2015				31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Sonstige Verbindlichkeiten			18.301.323		26.690.841
davon aus Steuern:				122.171.590	132.377.894
EUR 6.788.714 (EUR 18.952.967)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 397.218 (EUR 281.451)					
G. Rechnungsabgrenzungsposten				7.383.329	5.926.406
				3.488.878.099	3.365.243.552

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	2015				2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		581.192.608			567.472.982
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		88.694.431	492.498.177		81.694.904
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 6.817.121			- 2.331.589
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		8.315.555	1.498.434		734.780
				493.996.611	484.181.269
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				311.102	401.722
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				1.824.228	1.788.388
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		345.429.510			340.827.260
bb) Anteil der Rückversicherer		37.015.496	308.414.014		42.637.950
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		13.821.274			10.734.568
bb) Anteil der Rückversicherer		- 2.626.424	16.447.698		4.713.032
				324.861.712	304.210.846
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung (- = Ertrag)				-	1.235
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung (- = Ertrag)				- 3.035.495	496.354
				- 3.035.495	497.589
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				273.334	296.789
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			180.525.218		176.597.399

Posten	2015				2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			17.723.754		18.071.491
				162.801.464	158.525.908
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				4.539.080	3.948.578
9. Zwischensumme				6.691.846	18.891.669
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				2.307.089	- 8.196.272
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft				8.998.935	10.695.397
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		242.734.581			245.494.651
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		3.706.396	239.028.185		3.614.347
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			40.506		127.699
				239.068.691	242.008.003
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				4.317.280	4.829.195
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			30.240		30.240
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			76.945.127		77.224.891
c) Erträge aus Zuschreibungen			3.939		140.685
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			8.775.148		3.667.600
				85.754.454	81.063.416
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				2.305.984	2.155.494
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				434.997	1.938.899
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		163.046.161			154.053.328
bb) Anteil der Rückversicherer		2.074.427	160.971.734		1.799.003

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2015				2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		- 46.520			1.143.212
bb) Anteil der Rückversicherer		- 365.141	318.621		142.885
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				161.290.355	153.254.652
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		113.228.903			117.221.165
bb) Anteil der Rückversicherer		- 47.669	113.276.572		- 127.147
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen (- = Ertrag)			- 9.360		- 5.045
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				113.267.212	117.343.267
a) erfolgsabhängig			3.538.035		8.968.748
b) erfolgsunabhängig			27.299		74.764
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				3.565.334	9.043.512
a) Abschlussaufwendungen		23.939.102			26.534.318
b) Verwaltungsaufwendungen		7.978.785			8.082.634
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			31.917.887		34.616.952
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				30.677.204	33.357.724
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			2.012.100		1.881.667
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			4.331.259		607.340
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			241.615		168.127
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				90.439	14.434
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				5.609.909	6.172.750

Posten	2015				2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				10.795.979	10.151.534
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft			8.998.935		10.695.397
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			10.795.979		10.151.534
				19.794.914	20.846.931
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		2.855.032			-
b) Erträge aus Beteiligungen		38.580			31.500
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
ca) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.697.713				3.781.492
cb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33.937.936	37.635.649			38.834.431
d) Erträge aus Zuschreibungen		272.368			243.105
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.209.696			59.487.668
			44.011.325		102.378.196
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.690.866			2.676.909
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.540.242			3.623.946
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		415.446			338.285
			6.646.654		6.639.140
			37.364.671		95.739.056
4. Technischer Zinsertrag			- 311.102	37.053.569	- 401.722
5. Sonstige Erträge			7.897.602		8.752.496
6. Sonstige Aufwendungen			28.740.978	- 20.843.376	27.449.490

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2015				2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				36.005.107	97.487.271
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			18.580.311		18.950.110
9. Sonstige Steuern			207.664		159.179
				18.787.975	19.109.289
10. Jahresüberschuss				17.217.132	78.377.982
11. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn (-)/Verlust				110.851	- 117.250
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			1.100.000		5.000.000
b) in andere Gewinnrücklagen			16.227.983		73.260.732
				17.327.983	78.260.732
13. Konzerngewinn				-	-

Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach den Vorschriften des DRS 21 erstellt worden, dessen Anwendung für nach dem 31. Dezember 2014 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend ist.

	31.12.2015 TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	17.217
+/- Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto -	111.333
-/+ Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	7.386
+/- Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	1.541
-/+ Zunahme / Abnahme der sonstigen Forderungen	5.832
+/- Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	4.067
+/- Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 142.797
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	34.737
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	- 11.324
+/- Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	0
+/- Ertragsteueraufwand / -ertrag	18.580
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
-/+ Ertragsteuerzahlungen	- 35.307
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	11.265
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	31
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	101
- Auszahlungen aus Zugängen aus dem Konsolidierungskreis	0
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	1.612
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	1.533
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	3.316
- Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	4.734
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 4.431

+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
- gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0
- gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	45
+/- Einzahlungen / Auszahlungen aus sonstigen Finanzierungstätigkeiten	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 45
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 15, 26, 36)	6.789
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	- 2
+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	55.507
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	62.294

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanzposition Aktiva E.II. ausgewiesenen Mittel.

Konzerneigenkapitalspiegel

Bei der Darstellung der Geschäftsjahreszahlen kann es infolge von Rundungen zu abweichenden Darstellungen kommen.

	Mutterunternehmen					Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Minderheitsgesellschaftlicher Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
	Verlust-rücklage gem. § 37 VAG	andere Gewinn-rücklagen	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital-ergebnis	Kumuliertes übriges Konzernergebnis				
				Ausgleichs-posten aus der Wäh-rungsum-rechnung	andere neutrale Trans-aktionen			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31. Dezember 2013	10.907	159.427	170.251	1.295	7.819	179.448	- 266	179.182
Übrige Veränderungen	-	- 69	- 69	- 515	-	- 584	22	- 562
Konzern-Jahresüberschuss	5.000	73.261	78.261	-	-	78.261	117	78.378
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzerngesamtergebnis	5.000	73.261	78.261	-	-	78.261	117	78.378
Stand am 31. Dezember 2014	15.907	232.619	248.526	780	7.819	257.125	- 127	256.998
Übrige Veränderungen	-	- 366	- 366	650	-	284	- 70	214
Konzern-Jahresüberschuss	1.100	16.228	17.328	-	-	17.328	- 111	17.217
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzerngesamtergebnis	1.100	16.228	17.328	-	-	17.328	- 111	17.217
Stand am 31. Dezember 2015	17.007	248.481	265.488	1.430	7.819	274.737	- 308	274.429

In den anderen neutralen Transaktionen ist der Saldo aus aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträgen in Höhe von TEUR 10.403 verrechnet.

Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde unverändert unter Anwendung der für die Konzernrechnungslegung maßgeblichen Vorschriften erstellt. Es handelt sich dabei um die §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 341j HGB.

Der Konsolidierungskreis des Concordia Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Für Neuerwerbungen ab 2010 erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 HGB die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nicht mehr nach der Buchwert- sondern nach der Neubewertungsmethode. Die bisherigen Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG bleiben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB von den neuen Bestimmungen allerdings unberührt. Diese Kapitalkonsolidierungen erfolgten somit nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (EUR 10.450.754) und passivischen (EUR 48.229) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB a. F. miteinander verrechnet und gemäß § 309 Abs. 1 HGB a. F. von den Konzernrücklagen abgesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr der einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Die Wertansätze aus den Einzelabschlüssen, die grundsätzlich auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, wurden gemäß § 300 Abs. 2 Satz 3 HGB in Verbindung mit § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB beibehalten. Dies betrifft im Wesentlichen die versicherungstechnischen Rückstellungen der ausländischen Konzerneinheiten.

Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva haben wir zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag, die in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließenden Aufwendungen und Erträge, die in fremden Währungen geführt werden, haben wir zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wurde zu historischen Devisenkursen umgerechnet.

AKTIVA

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend

der voraussichtlichen Nutzungsdauer und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert worden sind, wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden at equity nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Ein Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss besteht nicht. Eine Anpassung an die konzerneinheitliche Bewertung wurde nicht vorgenommen.

Die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden gemäß § 341c HGB zu Anschaffungskosten und ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bilanziert.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert gemäß § 341c HGB abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Aufzinsungsdarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich Zinszuschreibungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden über aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Erträge aus Genussrechten wurden phasengleich vereinnahmt, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die übrigen Kapitalanlagen, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks

und Kassenbestand wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Als Forderungen an Versicherungsnehmer aus den noch nicht fälligen Ansprüchen wurde für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG der Unterschiedsbetrag zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt geillmerten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Für den Neubestand wurden die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten bis zur Höhe des Zillmersatzes unter Beachtung des § 4 DeckRV in dem Umfang aktiviert, wie sie aus den bereits gezahlten Beiträgen noch nicht getilgt waren.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2010 sind die beweglichen und abnutzbaren Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis EUR 410 als Aufwand erfasst worden. Der bestehende Sammelposten wurde festgeschrieben.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum 31. Dezember 2015 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Soweit ein aktivischer Unterschiedsbetrag ausgewiesen wird, beinhaltet dieser den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

Die für die Versorgungszusagen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen sind in vollem Umfang verpfändet. Der Ansatz erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Zeitwert entsprechen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz eines Überhangs aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde wie auf Ebene der einzelnen Gesellschaften kein Gebrauch gemacht. Latente Steuern nach § 306 HGB ergeben sich nicht.

PASSIVA

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden nach dem 1/360-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden

sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Entsprechend der konzerneinheitlichen Bewertung erhöhen die von den polnischen Gesellschaften auf der Aktivseite ausgewiesenen Abschlussaufwendungen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Demzufolge werden die aus Polen gemeldeten Beitragsüberträge umbewertet, in dem 85 % der zusätzlich aufwandswirksamen Abschlussaufwendungen von den Beitragsüberträgen abgesetzt werden. Danach ist das Ergebnis insgesamt mit 0,1 Mio. EUR belastet worden.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen der Lebensversicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Soweit die Beitragskalkulation nach geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen erfolgt, ergeben sich diese aus Untersuchungen und Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung, des Statistischen Bundesamtes bzw. der Deutschen Rentenversicherung. Infolge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 1. März 2011 (Unisex-Urteil) erfolgt die Beitragskalkulation für die ab 2013 abgeschlossenen Versicherungen nach geschlechtsunabhängigen Rechnungsgrundlagen, die sich aus einer spezifischen Mischung der geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen ergeben. Die im Einzelnen verwendeten Rechnungsgrundlagen werden in den Ausführungen zur Kalkulation und Aufteilung der Deckungsrückstellung angegeben.

Die Beitragsüberträge der Krankenversicherung betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Lebensversicherungen wurde mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Die nachfolgende Tabelle enthält die ursprünglichen Rechnungsgrundlagen und die Anteile an der Deckungsrückstellung:

Tarifgeneration	Risiko	Ausscheideordnung	Anteil a.d. DR	Zillmersatz	Rechnungszins
bis 1995	Tod	DAV 1986 T	21,60 %	0, 16, 35 ¹	3,50 %
	Erleben	DAV 1987 R	1,20 %	0, 16, 35 ¹	3,50 %
	Invalidity	Tafel 1935 - 1939	0,50 %	0	3,00 %
1996 - 1999	Tod	DAV 1994 T ³	17,20 %	0, 23, 40 ²	3,00 - 4,00 %
	Erleben	DAV 1994 R	4,10 %	0, 23, 40 ²	4,00 %
	Invalidity	DAV 1997 I	0,70 %	40 ²	4,00 %
2000 - 2003	Tod	DAV 1994 T ³	6,60 %	0, 23, 28, 35, 40 ²	3,25 %
	Erleben	DAV 1994 R	7,80 %	0, 35, 40 ²	3,25 %
	Invalidity	DAV 1997 I ¹¹	0,80 %	5, 40 ²	3,25 %
2004	Tod	DAV 1994 T ³	3,50 %	0, 23, 28, 35, 40 ²	2,75 %
	Erleben	DAV 1994 R	5,00 %	0, 24, 35, 40 ²	2,75 %
	Invalidity	DAV 1997 I ¹¹	0,30 %	40 ²	2,75 %
2005 - 2006	Tod	DAV 1994 T	0,00 %	0, 24, 35, 40 ²	2,75 %
	Erleben	DAV 2004 R	8,00 %	0,21,24,28,35,40 ²	2,75 %
2007	Tod	DAV 1994 T ³	0,20 %	0, 24, 40 ²	2,25 %
	Erleben	DAV 2004 R	3,60 %	0, 35, 40 ²	2,00 - 2,25 %
	Invalidity	DAV 1997 I ¹¹	0,00 %	40 ²	2,25 %
2008	Tod	DAV 1994 T ³	0,80 %	0, 20, 36, 40 ²	2,25 %
	Erleben	DAV 2004 R ⁵	10,60 %	0, 32, 36, 40 ²	2,00 - 2,25 %
	Invalidity	DAV 1997 I ¹¹	0,30 %	0, 32, 36, 40 ²	2,25 %
2012	Tod	DAV 1994 T ^{3,4}	0,20 %	0, 20, 36, 40 ²	1,75 %
	Erleben	DAV 2004 R ⁵	2,00 %	0, 32, 36, 40 ²	1,50 - 1,75 %
	Invalidity	DAV 1997 I ¹¹	0,10 %	36, 37, 40 ²	1,75 %
2013	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,20 %	0, 36, 40 ²	1,75 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	3,30 %	0, 32, 36, 40 ²	1,50 - 1,75 %
	Invalidity	CL 2012 I ⁹ , OC 2012 I ¹⁰	0,10 %	36, 37, 40 ²	1,75 %
2015	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,00 %	0, 25 ²	1,25 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	0,70 %	0, 25 ²	1,00 - 1,25 %
	Invalidity	CL 2012 I ⁹ , OC 2012 I ¹⁰	0,00 %	25 ²	1,25 %

¹ in ‰ der Versicherungssumme bzw. 10fache Jahresrente

² in ‰ der Beitragssumme

³ incl. hieraus abgeleiteter Sterbewahrscheinlichkeiten für Raucher und Nichtraucher

⁴ bei Sterbegeldversicherungen Verwendung hieraus abgeleiteter Sterbewahrscheinlichkeiten

⁵ bei erhöhter Rente im Pflegefall zus. Verwendung von aus DAV 2008 P abgeleiteten Sterbewahrscheinlichkeit

⁶ Umstellung auf Unisex-Rechnungsgrundlagen

⁷ im Bestand der vormaligen Concordia Lebensversicherungs-AG nur bei Sterbegeldversicherungen

⁸ im Bestand der vormaligen oeco capital Lebensversicherung AG nur bei Risiko-Versicherungen

⁹ unternehmenseigene Tafel

¹⁰ unternehmenseigene Tafel; bei Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen aus DAV 1997 I abgeleitete Unisex-Rechnungsgrundlagen

¹¹ bei Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen hieraus abgeleitete Rechnungsgrundlagen

In einem Teilbestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 bzw. 30. Juni 2000 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die bis 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis vierzehn zu sechs gewichteten Mittels zwischen den auf Basis der Tafeln DAV 2004

R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Aufwandsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt.

Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen der BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005 bzw. vom 25. Juli 2012 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet.

Die fortdauernde Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten macht nach § 341f Abs. 2 HGB aufgrund sinkender zu erwartender Erträge die Bildung einer zusätzlichen Rückstellung, der sogenannten Zinszusatzreserve, erforderlich. Der für die einzelvertragliche Berechnung der Deckungsrückstellung des Neubestandes gemäß § 5 DeckRV verwendete Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2,88 %. Im Altbestand wird gemäß dem technischen Geschäftsplan eine Reservestärkung analog zu § 5 DeckRV vorgenommen. Somit sind alle Bestände mit einem Rechnungszins zwischen 3,0 % und 4,0 % betroffen.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 3,5 %.

Die Deckungsrückstellung der Krankenversicherung wurde nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet. Sie wurden für Bisex-Tarife geschlechtsabhängig berechnet, da die Rechnungsgrundlagen Kopfschaden und Sterblichkeit deutliche Unterschiede aufweisen, was aus den Statistiken des PKV-Verbandes (www.pkv.de/statistiken) hervorgeht. Aus dem gleichen Grund sind auch die Beiträge der Bisex-Tarife geschlechtsabhängig kalkuliert. Dabei wurden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft hälftig auf Männer und Frauen verteilt. Die Deckungsrückstellungen der Unisex-Tarife wurden geschlechtsunabhängig berechnet. Wie bei der Pflegepflichtversicherung und der Auslandsreiseversicherung sind die Beiträge der Unisex-Tarife geschlechtsunabhängig kalkuliert.

Für die Ermittlung der Schadenrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche

Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 2,75 % für bereits zum 31. Dezember 2006 im Bestand vorhandene Renten, 2,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2007, einem Rechnungszins von 1,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2012 und einem Rechnungszins von 1,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2015. Die Renten-Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer übernommen. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Lebensversicherungen wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Für eine eventuelle Nachvergütungspflicht durch das BGH-Urteil vom 25. Juli 2012 wurde eine Rückstellung für alle im betroffenen Zeitraum stornierten Versicherungsverträge gebildet. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt einzelvertraglich nach einem Näherungsverfahren auf Basis der bis zur Kündigung eingezahlten Beitragssumme und dem bereits ausgezahlten bzw. angerechneten Betrag unter zusätzlicher Berücksichtigung einer Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit von 20 %.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Krankenversicherung liegen die bis Ende Januar 2016 für das Geschäftsjahr 2015 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Forderungen aus Arzneimittelrabatten entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung der Personenversicherer wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und ggf. den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch Einzelberechnung ermittelt worden.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,89 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht werden rückgedeckt. Diese Pensionszusagen erfüllen die Voraussetzungen einer wertpapiergebundenen Zusage nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB und werden in Höhe des Aktivwerts der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 20.865 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit in Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der Zinsanteil der Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 608 wurde mit den laufenden Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen von insgesamt TEUR 4.927 im Zinsergebnis saldiert.

Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,89 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des veröffentlichten Rechnungszinssatz von 3,89 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet.

Der Aufwand aus der Absenkung des Rechnungszinses zur Bewertung der Personalrückstellungen erfolgt unter den sonstigen Aufwendungen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag

bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern über das Saldierungsgebot hinaus wurden nicht angesetzt.

Zum 31. Dezember 2015 errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz, insbesondere bei Grundstücken. Dieser Belastung stehen Steuerentlastungen bei anderen Vermögensgegenständen, den Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnische Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeit, sowie den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 31,65 % zugrunde.

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2015

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchun- gen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände	4.518	1.533	329	101	-	2.059	4.220
B. I Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.896	-	-	-	-	987	44.909
B. II Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9	-	-	-	3	-	12
2. Beteiligungen an assoziierten Unter- nehmen	44.144	-	-	-	-	-	44.144
3. Beteiligungen	1.624	-	-	5	-	-	1.619
4. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	539	-	-	-	-	-	539
Summe B II.	46.316	-	-	5	3	-	47.933
Insgesamt	96.730	1.533	329	106	3	3.046	97.062

In den Zugängen bzw. Abgängen der immateriellen Vermögensgegenstände und Beteiligungen sind mit TEUR 2 Währungsdifferenzen der CCW und des CP TUW enthalten.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 44.909.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB:

	Anteil am Kapital %
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,00
Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hannover	100,00
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,00
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,00
Concordia Stiftung GmbH, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH ¹⁾	100,00
Concordia Service GmbH, Hannover	100,00
Cordial Dienstleistungen GmbH, Hannover	100,00
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW), Poznan/Polen	90,04
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A. (CCW), Poznan/Polen	96,30
Concordia Innowacje Spolka (CIS), Poznan/Polen ²⁾	90,04

¹⁾ Die Befreiungsmöglichkeit gemäß § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

²⁾ Wegen untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB wurde die Gesellschaft nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Beteiligungen

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. ist unmittelbar an der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH, Itzehoe - mit einem Anteil in Höhe von TEUR 19 am Stammkapital - beteiligt. Die Beteiligungsquote beträgt 42,74 %. Zum 31. Dezember 2015 hat die MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH bei einem Eigenkapital von 96,1 Mio. EUR einen Jahresüberschuss von TEUR 6.794 ausgewiesen.

Diese Beteiligung wird nach § 311 Abs. 1 HGB im Konzernabschluss bewertet.

Die Beteiligung an der BODIE, Polen, beträgt 25,95 %. Im Geschäftsjahr 2015 hat die Gesellschaft ein Jahresergebnis von EUR 45.219 bei einem Eigenkapital von TEUR 736 ausgewiesen.

Gemäß § 311 Abs. 2 HGB ist diese Beteiligung für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung. Eine Bewertung at equity gemäß § 312 HGB unterbleibt daher.

Sonstige Kapitalanlagen

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten Rentenpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 53,3 Mio. EUR sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten anderen Kapitalanlagen sind keine außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben.

Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft Anteile an Private Equity Gesellschaften.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlageleitlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2015 Währungstermingeschäfte zur Absicherung der USD-CHF- und GBP-Positionen in Höhe von 60,3 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag resultiert ein unrealisierter Verlust in Höhe von 1,3 Mio. EUR. Im Direktbestand bestanden per 31. Dezember 2015 Währungstermingeschäfte zur Absicherung von USD-Positionen in Höhe von 11,6 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag ergaben sich ein unrealisierter Verlust von 1,2 Mio. EUR und ein unrealisierter Gewinn von TEUR 56. Der schwebende Verlust wurde als Drohverlustrückstellung bei der

Gesellschaft passiviert, wohingegen der unrealisierte Gewinn nicht zu bilanzieren ist. Des Weiteren wurden innerhalb der Spezialfonds Zins-Future-Kontrakte zu Absicherungszwecken im Gegenwert von 28,2 Mio. EUR und zur Ergebnismehrung von 5,0 Mio. EUR eingesetzt. Zum Bilanzstichtag resultiert ein unrealisierter Gewinn von TEUR 204 bzw. ein unrealisierter Verlust von TEUR 95. Aktienindexfutures zu Absicherungszwecken von 6,0 Mio. EUR und zur Ergebnismehrung von 6,6 Mio. EUR stehen unrealisierte Verluste von TEUR 286 bzw. unrealisierte Gewinne von TEUR 32 gegenüber.

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Schuldscheinforderungen sowie Namensschuldverschreibungen mit einem Nennwert von 25,0 Mio. EUR bzw. 13,0 Mio. EUR getätigt.

Diese waren als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf 38,2 Mio. EUR.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2015 TEUR	Marktwert 31.12.2015 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds	31.403	33.675	2.272	590
Rentenfonds	96.332	98.225	1.893	5.136
Gemischte Fonds	191.443	201.009	9.566	3.750
Insgesamt	319.178	332.909	13.731	9.476

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Forderungen

In Höhe von EUR 27.360 handelt es sich um Körperschaftsteuerguthaben.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR enthalten.

Passiva

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG entspricht der im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen satzungsmäßigen Verlustrücklage.

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Drohverlustrückstellungen	6.253.575	6.961.004
Sonstige Personalrückstellungen	6.112.304	6.552.709
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	5.130.665	4.870.405
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	4.612.263	6.550.071
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	2.275.109	2.196.009
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	2.246.792	2.229.844
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	1.055.898	963.267
ausstehende Rechnungen	1.024.326	913.082
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	972.406	870.841
Liquiditätsrückfluss Kapitalanlagen	-	1.359.526
verschiedene Rückstellungen	1.867.343	1.661.878
	31.550.681	35.128.637

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 15.710.959 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.590.364 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält Damna für Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Brutto-Beiträge

	2015 EUR				2014 EUR
	Leben	Kranken	Schaden/ Unfall	Gesamt	Gesamt
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
Inland	178.723.583	50.190.243	498.409.352	727.323.178	719.140.334
übrige EWR-Staaten	13.820.755	–	81.517.435	95.338.190	92.640.810
Summe	192.544.338	50.190.243	579.926.787	822.661.368	811.781.144

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Inland	–	–	1.265.821	1.265.821	1.186.490
Gesamtgeschäft	192.544.338	50.190.243	581.192.608	823.927.189	812.967.634

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 54,8 Mio. EUR.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherer

	2015 EUR	2014 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	311.102	401.722
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
	311.102	401.722

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherer

	2015 EUR	2014 EUR
Abschlussaufwendungen	57.203.850	55.985.262
Verwaltungsaufwendungen	123.321.368	120.612.137
	180.525.218	176.597.399

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind die Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR – (EUR –) enthalten.

Abschreibungen

Auf Kapitalanlagen wurden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB von TEUR 161 vorgenommen.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von TEUR 5.211 enthalten.

Sonstige Angaben

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von fünf Jahren in Höhe von 8,3 Mio. EUR. Die übrigen finanziellen Verpflichtungen betragen 2,8 Mio. EUR.

Daneben bestehen Miet- und Leasingverträge im üblichen Umfang.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind inländische Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Danach könnten sich für die Lebensversicherung Zahlungsverpflichtungen von 15,1 Mio. EUR ergeben. Bei den Krankenversicherern erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Danach ergäbe sich eine Zahlungsverpflichtung von 0,5 Mio. EUR. Wir rechnen hier nicht mit einer Inanspruchnahme.

Aus Kapitalanlagen resultieren Nachzahlungsverpflichtungen von insgesamt 16,1 Mio. EUR und Abnahmeverpflichtungen bedingt durch Vorkäufe in Höhe von 38,0 Mio. EUR.

Es sind 8,7 Mio. EUR Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Altersteilzeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der Muttergesellschaft betragen EUR 3.041.674. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 1.158.370; die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften beträgt EUR 17.327.508.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 196.833.

Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für die inländischen Gesellschaften beträgt:

	EUR
1. Abschlussprüfungsleistungen	377.903
2. andere Bestätigungsleistungen	5.790
3. Steuerberatungsleistungen	67.759
4. Sonstige Leistungen	6.770
Gesamt	458.222

Angaben zu den Beschäftigten

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1.516 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 263 Mitarbeiter im Außendienst und 1.214 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. 39 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis. Der Personalaufwand betrug EUR 89.643.113 (EUR 87.375.717).

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir:

1. Wir sind Mitglied beim Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.
2. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen unserer Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei der Extremus Versicherungs-AG.
3. Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sind nicht vorhanden. Weitere Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

H a n n o v e r, den 29. März 2016

Der Vorstand

 Dr. Feldhaus	 Glaubitz	 Grale
 Mettler	 See	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

B e r l i n, den 12. April 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüfte und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 mit Lagebericht und der Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Berichte des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Berichte geprüft und gebilligt und dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresüberschusses zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 21. April 2016

Der Aufsichtsrat

Stegmann
Vorsitzender